Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wuchereer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HR-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schriftum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 25.2 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

52. Jahrg. / Nr. 241 — Sonnabend/Sonntag, 12./13. Oktober 1940 — Einzelpreis 15 Rpf.

Ernste Unruhen in Liverpool

Starke Polizeikräfte mußten zur Unterdrückung der Demonstrationen aufgeboten werden — Zahlreiche Zusammenstöße

Die Erregung wächst

Eigene Drahtberichte unserer Korrespondenten

Die neue deutsche Luftoffensive, die besonders auch Lancashire mit unerhörter Wucht betroffen hat, beginnt sich auszuwirken. Die schweren Schläge auf Liverpool und Manchester haben die Bevölkerung in größte Erregung versetzt. Das Elend der Obdachlosen und Flüchtlinge steigt von Stunde zu Stunde und legt von dem völligen Versagen der Behörden Zeugnis ab. In Liverpool kam es bereits zu ernsten Unruhen. Die Bevölkerung demonstrierte in bedrohlichster Form. Starke Polizeikräfte mußten aufgeboten werden, um die Rebellion zu ersticken. An zahlreichen Stellen kam es zu Zusammenstößen. Verstärkte Polizeipatrouillen wurden im gesamten Liverpooler Bezirk eingesetzt, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Auch Morrison hilflos

sch. **Lissabon, 12. Oktober.** „Trotz drohenden Sturmes schickte die deutsche Luftwaffe gestern in den ersten Morgenstunden Jäger und Kampfflugzeuge abermals gegen ganz England. Die heftigen Explosionen, die man aus der Ferne hört, zeigen an, daß die Deutschen einen ebenso heftigen oder einen noch schrecklicheren Angriff als letzte Nacht gegen London unternehmen." So heißt es in einem Londoner amerikanischen Rundfunkbericht vom Freitagmorgen. Die Tagesangriffe der deutschen Flieger dehnten sich am Donnerstag mit verstärkter Wucht auf fast alle Teile Englands aus, und von der Kanalküste bis nach Schottland hinauf blieb kaum ein einziger Bezirk verschont. Besonders schwer mitgenommen wurde bei den letzten Angriffen Liverpool, wo die Behörden ihre Luftschutzpflichten noch skandalöser vernachlässigt hatten als in den Londoner Bezirken. Liverpool war deshalb auch die erste Stadt, in der es zu Unruhen kam. Nach einem Bericht des „Chicago Daily News" zog eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor das Rathaus und forderte in größter Erregung sofortige Schutzmaßnahmen und bessere Fürsorge für die Obdachlosen. Der Bürgermeister und sein Vertreter versuchten vergeblich die Menge zu beruhigen, die erst von der Polizei auseinandergetrieben werden mußte.

Unterdessen hat auch der mit so viel Hoffnungen begrüßte Minister für innere Sicherheit, der Arbeiterparteiler Morrison, dem die besondere Fürsorge für die Londoner Bevölkerung anvertraut worden war, hinsichtlich seiner Pläne und Versprechungen sehr viel zurücknehmen müssen. Nach einer eingehenden Prüfung der bestehenden Möglichkeiten erklärte er im Unterhaus resigniert, er sei nicht imstande, für jedermann ein bequemes Leben zu versprechen! „Wenn man vollständige Sicherheit und Fürsorge haben will", fuhr Morrison fort, „ist es das Beste, um Frieden nachzusuchen." Damit besiegelt der Minister für innere Sicherheit das Schicksal der Londoner Arbeiter, die seinen Amtsantritt mit so viel Erwartungen begrüßt hatten. Denn einen Frieden lehnt Morrison, der sich völlig der Kriegspolitik Churchills verschrieben hat, natürlich ab. Morrison begnügte sich damit, zu erklären, er würde „demnächst" Schritte unternehmen, um die Kontrolle der Ziegelstein- und Zementindustrie sicherzustellen, deren Produkte für den Luftschutz besonders in Frage kommen. Die englische Zementindustrie trägt nämlich einen großen Teil der Schuld an den ungenügenden Luftschutzmaßnahmen in London, da sie, wie von den englischen Blättern zugegeben wird, aus reinen privatkapitalistischen Profitwägungen heraus die Produktion in den letzten Jahren künstlich eingeschränkt hat und dazu noch von der konservativen Regierung die besondere Erlaubnis erhielt. Der Profit ist eben in einer Plutokratie wichtiger als das Leben von Arbeitern. Morrison suchte die Bevölkerung Londons schließlich damit zu trösten, daß er ihr 750 000 Schlafkojen für Luftschutzkeller in Aussicht stellte. Wann diese Lieferung allerdings bei dem katastrophalen Mangel an Holz geschehen kann, verriet er seinen Hörern nicht.

gb. **Stockholm, 12. Oktober.** Die deutschen Fliegerangriffe waren auch in der Nacht zum Freitag, wie die schwedische Abendpresse meldet, außerordentlich heftig. Bis Mitternacht dauerten die Angriffe mit der größten Intensität an. Der Alarmzustand wurde erst beim Morgengrauen aufgehoben. Die angerichteten Schäden sind selbst nach den amtlichen englischen Berichten beträchtlich. Eine ganze Reihe der wichtigsten Verkehrszentren Londons wurden mit schweren Bomben belegt. Berichte liegen vor, daß auch in dieser Nacht 50 Bezirke in und um London von Bomben getroffen wurden. Die angegriffenen Gebiete erstrecken sich von der Themsemündung bis zum westlichen Wales. „Stockholms Tidningen" meldet, daß eine weltbekannte Straße heftig angegriffen wurde und die Schäden auffallend groß sind. Die Nacht war für London schwer, sagt der Bericht. Die deutschen Flugzeuge „hielten einen regelrechten Routenverkehr über ganz London bis zu den Morgenstunden aufrecht" und leiteten das Bombardement des Abends mit Hunderten von Brandbomben über allen Stadtteilen ein. Kurz darauf wurde eine größere Anzahl Fallschirmfackeln abgeworfen als jemals. Mehrere Autobusse wurden in den Straßen getroffen und von einem großen Hotel wurde die ganze Ecke durch eine Bombe abgeschnitten.

Die britische Widerstandskraft schwindet

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

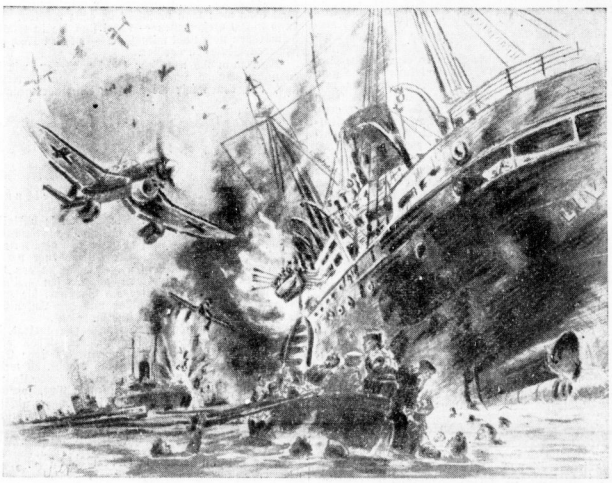
h. **Rom, 12. Oktober.** Aus allen Teilen der Welt laufen Nachrichten ein, die deutlich beweisen, daß die englische Widerstandskraft immer schwächer wird und das Empire sich in zunehmendem Maße zersetzt. Der Londoner Korrespondent der argentinischen Zeitung „Racion" hat seinem Blatt eine Meldung zugehen lassen können, die die gründliche Widerlegung der Behauptungen Churchills ist. Er berichtet, daß die englischen Schiffsverluste durchschnittlich von 52 000 auf 88 000 Tonnen in den letzten Wochen gestiegen sind, daß die Schlaflosigkeit die Arbeitskraft der Arbeiter stark herabgemindert hat, und daß die Ueberanstrengung der Flieger und die ständig abnehmende Zahl der Apparate die englische Widerstandskraft immer mehr zermürben.

Gestern 13 britische Jäger abgeschossen

dnb. **Berlin, 12. Oktober.** Wie nunmehr bekannt wird, sind bei den Luftkämpfen, die sich im Laufe des gestrigen Nachmittags über der Südostküste zwischen deutschen und englischen Jagdflugzeugen abspielte, 13 englische Jäger abgeschossen worden, während nur ein deutsches Flugzeug vermißt wird.

Britischer Kreuzer mußte abdrehen

dnb. **Berlin, 12. Oktober.** Freitag früh versuchte im Morgengrauen ein britischer Schwerer Kreuzer gegen Cherbourg vorzustoßen. Er wurde durch deutsche Küstenbatterien so wirkungsvoll beschossen, daß er sofort wieder abdrehte und in Richtung auf die britische Küste verschwand.



Stuka-Angriff auf englischen Geleitzug

Der von Aufklärungsflugzeugen festgestellte und gemeldete feindliche Geleitzug mit einigen „fetten Brocken" hat hier seine Fahrt beendet. Kette auf Kette saust herunter, um im steilen Sturzflug ihre vernichtende Bombenlast ins Ziel zu bringen. Wieder sind Zehntausende von BRT. versenkt. (247 PK. Adolph / Interpreß)

Die brennende Insel

Halle, 12. Oktober.

Wg. London raucht in dem Bombenhagel, der Tag für Tag über die Weltstadt niedergeht. Immer noch steigern sich die deutschen Luftangriffe, und seit Wochen sprechen die Berichte neutraler Beobachter davon, daß London „seine bisher schwerste Bombardierung" aushalten hatte. Während die britische Agitation bemüht ist, die Angriffe deutscher Flieger als „allmählich schwächer" hinzustellen und ihre Wirkung zu verkleinern, beweisen die täglichen Berichte ausländischer Korrespondenten über die „bisher schwerste Nacht", daß die deutsche Luftoffensive unausgesetzt und mit sich steigernder Wirkung weitergeht. Die Insel kommt aus der Hölle der Luftbelagerung nicht mehr heraus, und Englands Hauptstadt, die mit ihren 8 Millionen Einwohnern und einer im Umkreis der Stadt zusammengeballten Industrie der Wasserkopf des Landes ist, steht sich einem Zerfall gegenüber, gleich dem von Karthago. Das Schicksal pocht mit harter Faust an die Tore Großbritanniens, desselben stolzen und überheblichen Großbritanniens, das sich seit Jahrhunderten vor Angriffen sicher fühlte und darum jeden Angriff gegen andere in Gang zu bringen verstand. Eingerostet in den alten Praktiken der Geldherrschaft, eingerostet in der Gedankenwelt von gestern, haben die Kriegstreiber in London auch diesmal damit gerechnet, im „schlimmsten Fall" hinter dem Wall des Meeres sicher zu sein. Natürlich hatten auch sie eine Vorstellung von dem modernen Krieg der Motore; aber daß die Wucht der deutschen Kriegsmaschine so gewaltig sein, daß der Arm der deutschen Wehrmacht bis an die Kehle des Londoner Wasserkopfes reichen würde, haben Chamberlain, Churchill, Eden und Duff Cooper nicht gedacht.

Im „schlimmsten Fall" glaubten die Engländer sich auf der Insel sicher. Dieser schlimmste Fall war der Zusammenbruch der britischen Verbündeten auf dem europäischen Festlande. Wenn die Engländer auch nur entfernt vorausgesehen hätten, wie die Dinge laufen würden, hätten sie diesen Krieg schwerlich angezettelt. Aber trotzdem: der „schlimmste Fall" hat in den Berechnungen der britischen Politiker und Militärs immer eine Rolle gespielt. Etwa nach der Redewendung „Uns kann keiner!" glaubten sich die Engländer hinter dem Meere sicher. Inzwischen sind ihre Verbündeten, Polen und Franzosen, erbarmungslos geschlagen worden. Ströme polnischen und französischen Blutes sind geflossen — für England, für dasselbe England, das seit Jahrhunderten Hilfsvölker ins Feuer schickt, um die Dinge mit kalter Reserve von der Insel aus zu beobachten. Wenn man davon absieht, daß die Engländer sich politisch wie militärisch in allem maßlos verrechnet haben, so bleibt das eine übrig: sie haben geglaubt, aus diesem Krieg ein Manöver mit Scharfschießen machen zu können, um abzutasten, wie weit eine neue Machtstellung auf dem europäischen Festland der Insel und dem Empire nahe rücken kann.

Ein gefährliches und zugleich gewissenloses Experiment! Gewissenlos im Blick auf die Hilfsvölker, deren Blut für England wieder einmal fließen mußte, gewissenlos gegen Europa, dessen Möglichkeiten einer gemeinsamen Kraftentfaltung von englischer Seite in den Wind geschlagen wurden, gewissenlos gegen Freund und Feind, in deren friedliches Dasein die Brandfackel des Krieges geschleudert wurde, gewissenlos gegen Männer und Frauen, Greise und Kinder, die Opfer der britischen Mordpolitik wurden. Aber dieses Experiment ist auch gefährlich genug für diejenigen, die es in Gang gesetzt haben. Die Insel ist keine Insel mehr, und das Blut der Engländer, in Jahrhunderten der geographischen Abgeschiedenheit dickflüssig geworden, wird jetzt von den Schrecken des Krieges, den Churchill und seine Handlanger gewollt haben, in Wallung gebracht.

Diesmal gibt es kein Entrinnen. Welle auf Angriffswelle stürzt über die Insel, zerhämmert Magazine, Schuppen, Fabriken, Hafenbecken, Schleusen, Brücken, Schienenstränge, Straßen — kurz alles, was als Lebensnerv in einem vielverzweigten staatlichen Organismus seinen Platz hat. Und der gewaltige

London sucht Hintertür zu Moskau

Tastversuche in Washington — Secret Service möchte in Rumänien „weiterarbeiten"

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

gb. **Stockholm, 12. Oktober. In der Hoffnung, mit Rußland zu einem besseren Verhältnis zu kommen, glaubt England jetzt in Washington eine Hintertür zu Moskau zu finden. Eine Londoner Meldung des „Svenska Dagbladet" gibt einen bemerkenswerten Bericht über die Hintergründe der in Washington geführten Unterhaltung.**

Nach dem Bericht waren die Verhandlungen zwischen USA. und Sowjetrußland bisher ergebnislos. Die erste Forderung Rußlands ist, daß USA. die Schiffe und die Guthaben der baltischen Staaten freigibt. USA. haben diese Forderung abgelehnt mit der Begründung, daß dies einen Verzicht auf die Stimson-Doktrin bedeuten würde, mit Gewalt durchgeführte territoriale Veränderungen nicht anzuerkennen, eine Doktrin, auf welche die amerikanische Außenpolitik seit der japanischen Invasion in Mandschukuo 1932 gegründet sei. Diese Weigerung von USA. ist von besonderem Interesse auch für England. Verhältnis zu Rußland, weil die Russen dieselbe Forderung in London erhoben haben und man dort mehr oder weniger gezwungen ist, denselben Richtlinien zu folgen wie Amerika.

Die zweite Forderung Rußlands an Washington lautet angeblich dahin, daß die USA. das Verbot wegen Ausfuhr von Flugzeugmaterial und Maschinen nach Rußland aufheben sollen. Auch diese Forderung haben die USA. mit einem Hinweis auf den großen Bedarf der eigenen Aufrüstung abgelehnt, in Wirklichkeit aber, weil man seltsamerweise glaubt, diese Ausfuhr könnte Deutschland zugute kommen. Endlich, so wird behauptet, verlangt Rußland erweiterte Möglichkeiten für russische Staatsbürger, die USA. zu besuchen. Diese Forderung hat man mit der Gegenforderung abgelehnt, daß Rußland zuerst seine eigenen Restriktionen in dieser Beziehung aufheben solle.

Auch das Verhältnis Englands zu Rumänien wird von den neutralen Berichterstattern als sehr unklar bezeichnet. Viele Londoner Kreise sehen den baldigen Abbruch der diplomatischen Verbindungen der beiden Staaten voraus, andere Kreise wollen dagegen wissen, daß diese Verbindungen trotz allem aufrechterhalten werden würden, bezeichnenderweise, um, wie es offen und schamlos ausgesprochen wird, dem Secret Service die Möglichkeit zu geben, „die rumänische Oelproduktion herabzusetzen". Was hiermit gemeint ist, liegt auf der Hand.

Kriegshetzer in Aegypten

ec. **Rom, 12. Oktober.** Ueber die Lage in Aegypten meldet der Berichterstatter des „Piccolo" aus Athen Einzelheiten. Nach dieser Meldung wiegte sich die Saadisten noch immer in der Hoffnung, die Hindu zu gewinnen, um Aegypten in den Krieg hineinzuziehen. Der Leiter dieser Partei, Maher Pascha, habe in einer Versammlung am Mittwoch erneut die Einberufung des Parlaments gefordert, jedoch habe der Ministerpräsident noch einmal wiederholt, daß die gegenwärtige Lage eine solche Maßnahme nicht rechtfertige, und daß das Parlament erst in einem Monat zusammentreten werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0001

Hammer der Zermürbung trifft nicht nur die stofflichen Dinge, sondern auch die lebendigen Kräfte und trifft damit zum erstenmal den Engländer auf der Insel, der bislang gewöhnt war, seine Kriegsnachrichten aus „Times", „Daily Telegraph", „Morning Post" und anderen Blättern beim ungestörten Frühstück, fernab vom Tumult „verrückter Völker", zu lesen. Diesmal geht die Hölle über der Insel nieder. Englands Krieg ist diesmal ein Krieg für die Engländer selbst, die den Kopf hinhalten müssen. Es gibt kein Entweichen, weder vor dem Bombenhagel deutscher Flieger noch vor der Entscheidung, die den Kriegserklärern von gestern für immer das Handwerk legen wird.

Churchill, der alte Praktiker der wechselnden Methode, ändert in dieser Lage von Zeit zu Zeit den Ton. Einmal ruft er den Engländern zu: „Halter aus, wir werden Sie anderemal schildert er in düsteren Farben die Wirkung deutscher Flugangriffe, um allerdings gleich hinzuziehen, daß es bei weitem nicht so schlimm geworden sei, wie man angenommen habe. Die britische Agitation verlässt sich dabei auf das begrenzte Blickfeld des einzelnen Engländers. Der einzelne sieht nicht alle Zerstörungen, und wenn er Schreckliches erlebt hat, so wandern seine Hoffnungen ganz von selbst in ruhigere Gegenden, über deren „ungestörtes Leben" die britische Agitation täglich ausführlich berichtet.

In London allerdings werden solche Beruhigungspillen schwerlich noch wirken, und London umschloß bis vor kurzem immerhin ein Fünftel der britischen Gesamtbevölkerung. Aber auch sonst ist die Zahl der Hafen- und Industrieorte, die deutschen Luftangriffen preisgegeben sind, stärker gewachsen. Wer nach dem deutschen Wehrmachtsbericht die Namen der angegriffenen britischen Orte auf der Karte rot angezeichnet hat, wird heute schon vor einem England stehen, das aus allen Poren blutet. Die Lahmlegung ganzer Industrien, die nachhaltige Störung des großen Hafenverkehrs und — als Folge des Zusammenwirkens deutscher Luft- und Seestreitkräfte und deutscher Fernbeschütze — die tägliche Vernichtung britischer Tonnage —, das alles schneidet in die Lebensadern der Insel ein, das alles nimmt diese Insel in eine eiserne Umklammerung, aus der es kein Entrinnen mehr gibt. Wir wollen durchaus nicht übersehen, daß die verbliebene Tonnage Englands, unter der die gestohlenen neutralen Schiffe eine beachtliche Stelle einnehmen, immer noch groß ist, daß die britische Flotte im wesentlichen noch intakt ist, da sie sich in die Maulschlüsse entlegener Häfen verkrochen hat, daß die Hilfskräfte des Empire noch Zukuhren ermöglichen, wenngleich diese heute nur noch auf schwierigsten Umwegen und unter kostspieligen Begleitumständen herangebracht werden können. Ein Weltreich wie das britische dietet, im ganzen gesehen, eine weit ausgedehnte Front, die stückweise zerschlagen werden will, und dazu gehört der unaufgesetzte Angriff auf die Insel, die erfolgreiche Jagd auf britische Tonnage, die zunehmende Abschnürung britischer Verbindungswege.

Bis zu diesem Augenblick sind die Engländer von einer Enttäuschung in die andere gestürzt. Aber es gibt eine Hoffnung, wie sie manchmal beim Todkranken in letzter Stunde noch ein Trugbild von Kraft erweckt, und diese Hoffnung legt Churchill und Duff Cooper immer noch das große Wort in den Mund. Da ist von dem „angeschwächten Empire", den „kontrollierten Mittelmeerfrieden" und den „mächtigen Freunden jenseits des Atlantiks" die Rede. Während nach wie vor Niederlagen in britische Siege umgefälscht werden, erheben sich die Häupter des Londoner Kabinetts zur Feststellung einer „neuen politischen Lage". Dabei spielt die Hoffnung auf die U St. eine große Rolle. In die europäische Inselnsonderlesung hat man Washington nicht hineinziehen können. Sollte es in Ostasien nicht leichter gehen? Die Wiedereröffnung der Burmastraße für amerikanische Lieferungen an Tschiangkaischek erscheint Churchill ganz offensichtlich als günstiger Anknüpfungspunkt, und wie sehr es ihm nach dem Abschluß des Dreimächtepaktes auf eine politische Initiative „irgendwo" ankommt, liegt auf der Hand. Aber auch hier wird die Rechnung falsch sein, doppelt falsch, weil sie die Aktivität der Japaner gar nicht beeinträchtigt und die weltpolitische Machtergänzung der Paktunterzeichner — auch im Hinblick auf die USA. — wirksamer macht, als es Churchill zu ahnen scheint. Der Krieg in Europa wird eben nicht durch Machenschaften am Rande des Geschehens, sondern durch die

Pelikan-Schreibband
farbverdichtet
mit griffreinem Ende

37050 gefangene Engländer

Neuer Lügenrekord Winston Churchills - Aus 37050 wird 1770 gemacht

Von unserer Berliner Schriftleitung

h. **Berlin, 12. Oktober. Nach einer amtlichen englischen Meldung vom 10. Oktober sollen die Gesamtverluste der britischen Armee, Marine und Luftwaffe seit Beginn des Krieges 21 867 Mann betragen. Unter den Einzelangaben wird neben der Zahl der Gefallenen auch verzeichnet, daß 1770 englische Soldaten als Kriegsgefangene in deutsche und italienische Hand geraten sind.**

Das ist, wie gesagt, eine amtliche englische Aufstellung. Die Zahlenangaben sind, wie man zu sagen pflegt, authentisch. Wir haben nicht die Möglichkeit, die Zahl der Gefallenen nachzuprüfen. Aber wir wissen natürlich genau, wie viel englische Offiziere und Soldaten sich in deutschen Kriegsgefangenenlagern befinden. Diese Zahl können wir nachprüfen.

In Deutschland befinden sich 1550 britische Offiziere rund 35 500 Unteroffiziere und Mannschaften als Gefangene. Die amtliche englische Meldung gibt als Gesamtzahl der in Deutschland und Italien gefangenen Engländer 1770 an, allein in Deutschland aber sind 37 050, also das Zwanzigfache.

Wir erhalten bei dieser Gelegenheit einen neuen, besonders aufschlußreichen Einblick in die englische Nachrichtenpolitik. Churchill hat schon zu Beginn des Krieges als sein Prinzip verkündet, auf keinen Fall Verluste zuzugeben, die dem Gegner nicht bekannt sind. Nun handelt es sich bei den Gefangenen sehr wohl um Verluste, die dem Gegner bekannt sind. Aber auch hier liegt die verantwortliche englische Stelle. Man „frisiert" die peinlichen Ziffern nicht etwa nur; man verfälscht sie ganz maßlos. Aus rund 37 000 Gefangenen — dabei sind die in Italien befindlichen noch nicht mitgezählt — werden 1700, aus schweren Verlusten geringe.

Man kann sich nun sehr leicht vorstellen, wie die englischen Angaben auf den Gebieten zu beurteilen sind, auf denen wir die Möglichkeit einer genauen Nachprüfung nicht besitzen. Wenn nur der zwanzigste Teil der Gefangenen zugegeben wird, welchen Bruchteil an Gefallenen wird man da wohl genannt haben! Welchen Bruchteil der versenkten Tonnage gibt dann England zu, welchen Bruchteil der Schäden des deutschen Bombardements! Zugleich sehen wir abermals, mit welcher verzweifelten Anstrengung England lügt.

Die abermalige Verleugnung des englischen Lügenrekords ist die Grundlage an die unzähligen Lügen auf, mit denen England den Ablauf des Krieges begleitet hat. Wir denken an die Siegesmeldungen, mit denen die Welt über die deutschen Erfolge in Polen getäuscht und das polnische Volk zu weiterem nutzlosen Widerstand aufgehetzt werden sollte. Wir denken an die wiederholten Ankündigungen einer deutschen Niederlage in Norwegen, an die eitlen Prophezeiungen Churchills, daß die deutsche U-Boot-Gefahr „in Kürze" aufgehoben sein werde. Wir denken an die vielen bisher schon nachgewiesenen Lügen über die englischen Schiffsverluste, von denen nach Wochen und Monaten schließlich einmal einige zugegeben wurden. Schon die Erfindung des „ruhmreichen Rückzuges" ist ein Zeugnis für die bedenkenlose Einstellung, die das England Churchills zur „korrigierten" Wahrheit hat. Vor allem aber erinnern wir uns der grotesken Behauptungen über die Abschüsse deutscher Flugzeuge, die in den letzten Wochen Tag für Tag von den englischen Nachrichtenbüros und den englischen Sendern in die Welt geschickt wurden.

Auch diese Phantasiezahlen sind amtliche englische Angaben, genau so „amtlich" wie die Zahl der Gefangenen von insgesamt 1770. Ueber 37 000 sind es, 1700 sagt das amtliche England! Uns und der Welt wird nochmals sehr deutlich gezeigt, wie man englische Meldungen lesen, wie man englische Angaben über angebliche englische Erfolge und angeblich geringe Verluste bewerten muß.

Hoffnungslose Kriegslage Englands

Gayda nach fünf Monaten italienischer Kriegführung

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

h. **Rom, 12. Oktober.** Im „Giornale d'Italia" faßt Gayda die politische und militärische Gesamtlage zusammen, wie sie sich fünf Monate nach dem Kriegseintritt Italiens darstellt. Als entscheidende politische Ereignisse der letzten Zeit zählt er den Abschluß des Dreimächtepaktes, das Treffen zwischen dem Führer und dem Duce am Brenner, die Kontakte der beiden Außenminister und den Aufenthalt Serrano Suners in Berlin und Rom auf.

Nicht weniger günstig ist, wie Gayda darlegt, die Kriegslage für die Achsenmächte. Trotz aller Lügen der englischen Propaganda ist die Lage Englands verzweifelt. Wenn England glaubt, es werde von den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit unbegrenzten Kriegslieferungen unterstützt, so wird es eine bittere Enttäuschung erleben. Die dazu gar nicht in der Lage sind, berichtigt. Auch die englische Hoffnung, daß der Krieg den Achsenmächten zu lange werde, ist eine Täuschung, so führt Gayda aus; denn die Achsenmächte denken nicht über die Länge des Krieges nach, sie haben nur den totalen Sieg im Auge.

Die Achsenmächte können nicht mehr blockiert werden, wohl aber ist England blockiert.

So kommt Gayda zu dem abschließenden Urteil: „Die Achsenmächte werden den Krieg mit Heftigkeit und vermehrter Intensität fortsetzen, denn sie sind dessen gewiß, daß die Fortführung des britischen Widerstandes in Anbetracht der gewaltigen Hilfsquellen Englands natürlich ist und nur die Kosten seiner Niederlage und den Siegespreis der Achsenmächte erhöhen werden."

Negertruppen in USA.

sch. **Lissabon, 12. Oktober.** (Eig. Drahtmeld.) Zu schroffem Gegensatz zu der von der USA. immer wieder proklamierten Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, und zu der Kritik an der deutschen Rassegesetzgebung steht die neueste Verordnung des amerikanischen Kriegsministeriums, der zufolge Neger und Weiße unter keinen Umständen innerhalb der gleichen Heeresverbände dienen dürfen. Es werden also besondere Schwarzenformationen und Schwarze werden auch stets in getrennten Kasernen untergebracht werden. Auf diese Weise sollen Reibungen ausgeschaltet und vermieden werden, daß jemals ein Schwarzer als Unteroffizier einem weißen Soldaten Befehle geben kann. Diese Maßnahme ist selbstverständlich auf die Weigerung der Bevölkerung der amerikanischen Südstaaten hin getroffen worden, die keinesfalls mit Negern in gleichen Verbande zusammendienen wollen.

Der französische Kronprätendent, der Graf von Paris, ist von Spanisch-Marokko in Lissabon eingetroffen. Er weigerte sich bei einer Landung, irgendwelche politischen Erklärungen abzugeben. Auf nähere Anfragen bemerkte er jedoch, daß er die „politische Entwicklung in Frankreich mit der größten Anteilnahme verfolge".

Der Größe unserer Zeit sei Dein Opfer würdig am Opfersonntag!

militärische Ueberlegenheit der Achsenmächte entschieden.

Diese Ueberlegenheit ist nach der jüngsten Brennerbegegnung in einen neuen Abschnitt eingetreten, dessen erste Anzeichen sich für London in verstärkten deutschen Luftangriffen zeigen. Der Krieg ist eine Sache der überlegenen Waffen und der klugen Besonnenheit. Noch in diesem Frühjahr stand die Maginot-Linie und galt als uneinnehmbar, bis sie unter dem überwältigenden Ansturm der deutschen Truppen zusammenbrach. Die Redensart von den „verpaßten Möglichkeiten der Deutschen" hat sich, soweit es sich um die Engländer handelt, seitdem nicht geändert. Es ist eine trügerische Rechnung. Polen ist gefallen, Frankreich ist gefallen. Auch England wird seinem Schicksal nicht entgehen!

Blutige Zusammenstöße in Indien

Eigener Drahtbericht

ep. **Stockholm, 12. Oktober. Infolge herausfordernden Verhaltens britischer Polizei kam es in der Ortschaft Ghazjabad, 30 Kilometer von Neu-Delhi entfernt, zu blutigen Unruhen. In dem Orte fanden Volksfundgebungen statt, auf welche die britische Polizei das Feuer eröffnete. Vier Eingeborene wurden getötet und eine große Anzahl verletzt. In einer Reuter-Meldung heißt es, bei den Demonstranten habe es sich um „gewaltsame Volksmassen" gehandelt.**

Italiens Handelsminister in Berlin

Berlin, 12. Oktober. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitagnachmittag den in Berlin weilenden Königlich Italienischen Handelsminister Riccardi.

Zuvor gab der Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank, Walther Funk, in den Räumen der Reichsbank einen Empfang, an dem die den italienischen Handelsminister begleitenden Herren, führende Mitglieder der italienischen Botschaft in Berlin sowie die leitenden Persönlichkeiten des Reichswirtschaftsministeriums, der Reichsbank und der Wirtschaftsabteilung des Auswärtigen Amtes teilnahmen. In einer herzlichen Ansprache hieß Reichsminister Funk den italienischen Gast in der Reichshauptstadt willkommen und unterstrich bei dieser Gelegenheit nachdrücklich die enge Verbundenheit der Achsenmächte auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Geist des Führers und des Duce und der Geist der siegreichen Armeen der beiden Länder wirden auch das gemeinsame wirtschaftliche Handeln beseelen. In seiner Erwiderung bekannte sich Minister Riccardi auf eine besonders eindrucksvolle Weise zu den revolutionären Taten und dem revolutionären Geist der Achse in der Wirtschaftspolitik, in dessen Zeichen der Gedankenaustausch in Berlin stattfinden werde.

Neue Feuersbrunst in Schweden

Wieder ein Werk des Secret Services?

Stockholm, 12. Oktober. Im Zusammenhang mit den Meldungen über die schweren Brandschäden im großen Sägewerk in Ankars Vik erscheint eine neue Brandmeldung aus Schweden von besonderem Interesse. Wie „Dagens Nyheter" mitteilt, brannte die Holzveredelungsfabrik in Karsta bis auf die Grundmauern nieder. Die ganze Fabrik mit Maschinen, Halbfertigwaren und Holzlager fielen im Raub der Flammen geworden. Ueber die Ursache der Brandkatastrophe herrscht hier ebenso wie beim Brand von Ankars Vik völlige Ungewißheit.

Bern, 12. Oktober. Einer Havas-Meldung aus Vichy zufolge wird nach einer Mitteilung der französischen Admiralität das Unterseeboot „Aaar" vermißt. Aus britischer Quelle verlautet, daß das Unterseeboot versenkt worden sei.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor: August Sprette. Hauptschriftleiter: Dr. Arno Wagrich; stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Friedrichhart Sinck; für Personalpolitik für Politik: Dr. Arno Wagrich; für den politischen Nachrichtendienst: Rudolf Wenner; für Kunst und Wissenschaft, Tonkunst und Frauenbeilage: Walter Britting; für Stadtteilung: Dr. Werner Großmann; für Mitteldeutschland: Carl Junghaber (vertraut), i. V. Dr. Werner Großmann; für Wirtschaft: Karl Gönnich; für Sport: Carl Junghaber, i. V. Rudolf Wickisch; für unpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Bildtitung: Rudolf Wickisch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedebuchholz; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Verlagsschriftleitung: Joseph Brech, Berlin W 35, Pittoriastraße 4a. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten

„Besser" rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein *)

ATIKAH 5 Pf

*) Die in hochwertigen Cigaretten verarbeiteten edlen Tabake bleiben der Sonnenglut länger gesetzt, ehe sie geerntet werden. Völlig durchreifte Tabake sind aber nachgewiesenermaßen bekömmlicher.

Gedenken an Robert Franz / Von Dr. Bruno Flögel

In den Sommer dieses Jahres fiel der 125. Gedenktag von Robert Franz, dessen wir an dieser Stelle kurz gedachten, und eine ausführliche Würdigung des Meisters anläßlich der Gedenkfeier vorbehaltend, die für ihn ursprünglich vorgesehen war. Nachdem von dieser Feier nunmehr infolge der Zeitverhältnisse Abstand genommen werden muß, bringen wir noch diesen Beitrag über das Schaffen von Robert Franz, der dessen Eigenart und zeitlose Gültigkeit ins rechte Licht rückt. Gleichzeitig sei dabei mitgeteilt, daß Franz in dem nächsten „Konzert junger Künstler" hier Ende dieses Monats noch mit einigen Liedern zu Wort kommen wird. D. Schriftlg.

Robert Franz, der hallische Tonmeister, den Franz Liszt einen „Fixstern der deutschen Lyrik" genannt hat, nimmt in der Geschichte des deutschen Liedes eine Sonderstellung ein. Er zeigt als Komponist seiner meist miniaturhaften, dafür aber bis ins Letzte durchgearbeiteten stimmungsreichen Lieder eine so ausgeprägte, eigene Physiognomie, daß es grundfalsch ist, ihn einfach zum Epigonen Schuberts, Schumanns u. a. zu stempeln. Zweifellos weist seine Vokalmusik mancherlei Züge auf, die er aus Werken der Nornantiker und Klassiker bis zu Bach und Händel und noch weiter zurück übernommen hat. Das Entscheidende bei diesem Prozeß der Verschmelzung von Eigenem und Fremdem bleibt jedoch stets eine wunderbare Assimilation und Durchdringung zu neuer, durchaus persönlicher Stileinheit. Dadurch, daß Franz bestrebt war, Romantik und Klassik harmonisch zu vereinigen, oder, wie er sich selbst kurz und ausdrucksvoll ausdrückt, das Aroma der romantischen Schule den strengen Formen anzuhauchen, ist das Ziel auch vom ästhetischen Standpunkt deutlich bestimmt: subjektivistischen Gefühlsüberschwang durch ruhigeres, klassisches Maßhalten des Gedankenaufbaues zu zügeln.

Franz gewährt uns selbst den tiefsten Einblick in die Art seines künstlerischen Schaffens in einem Briefe an den Dichter Friedrich von Pilisch vom 15. Dezember 1871. Bei jedem Liede war der musikalische Einfall das Primäre, dem sich bei der weiteren Ausgestaltung der Komposition auf Schritt und Tritt Wendungen hinzugesellten, die gleichfalls aus dem dunklen Reiche der Empfindungen hervorzingen. Diesem intuitiven Vorgang folgte sekundär die gedankliche Durchdringung, ohne daß es möglich war, die Grenzen der Unmittelbarkeit und den Beginn der Reflexion festzulegen. Dieses Verhalten macht die kritische Einstellung seinen Liedern gegenüber begreiflich, die er nicht sorglos in die Welt hinausflattern ließ, sondern in seinem Arbeitspult aufbewahrte, immer wieder daran feilend und beschnitzend. Eine klare Chronologie für sein Liederwerk aufzustellen und damit den Nachweis einer Entwicklung zu erbringen, ist deshalb aussichtslos, da sich nach eigener Aussage des Meisters unter den veröffentlichten Liedern Stücke aus verschiedenen Entstehungszeiten mischen. Der Inhalt der Liedertexte ist zum größten Teil der Ideenwelt aller bekannten romantischen Dichter entnommen: Tieck, Eichendorff, Rückert, Lenau, Mörike u. a. Auch innerhalb des Franzschen Freundeskreises befanden sich dichterisch begabte Talente, unter denen sich vor allem Osterwald auszeichnete. An Goethescheen Gesängen ging Franz nicht achtlos vorüber und dem Volkslied schließlich räumte er in seinem Liedergarten gleichfalls ein Plätzlein ein.

Das schmerzvolle Sehnsuchtsgefühl des Romantikers, welches aus dem inneren Zwiespalt des einzelnen zu der ihn umgebenden Natur, zu Gott und Mensch hervorgeht, durchtränkt den größten Teil Franzscher Liedkunst. Der wehmütig-klagende, innige Grundton dieser ernsten Monologe zeigt in seiner schwankenden Dur-moll-Stimmung ein „Lächeln unter Tränen". Es sind Herzensbekenntnisse, die das tiefe Leid unglücklicher Liebe künden. Welch wunderbare Stimmungsbilder ziehen in den zahlreichen Abschieds- und Trennungsliedern mit dem immer wiederkehrenden, schon im alten Volkslied beliebten Grundgedanken von Frühlingsluft und Weiden an uns vorüber. Ein Teil dieser Gruppe von Liebesliedern steht vorwiegend im 3/4-Takt, der andere entfaltet sich im breiteren 6/8- oder 12/8-Taktmaß. Das Motivleben des 3/4-Takt-Liedertypus (I) weist Aehnlichkeiten mit dem zweiten Typus (II), der ebenfalls im 3/4-Takt gehaltenen graziösen, heiter und frisch volkstümlichen Weisen auf. Nur hat der Grundton nach der Seite des bang-wehmütigen Ariosto eine wesentliche Modulation erfahren. Die melodischen Phrasen — oft bildet nur eine einzige motivische Wendung den Musikalischen Kern — sind mehr in die Region dunkler, mollgetrübter Tonarten gelagert und in getragenerem Zeitmaß weitergeführt, z. B.: „Wenn sich zwei Herzen scheiden" (op. 35 Nr. 5), „O Mond, o lieb' dein gold'nes Licht" (op. 21 Nr. 3), „Will über Nacht wohl durch das Tal" (op. 5 Nr. 4). Die 6/8-Taktgesänge des ersten Typus, welche von heiterer Herzensempfindungen beseelt sind, formte der Meister zu weichen Elegien; sie weisen deutlich auf das große Vorbild Händelscher Sizilianos hin. Die melodische Linienführung berückt durch das Ebenmaß edler Schönheit (vgl. die linearegeführten Baßstimmen, die leise dahinschwebenden Schlüsse usw.). Z. B.: „In meinem Garten die Reiler" (op. 1 Nr. 12), „Der junge Tag erwacht" (op. 7 Nr. 1), „Nachtlied (op. 28 Nr. 3). Von diesen Stücken ist die Brücke zu den Largo- und Larghetto-Arioso und den getragenen, tief innerlichen Bittgesängen im 2/4- und C-Takt leicht zu schlagen; z. B.: „Rosenlied" (op. 42 Nr. 5), „Bitte" (op. 9 Nr. 3). Der ethisch-ästhetische Geschichtspunkt, den Franz mit seinen Liedern verfolgte: Trost und Frieden ins Menschenherz zu senken, mit hier in idealer Weise erfüllt.

Der zweite, volkstümliche Liedertypus umfaßt alle von reiner Herzensfreude erfüllten, leichtbeschwingten Liedgebilde (2/4-Takt). Es sind frisch empfundene Liebesgesänge, Maien-, Frühlings- und Jagdliedchen von entzückender Natürlichkeit. Sie setzen infolge ihrer rhythmisch-pointierten Art ein feines Vortragsvarianto voraus; z. B.: „Ständchen" (op. 7 Nr. 2), „Liebchen ist da" (op. 5 Nr. 3), „Frühling" (op. 38). Uebermütiger tobt sich Lebens- und Liebesfreude in den mit ihnen innerlich zusammengehörigen 3/8- und 6/8-Takt-Melodien aus. Das rhythmische Element (scharfe Punktierungen) weist noch stärker auf Volks- und Tanzlied hin. Dem Menuett des Rokoko huldigen die langsam bewegten, zärtlichen Gesänge (3/8 oder 3/4 Takt). Dahin gehören u. a.: „Tanzlied im Mai" (op 1 Nr. 6), „Wasserfahrt" (op. 6 Nr. 1), „Hab' ihr sie schon gesehn?" (op. 36 Nr. 3). Ein Typus für sich sind jene von leidenschaftlich fortreißenden Lebensatem beseelten Gesänge (C Allegro appassionato). Heißer Liebesdrang, keine Ruhe findende Sehnsucht, Verzweiflung und tiefer Schmerz werden in dunkel-düsteren Tonbildern dargestellt. Ihr Pathos steigert sich zu freier gestalteten, dramatisch bewegten Rezitativarioso, durch welche prägnante Sequenzmotive, Sonkopen, Tonrepetitionen usw. hindurchziehen; z. B.: „Die Nacht" (op. 1 Nr. 2), „Die Liebe hat gelitten" (op. 6 Nr. 4), „Genesung" (op. 5 Nr. 12).

Das Studium der formalen Anlage Franzscher Gesänge führt zu aufschlußreichen Ergebnissen. Franz ist kein „Fortschrittler", arbeitet selten nur geht er über den engen Rahmen des Strophenliedes hinaus. Doch welche Abwechslung auf kleinstem Raum! Einmal ist es ein einfach wiederholter stattiger Satz als elementarstes Formgebilde oder ein zur Zweiteiligkeit erweitertes Formgerüst, dann sind es dreiteilige architektonische Schemata. Oft begegnen wir dem Bau des alten Volksliedes mit Stollen-Stollen-Abgesang. Unerschöpflich ist die Phantasie des Tonpoeten an Mitteln musikalischer Variierung innerhalb der einzelnen Strophen, selbst eines einzelnen Taktes nur. Die motivische Durchführungsarbeit gemahnt an die Meisterschaft unserer großen Klassiker. Bei der Ausdeutung des textlichen Stimmungsgehalts spielt die Klavierbegleitung eine bedeutsame Rolle. Sie wird zu einem der Sinnstimme gleichgestellten Ausdrucksfaktor und dient vor allem der Milieu- und Situationsschilderung. Die Farbigkeit harmonischer Ausmalung bekundet den feinsinnigen, stets die Zügel festhaltenden Romantiker; die wunderbare, frei polyphone Stimmenverflechtung hingegen beweist, wie tief Franz in die Kunst Bachs und Händels eingedrungen war.

Als Mensch und Künstler grundbescheiden, ging unser Meister einsam und verschlossen seinen Weg, da ihm aller Lärm und Streit des musikalischen Cliquenwesens seiner Zeit zuwider war. Durch seine hohen ethischen und ästhetischen Grundsätze in der Kunst hat er jedoch über seine Zeit hinausgewirkt und als Führer zum Wahren und Schönen wird er im Herzen jedes für echte Kunst empfänglichen deutschen Menschen lebendig bleiben.

Stadttheater. Am Sonnabend, 19. Oktober, gelangt das Schauspiel „Die Liebe der Anna Rusolajewna" von Rudolf Oertel im Stadttheater Halle zur alleinigen Uraufführung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0002

Großmacht Japan im Osten

Als im Jahre 1854 unter dem Donner der Kanonen ein amerikanisches Geschwader unter Führung des Kommodore Perry die Oeffnung der japanischen Häfen erzwang, war auch für Japan ein Zeitalter angebrochen. Jahrhundertelang hatte es in strenger Abgeschlossenheit von der übrigen Welt gelebt und in seinem mittelalterlichen Feudalzustand beharrt. 1854 nun sahen sich die Japaner wohl oder übel gezwungen, mit den Amerikanern einen „Handels- und Freundschaftspakt" abzuschließen. Franzosen, Holländer und Engländer brachten auf dieselbe Weise Verträge zustande.

Aber Japan wollte nicht das Ausbeutungsobjekt fremder Völker werden. Mit ungeheurer Tatkraft raffte es alle seine Kräfte zusammen, sich der Gegebenheiten der neuen Zeit, die über es hereingebrochen war, zu bemächtigen. Und in wenigen Jahrzehnten war ihm auch die Anpassung an die neuen Verhältnisse gelungen. Gleichzeitig mit der Industrialisierung setzte eine gewaltige Bevölkerungsvermehrung ein. In noch nicht sechzehn Jahrzehnten stieg der Bevölkerungsstand von 33 Millionen im Jahre 1872 auf über 70 Millionen. Dadurch wurden aber die an sich schon geringen Ernährungsmöglichkeiten des japanischen Reiches noch weit verschärft. So mußte Japan, wenn es leben wollte, seinen Lebensraum notwendig erweitern. 1875 nahm es die Kurilen, die Inselkette nordöstlich Japans, in Besitz, 1876 und 1891 die Bonin- und Volkan-Inseln, 1895 Formosa und 1905 den südlichen Teil der Insel Sachalin. In den Jahren 1905 bis 1910 gelang es Japan, sich auf Korea festzusetzen. Nach dem Weltkriege erhielt es die Karolinen-, Marianen- und Marschall-Inseln als Mandat zugesprochen. 1932 wurde das verbündete Kaiserreich Mandschukuo gegründet, und 1937 begann die Auseinandersetzung mit China.

Japans Führungs- und Ordnungsanspruch im ostasiatischen Raum beruft vor allem auf seiner tüchtigen Volkskraft. Dieser Anspruch wurde Japan eindeutig von Deutschland und Italien am kürzlich abgeschlossenen Dreimächtepakt zuerkannt. Denn Deutschland wie Italien gehören mit Japan zu jenen wachstumsfähigen und zukunftsträchtigen Völkern, welche die Verantwortung für die Zukunft nicht nur ihrer eigenen Völker zu tragen gewillt sind, sondern darüber hinaus auch Verantwortung und Führung der sie umgebenden kleineren Völker übernehmen, ohne sie in ihren natürlichen Rechten zu beschränken. Auch die Neuordnung Ostasiens wäre schon lange zustande gekommen, wenn vor allem England nicht mit Anleihen und Waffenlieferungen den Kriegszustand im Fernen Osten künstlich aufrechterhalten hätte. Durch das Abkommen Japans mit der französischen Regierung in Vichy, Truppentransporte durch Französisch-Indochina auf der Bahnlinie Haiphong-Yünnan vornehmen zu dürfen, gewinnt Japan die Möglichkeit, der Regierung in Tschungking die letzten Zufuhrstwege über die britische Bahnlinie durch Burma (Mangoon—Mandalay—Lashio) abzuschneiden und damit einer Beendigung des Konflikts näherzukommen.

Günter Pahl.

Japanisches Reich
Von Japan besetzte bzw. mit umkämpfte Gebiete
Sonstige Eisenbahnen
1000 km
SOWJET-UNION
MANDSCHURIA
Japanisches Meer
JAPAN
CHINA
Pazifischer Ozean
Südchinesisches Meer
SIAM
INDIEN
KAROLINEN
Tokio
Osaka
Kobe
Hongkong
Singapur
Batavia
Manila
Rangoon
Mandalay
Lashio
Chungking
Hanoi
Haiphong
Kanton
Hankow
Shanghai
Nanking
Peking
Mukden
Port Arthur
Dairen
Wladiwostok
Sachalin
Kurilen
Bonin-Inseln
Volkan-Inseln
Marianen
Karolinen
Marshall-Inseln
Philippinen
Borneo
Celebes
Neu-Guinea
Australien
Neuseeland
Hawaii
Midway
Wake
Guam
Samoa
Fidschi
Tonga
Neu-Kaledonien
Neu-Hebriden
Salomon-Inseln
Bismarck-Inseln
Neu-Britannien
Neu-Irland
Neu-Mecklenburg
Neu-Pommern
Neu-Guinea
Nauru
Ocean Island
Gilbert-Inseln
Ellice-Inseln
Tuvalu
Tokelau
Cook-Inseln
Samoa
Tonga
Fidschi

Zimmer, gut möbliert, Badbenutzung, zu vermieten. Weber, Tryanderstr. 34.

Zimmer, gut möbliert, sof. od. spät. vermiet. Anschote U. 8678 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, gut möbliert, sof. zu vermiet. Kronprinzenstr. 20, I. r.

Möbliertes Zimmer zu verm. Nähe Rannischer Platz, Zwingerstr. 5, II, links. *

Zimmer, gut möbliert, an berufstät. Dame zu vermieten. Besicht. nachmittags, Hartitz, 9, II.

Möbliertes Zimmer frei Werderstraße 12/13 III., Mitte. *

Zimmer, gut möbliert, zu verm. Naumburgstraße 9, I. rechts.

Schlafstelle für weibl. Person, fließendes Wasser. Angebote G. 8643 HN-Ulrichstr. *

Zimmer, möbl., in gutem Hause an berufstätige Dame abzugeben. Angebote J. 8726 HN-Ulrichstr. (b

Herren- und Schlafzimmer, gut möbliert, mit Badebenutzung an Herrn sofort zu vermieten. (b Zubür. 8, II. r.

Bahnnähe möbliert, Zimmer an berufst. Herrn Anhalterstr. 6, III. rechts.

Bahnnähe möbliert, Zimmer bei alleinstehend. Witwe ab 15. 10. frei (Nähmaschine). Angebote V. 8639 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer, billig an leidlen Herrn zu vermiet. Nähe Gr. Berlin. Angebote unt. F. 8775 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer, 35 qm, Nähe Riebeckplatz frei. Ang. L. 965 HN-Leipzigerstr.

Bahnnähe groß., gut mobl. Zimmer an berufstät. Herrn zu vermieten. Königstr. 82, I.

Zimmer, gut möbl., passend für Student, in gutem Hause zum 15. 11. 40 zu vermiet. eis. Wäsche erwünscht. Bittenbergerstraße 10, 4.

Behagliches mobl. Zimmer, für Herrn sofort zu vermiet. Harbenbergstr. 8, part. l.

Vermietungen Läden, Magazine

Steinweg 7 Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. (b

Unterstellräume bevorzugt Fernruf 212 41.

Garage, neuzeitlich, 10.—30.35., vermietet Fernruf 333 76.

Mansardenwohng. (2 Zimm.), 1. Nov. zu verm. Anschote N. 8513 HN-Ulrichstr. *

Laden mit Nebenräumen, sofort zu vermiet. Schuhmacher Wiegner, Martinistraße 28. Besicht. Montag, Mittwoch, Freitag 11—1 Uhr.

Laden mit Ladenfinde und groß. Nebenräumen und Garage sofort zu vermieten. Angebote E. 8445 HN-Ulrichstr. *

Lagerkeller, trocken, 110 qm groß, tunnerstadt zu vermiet. Ang. u. T. 8917 HN-Ulrichstr. *

Unterstellraum, Lager zu vermieten. Germarkt 10, pt.

Plötzliches helles Lager-Raum, Werkstattgebäude m. massiv. Decken, evtl. auch großer Garage, sofort zu vermieten. Näh. bei Bruno Paris, Domplatz 9.

Miet-Gesuche Wohnungen

Tausch. Biete in Wörmlitz 3 Zimmer, Miete 17.—, geg. gleiche in Halle bis 30.—. Angebote K. 8450 HN-Ulrichstraße. *

Tausch. Biete Stube, Ka., Küche 32.50, Zentrum. Suche 1 Zimmer mögl. Angebote P. 8475 HN-Ulrichstr. *

Suche Wohnung, 2 bis 3 Zim. u. 1. Jan. od. später. Angebote unt. K. 8616 HN-Ulrichstr. *

Wir suchen für einen unserer Dipl.-Ing. in Halle od. Umgeb. per 1. November oder später

4-5-Zimmer-Wohnung

Gefl. Angeb. erbitten wir an die

Allgemeine Hoch- u. Ingenieurbau-Aktiengesellschaft
Niederlassung Halle a. S., Platz der SA. 10, Fernruf 313 29.

6- bis 8-Zimm.-Wohng.
mit allem Zubehör, u. a. Bad, W.-C., in ruhiger Lage von Halle **gesucht.** Angebote mit Preis erbeten unter D. 7924 an HN-Ulrichstraße.

Großkaufmann sucht

3- bis 6-Zimmer-Wohnung

für sofort oder später, nur Nähe Riebeckplatz. Angebote erbeten unter T. 8937 an HN-Ulrichstraße. (b

Diplom-Ingenieur sucht

4½-6-Zimmer-Wohnung

sofort oder später. Evtl. Tausch geg. 2-Wohn. in Berlin. Ang. unt. T. 8967 an HN-Ulrichstr. *

Tausch Halle-Magdeburg
Biete in Magdeburg-Neustadt Neubauwohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, sehr gut instande. **Suche in Halle** gleiche od. ähnl. Wohn., Lage gleich. Ang. u. P. 601 an Ang.-Dankhoff, Schwertschkestr. 1.

Wohnungstausch
Halle-Kassel
Biete an in **Kassel:** 4 heizbare, neu vorgerichtete Zim., Küche, Bad, Innenklos., Mädchenkammer, sonst. Zubeh., Miete 72 RM. **Suche in Halle** 3-4 Zimmer mit Bad. Angebote unter L. 942 an HN-Leipziger Straße. *

1-2-Zimmer-Wohnung

sucht junges Ehepaar baldigst. Angebote unter N. 8613 erbeten an HN-Ulrichstraße. (b

3-Zimmer-Wohnung

bis 50 RM. Miete, von kaufm. Angestellten sofort od. später gesucht. Angeb. unter T. 9157 an HN-Ulrichstraße. (b

Suche
zum 1. Januar 1940 **mittlere Wohnung mit Garage.** Preis bis 125 RM. Angebote unter J. 8629 an HN-Ulrichstraße.

Pünktlich zahlender
Dauermieter
sucht Stube und Küche oder zwei leere Zimmer. Angebote unter H. 8628 an HN-Ulrichstraße.

Beamten- witwe in guten Verhältnis., sucht 2 Zimmer mit Küche in gutem Hause (auch Zweifamilienh.) zum 1. Nov. oder später. Angebote unt. F. 8411 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung. Junges Ehepaar sucht 2 Zimm. u. Küche oder 2 leere Zimm. zum 1. 12. oder später, Halle oder Umgebung. Angeb. u. T. 8997 HN-Ulrichstr. (a

Suche zum 1. 1. 1941 eine 4-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh. bis 85.—. Angebote K. 8670 HN-Ulrichstr. *

Biete 3 Zimmer, Küche, Zubehör, Stadtmitte, Zeitenzimmer, Gas, Miete 29.—, Mt., gegen 2 Zimmer, Küche, Korridor, Stadtmitte. Angebote O. 8574 HN-Ulrichstraße. (b

Wohnung, große, moderne, 4 Zim., ca. 100 qm, gute Lage, gesucht evtl. 2½-Zimmer. (Neubau-Wohn. vorhanden. Angebote E. 8525 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, ja. Ehepaar, tadellos. Mieter, sucht 2-12. II. Wohng. bim. 2 leere Zim. Angebote U. 8578 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar ohne Kinder sucht Wohnung, eventl. Kellerwohnung mit Hausmannsarbeit. Angebote unt. D. 8684 HN-Ulrichstraße.

Dauermieter, Werm.-Angestellt., 3 Zimm., Küche für sof. od. spät. Unterm. Angebote X. 8593 HN-Ulrichstraße.

Tausch! Biete 3 Zimmer, Küche (42×30) in Magdeburg gegen gleiche in Halle gesucht. Angebote unt. 8675 HN-Ulrichstraße.

Tausche 1 gr. Zim., 1 gr. Küche mit Balkon, Speisekamm. Zubeh., Korr., geg. 2-3-Zimm.-Wohnung. Angebote O. 8594 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Biete zwei große Zimm., Küche, II. Korridor, Zuflur., Zentrum 35.—, suche 3-Zimmer-Wohnung. Angebot. M. 8592 HN-Ulrichstraße. *

Tausche 3½-Zimmer-Wohng. ob. od. Bad, Zentrum, Miete 46.—, geg. 2½-3-Zimm.-Wohnung mit Bad u. Inkl., I. od. II. Etage, Nähe Norden, sofort od. später. Angebote B. 8562 HN-Ulrichstr. *

Tausche 1 Zim. u. Küche, Zubeh., Stadt-Bauperiode, geg. 1—2 Zim., mögl. Nähe Zentrum. Angebote K. 923 HN-Steinstr. *

Wohnung, kleine, mit Zubehör gesucht. Angebote O. 8554 HN-Ulrichstraße.

Tausche Altwohnung (3 Zimmer) in Merseburg gegen gleiche od. größere im Halle od. Umgebung, auch Neubau-Wohnung. Angebote M. 893 HN-Merseburgerstraße.

Tausche meine 6-Zimmer-Wohnung m. Bad, Zentralheizung, Riebeckplatznähe, geg. 4 Zimmer m. Bad, Balkon und Zentralheiz., Nähe Bismarckstraße u. Rannischer Platz. Angebote L. 962 HN-Leipzigerstr.

Junger Reichsbahnbeamt. sucht sof. eine 3-Zimm.-Wohn. m. Küche. Ang. L. 959 HN-Leipzigerstr.

Tausche groß. Zimmer m. Nebenraum Hauptstraße 1 geg. 2-3 Räume, auch als Untermieter. Angebote C. 8625 HN-Ulrichstr. *

Tausche 2 große Zimmer (Süden), 2,50 gegen 2 bis 3 Zimmer bis 40 RM. Ang. O. 8734 HN-Ulrichstr. *

Tausche mittlere Wohnung Leipzig-Halle. Ang. unt. L. 968 HN-Leipzigerstr.

Tausche Stube, Kammer, Küche, Neubau, Norden, zu 30 RM. geg. gleiche Zuden (Nähe Rannischer Platz). Angebote D. 8611 HN-Ulrichstraße. *

Berufstätige Dame sucht kleine Wohnung. Evtl. Tausch geg. 2 Zim., Küche, Korridor. Nähe Rannischer Platz oder Stadtmitte. Angebote A. 8732 HN-Ulrichstraße. (b

Werbung muß wahr und klar sein!

Miet-Gesuche Zimmer

Zimmer, 2 leere für 15. 10. od. 1. 11. sof. auf Angebote O. 8454 HN-Ulrichstr. *

Räume, 2 kleine, von berufst. Herrn ab sofort gesucht. Angebote V. 8599 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht per sofort 1 großes leeres Zimm. mit Kochgelegenh. Angebote unt. L. 938 HN-Leipzigerstr. †

Berufstätige Dame sucht sauber möbliert. Zimm. in gutem Hause, mögl. im Nord. Angeb. u. A. 8581 HN-Ulrichstr.

Alleinsteh. berufstät. Witwe sucht sof. freundl. möbliert. Zimmer mit Kochgelegenh. Waschs. vorhand. Angebote E. 8605 HN-Ulrichstr. *

Freundliches möbl. Zimm. von berufstät. ja. Dame für sofort gesucht. Angebote Trotha. Preisangeb. mit. F. 8586 HN-Ulrichstraße. *

Anwalt sucht 1—2 sehr gut möbl. Zimmer. Preis in gutem Hause. Angebote E. 8608 HN-Ulrichstr. *

Student sucht Zimmer mit voller Pension 1. 11. 1940. Angebote St. 928 HN-Steinstr. *

Berufstätig. solid., ält. Fräulein sucht 1. 11. leeres od. einfach möbl. Zimmer. Angeb. u. E. 8560 HN-Steinstr. *

Zwei gr. leere Zimmer bis 50.— von berufstätigem Ehepaar ges. Angeb. E. 8625 HN-Ulrichstraße. *

Leeres Zimmer, Nähe Rannischer Platz sofort oder später gesucht. Angebot. unt. F. 8566 HN-Ulrichstraße. (b

Leerzimmer mit Kochgelegenh. od. möbliertes für Angestellten-Ehepaar ges. Angeb. unter L. 961 HN-Leipzigerstr. †

Herr sucht zum 15. 10. gut möbl. Zimm., beisbar, mit oder ohne Verpf. Nähe Gr. Ulrichstraße. Angeb. m. Preisangabe (a. G. Brack, Hauptpostlagernd.

Älterer Herr, berufstätig, sucht zum 1. Nov. bei älter. Leuten, mögl. östlich von Wollmalle. Angebote 8. 9. HN-Steinstr. (

Zwei möblierte Zimm. oder gute Schlafstelle für Nähe Gr. Märkerstr. gesucht. Rather, Tischerbrücke. (b

Junges Ehepaar (höherer Beamter) sucht baldmöglichst gut möbl. Kom- und Schlafzimmer mit Küche od. Küchenbenutzung. Angebote L. 957 HN-Leipzigerstr. *

Einsch. möbliert, Zimmer mit 1 und 2 Bett. Nähe Rannischer Platz sofort oder spät. auf Preisangebote E. 8565 HN-Ulrichstr. (b

Möbliertes Zimm. im Süden in gutem Hause v. Herrn gesucht. Ang. u. L. 8686 HN-Ulrichstr. (b

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Suche sofort oder 1. 11. sehr gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimm., (Badeenitz.) an Bankdirektor 3. Angeb. u. A. 8581 HN-Ulrichstr. *

Monteur sucht 1—2 möbl. Zimmer (parterre od. spät.), möbl. mit Heizung oder gut beizb. Preisangebote 8. 912 HN-Steinstr. *

Wir suchen für einen Angestellt., solid., ruh. Herr, mögl. sofort ein freundl. möbl. beheiztes Zim. Nähe Leipziger Zurm bevorzugt. Gefl. Angebote unt. L. 938 HN-Leipzigerstr. †

Berufstätige Dame sucht saub., möbliert. Zimm. in gutem Hause, mögl. im Nord. Angeb. u. A. 8581 HN-Ulrichstr. *

Kleines leeres Zimm. von berufstät. Dame ges. Ang. F. 8506 HN-Ulrichstr. *

Zwei leere Zimmer ob. Wohnung v. berufst. Dame ges. Angebote 8. 926 HN-Steinstr. *

Berufstätig. Fräulein sucht sof. oder später 1—2 leere Zimm., Wohnbodenkammer. Angebote L. 958 HN-Leipzigerstr. †

Zimmer, leeres, sucht Rentner. Ang. L. 875 HN-Leipzigerstr. †

Pensionärin sucht 2 leere Zim. od. kleine Wohn. Angebote an Schmuck, Hindenburgstr. 12.

Leeres od. möbl. Zimm. von berufstätiger Dame ges. Ang. unter L. 960 HN-Leipzigerstr. *

Zwei leere Zimmer bis 50.— von berufstätigem Ehepaar ges. Angeb. E. 8625 HN-Ulrichstraße. *

Leeres Zimmer, Nähe Rannischer Platz sofort oder später gesucht. Angebot. unt. F. 8566 HN-Ulrichstraße. (b

Möbliertes Zimmer von ja. Angestelltenehep. ges. Ang. L. 927 HN-Leipzigerstr. †

Kleines möbliert. Zimmer sof. gesucht. Ang. L. 953 HN-Leipzigerstraße. (f

Möbliertes Zimm. oder kl. möbl. mit Kochgelegenh., für 2 berufstät. Damen ges. 1 Bett vorh., am liebsten bei alleinstehd. Dame. Nähe Bismarckstr. Preisang. L. 944 HN-Leipzigerstr. †

Möbliertes Zim. mit Schlafgelegenheit für 2 Personen gesucht. Angebot L. 948 HN-Leipzigerstr. †

Rentnerin, rüstig, sucht Schlafstelle oder leeres Zimmer. Angebote M. 8632 HN-Ulrichstr. *

Mann, 53 J., sucht kleine Schlafstelle, Stadt oder Land. Angebot. H. 8268 HN-Ulrichstraße. (

Staatsbeamt. sucht zwei möbl. Zim. mit Küchenbenutz. für 15. 11. Angebote T. 9117 HN-Ulrichstr. (†

Separates oder sonst. ungest. Zimmer v. Beamten z. 15. 10. oder später ges. Angebot. S. 8736 HN-Ulrichstraße. (f

Besorgen Sie Ihre Einkäufe bitte bei unseren Anzeigenkunden!

Was Mode ist und was man trägt, bei uns wird's gerne vorgelegt!

Kostüme aus besonders guten tragfähigen Stoffen für den Übergang geeignet in dunkleren Farbtönen RM. **76.75**

Aparte Kostümblusen aus Lavinia, hoch geschlossen, mit breit abgesteppten Säumchen, Glasknöpfchen und ¾-Ärmel . . . RM. **14.25**

Wollkleider aus Angorastoffen, modisch verarbeitet mit Stehbündchen u. langen Ärmeln. RM. **44.25**

Kleider aus Kunstseiden-Jersey, besonders jugendlich durch Plisseröcke und modischem Halsausschnitt . . . RM. **45.70**

Kinderkleider aus Schottenstoffen, reizende Hängerform, m. niedl. Bubikragen und Puffärmel, Gr. 45 (plus Steigerung) . . . RM. **8.10**

Biermann Semrau KG. AM MARKT — DAS KAUFHAUS · FÜR ALLE · IN HALLE

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Lager-Räume zu ebener Erde, **ca. 175 Quadratmeter,** evtl. auch geteilt. Nähe Große Ulrichstraße, sofort **zu mieten gesucht.** Angebote mit Mietpreis erbeten unter J. 8409 an HN-Ulrichstraße.

Warum wir auch im Kriege so zufrieden Kunden haben?
1. . . . . ?
2. . . . . ?
3. **Weil wir wissen, daß der Gegenwert ihrer Punkte in der Gebrauchsfähigkeit und Dauerhaftigkeit der Kleidung liegt.**
4. . . . . ?

Darum ist die individuelle, fachmännische Beratung, die sich auf Prüfung in der Beanspruchung des Kleidungsstückes und seine Passform für jede Figur erstreckt, mehr als je erforderlich. Wir wissen das und handeln darnach.

Immer zu Himmer
Das bekannte Bekleidungsgeschäft
Große Ulrichstraße **36**

Lagerraum luftig, trocken, möglicht mit Gleisanschluß in **Halle oder Trotha** ges. **Fa. Adolf Horn,** Chem. Erzeugnisse, Halle S.

Verkäufe

Schuhe, Mäntel u. versch. Kleidungsstücke (gertraut.), Kinderspielzeug verk. * Weelenerstr. 254, p.

Wintermant. (Zam.-), schwarz, neum., Gr. 44-46, 68.— M. Mortbwinger 5. L. Sonntag 9—11.

Photo mit 5 Pl.-Kassett. preisw. zu verkf. Weißenfels 17, p.

Bettfedern (2) mit Matratze, für zwei Betten Roßhaarauflieger, Schrank, Küchenregal zu verkauf. Zu erfragen Buchhandlung Kopp, Kymendorf.

Staubsauger, neu, v. Wolfing, Brüninstraße 2.

Buenos- Mantel, braun, Gr. 42, fast neu, f. 100 M., schwarz, Zuchmant. 40 M. u. 1 Seal-Capes f. 15 M. zu verkauf. Angebot 8. 8696 HN-Ulrichstr. (b

Transformat. 110/220 Volt, 1000 Watt, ca. 50 Kilo Kupferwicklg., Voltmesser Feraris (Gelsk.) bis 140 Volt fortwährend, billig zu verkauf. Müller, Sultan, Nachtigal-Str. 27, Ruf 255 32.

Kachelofen, geb. Berliner, zu verkf. Kaiserstraße 17, I. (b

Bettstelle (weiß, eiserne) m. Matratze zu verkf. Leitmarkt, 45, pt.

Langstiefel, Antna, neuwert., Krimmerlacke Gr. 44, Metzlacke Gr. 42 zu verkaufen. Leipziger Str. 75, II., Hof I. *

Damenschuhe Gr. 40, derbe Holzschuhe Gr. 42, Kostüm Größe 44, neuwertig, verk. * Leipziger Str. 75, II., Hof I. *

Herrenfahrr. zu verk. Leipziger Str. 76, Hof lks.

Gartenlaube, Stall und Einzäunung verkauf. Wolffstr. 24, Lad.

Fahrzeuge Kaufgesuche

3 To. Lastwag.-Anhänger zu kaufen gesucht. Geistler, Halle-S., Ratsweerder 9, 1.

Kaufgesuche

Rechenmasch. für Bürobedarf, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. R. 8576 HN-Ulrichstr. *

Schreibmasch. Tisch, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. 8555 HN-Ulrichstr. *

Küchenherd, tauf., transport. f. Gastwirtshaus ges. Brackhoff, Moritzstr. 1.

Schreib- und Rechenmasch. auch reparaturbedürftig, kauft Gb. Nötzer, Leipzig S. 3, Zschortnerstr. 47, Ruf 311 69.

Moderner dkl. Anzug, gute Qual., für schlanke gr. Kin. 1,80 m, zu kaufen gesucht. Angebote T. 9137 HN-Ulrichstr. (

Stü, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote S. 8556 HN-Ulrichstr. *

Langstiefel 42/44 kauft. Ang. St. 935 HN-Pfl. Zeitnter.

Sportstiefel ob. Stuhr Gr. 38 gesucht. Angebote F. 8646 HN-Ulrichstraße. *

Herrenzimm. ob. Bücherschrank und Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 967 HN-Leipzigerstr.

Das Beste können Sie sich aussuchen Wer etwas Kleine Anzeige aufgegeben kennt, auch Ihnen Erfolg. Wenn den zahlreichen Einsendungen u. Angeboten zu urteilen ist, der Anbieter Ihre Anzeige das Beste bringt, suchen, Gelegenheit zu haben, vorzeigen, das Einkommen bringt. Verkäufe Kleinanzeigen, Kaufgesuche bringt, preiswert Angebote, Angebote u. für Vermietung, Kaufgesuche bringt, preiswert Angebote, Angebote u. für Stellenangebote, Angebote u. für Mitarbeit, Angebote u. für Rat. Nützen Sie eine bewährte Kleine Anzeige. Tageszeitung und Wochenzeitung. Billig, schnell kommen Sie zum Ziel.

Gartenmöbel, nur auf erhalten zu kaufen gesucht. Ang. u. P. 8596 HN-Leipzigerstr.

Holzschuhe (Gicht) zu kaufen gesucht. Angebote N. 8633 HN-Ulrichstraße.

Wir kaufen eine größere Anzahl guterhaltener **Kraftfahrzeuge aller Fabrikate** zu Taxpreisen **Autohaus Fritz Opel & Co.** Königstraße 63 / Fernruf 273 51

Fahrzeuge Verkäufe

Autoscheiben aus Spezial-Kristall, splitterfreiem Glas auf Sachgem. Einbau Moebius, Dessauerstr. 5.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote O. 8694 HN-Ulrichstr. (b

Benzinfässer, leere, ab 200 Ltr. gesucht. Angebote unt. S. 8776 HN-Ulrichstraße. (a

Alle Führerscheine anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckp. **Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8**

Roland - Fahrschule Huttenstraße 93 — Ruf 342 19 Alle Führerscheine

Küchenherd mit eingeb. Grube zu verf. Meier, Taubenstr. 1.

In allen Stadtteilen befinden sich Anzeigen- und Bezugs-Annahmestellen für unsere Zeitung. Die Annahmestellen sorgen für rechtzeitige Weiterleitung Ihres Anzeigentextes an die Hauptgeschäftsstelle Große Ulrichstraße.

Blumenzwiebeln Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen usw. **sind eingetroffen!** **Samen-Greil** Inhaber: Kurt Rawald Halle a. S. Markt 15

Weißblechgarage passend für Personenwagen, zu kaufen gesucht. **Hochtief,** Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Geschäftsführung Halle, Niederlassung Halle a. S., Forsterstr. 53.

Kaufe leere Fässer, Kisten, Korbflaschen und Kartons, geb'sucht. **J. Paris,** Liebenauer Str. 17.

Eine größere Wagenplane nicht unter 3 × 4, zu kaufen gesucht. **Vereinigte Färberei u. Wäscherei Ammendorf,** Eisenbahnstraße 2.

Herrenrad zu verk. Himburg, Martbaftr. 24. *

Couch u. Nußbett, neuwert. Lufmann, Polsterwerkstatt, L.-Wuchererstr. 22.

Ofen (2), f. neu, Allesbrenner, Marke Kuppersbusch, Junker & Nüd, je 70 M., Kinderwagen, eisenbrh. auseinandschl., 20 M., zu verk. Tagal. bis 12 Uhr zu besichtl. Kaiserstr. 6, II.

Herren- Ballonrad, gut erhalt., sof. zu verk. Wormlitzerstr. 9, Hinterhaus II.

Radio, Kleinwolfsempf., neu, 14—16 oder 9—11 Uhr verf. (b Marienstr. 27a, I.

Moderner Wohnzimmerschrk., Bücherschrank, Eßzimmertisch, Kleiderschrank, Zimmerschreibtisch, Nußbaumbüfett, Sofas, Kerikos, Tische, Wirtschtische, gut erh., billig bei Möbel-Schmidt, nur Dachstr. 7.

Radio, 4 Röhren, Wende, reparaturbedürftig, **Lodenmantel** (13jähr. Knaben), **Plüschjacke,** schw. Gr. 44-46, gut erhalten, billig zu verkauf. Ang. B. 8642 HN-Ulrichstr. *

15 Schaufensterfiguren (Damen), gut erhalten, billig zu verkaufen. Angeb. unt. N. 8773 an HN-Ulrichstraße. (e

Auto, 4/29 Opel-Limousine, fahrtüchtig, Reifen 4.50, 34, Wtb., a. sonnt. v. 10-12.

Opel P 4 Lim., 1,3 Ltr. Opel-Limusin-Lim., 2 Ltr. Opel-Kabr., Opel-Super-Lim., 500er Fiat-Lim., 1,1 Ltr. Fiat-Kabr.-Limous., Adler-Junior-Kabr.-Limous., DKW-Meisterfl.-Kabr. **G. Möritz,** Merseburger Straße 14, Ruf 234 72.

Als neue deutsche Zeitung erscheint die

Metzer Zeitung

Sie wird vorwiegend in Metz, den wirtschaftlich bazugehörenden Gebieten und in West-Lothringen gelesen. Ihre Bedeutung liegt vor allem in der Berichterstattung über das örtliche und heimatliche Geschehen. Die „Metzer Zeitung" bietet daher jedem, der am Wiederaufbau der alten deutschen Festungsstadt und dem schönen Lothringer Land teilnehmen möchte, interessante Nachrichten und Schilderungen.

Die „Metzer Zeitung" kostet RM 2.20 monatlich ausschließlich Zustellgeld bei sechsmaligem Erscheinen und im Einzelverkauf 10 Pf.; Bezugs-Bestellungen außerhalb Lothringens vorerst nur als Zeitungs-Drucksache durch den Verlag der „Metzer Zeitung", Metz, Platz des Führers 1.

Auskünfte erteilen der Verlag und alle Werbungsmittler

Tachografen Tachometer repariert, liefert und baut ein **Alfred Dietrich, Berliner Str. 4** Hal e-Saale, Ruf 337 35

Tankdienst nach wie vor **im Norden,** Nähe Reilleck **Reilgroßgarage Yorckstraße 74.**

Kaufgesuche

Moderner dkl. Anzug, gute Qual., für schlanke gr. Kin. 1,80 m, zu kaufen gesucht. Angebote T. 9137 HN-Ulrichstr. (

Stü, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote S. 8556 HN-Ulrichstr. *

Langstiefel 42/44 kauft. Ang. St. 935 HN-Pfl. Zeitnter.

Sportstiefel ob. Stuhr Gr. 38 gesucht. Angebote F. 8646 HN-Ulrichstraße. *

Herrenzimm. ob. Bücherschrank und Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 967 HN-Leipzigerstr.

Holzschuhe (Gicht) zu kaufen gesucht. Angebote N. 8633 HN-Ulrichstraße.

Jetzt neue Bestellscheine!

Immer gut! **KAISER'S** KAFFEE GESCHÄFT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0004

Ein Flugplatz wird zertrümmert

Hallen stürzen wie Kartenhäuser zusammen — Munitions- und Brennstofflager explodieren

Von Kriegsberichter Erwin Kirchhoff

dnb. . . . 11. Oktober (P. K.) An die Heimat haben wir vor dem Angriff gedacht. An die vielen Frauen und Kinder, Greise, Kranke und Verwundete, die der Brite in den letzten Nächten wieder mordete. Besonders dankbar waren wir deshalb der Führung, daß auch heute in Tag- und Nachtangriffen nicht nur die Hauptstadt des Räuberstaates mit noch härteren Vergeltungsschlägen bestraft werden sollte, sondern daß auch Befehl gegeben wurde, zahlreiche Flugplätze, von denen die Feinde zu ihren Piratenflügen starten, zu vernichten.

So haben wir, als wir nach dem aufs gründlichste vorbereiteten Flug wieder auf dem Marsch nach England sind, die Genugtuung: Mit der Vernichtung dieser englischen Flughäfen kommt auch der Tag, an dem die Leiden unserer Frauen und Kinder zu Ende geht.

Unsere Maschine ist bis an die Grenze ihrer Tragfähigkeit beladen. Dazu führt sie noch ordentliche MG.-Munition mit sich. Die Besatzung, auf zahlreichen Feindflügen bewährt, wird dem Feind dafür sorgen, wenn es der Teufel nicht anders will, einen gründlichen Denkzettel geben. Vor der Steilküste des Festlandes drehen die Staffeln der Gruppe, die wir bis dahin auf verfolgen konnten, ab. London und andere militärische Stützpunkte der Südküste Englands steuern sie an. Wir aber fliegen unseren Kurs.

Wieder müssen wir, wie vor einigen Tagen, beim Angriff auf ein englisches Rüstungswerk, wegen der blaugrauen Wolkenfetzen, die uns fast jede Sicht nehmen, ganz tief auf das Wasser herunter. Unheimlich schnell scheinen heute die Motoren zu arbeiten. Ich sehe hinüber zum linken Kettenhund der Nachbarmaschine, die ebenfalls so tief fliegt. Hätte sie keine Flügel, fürwahr, es könnte ein Tod und Vernichtung bringender Torpedo sein, der von Deutschland nach dem verhaßten Eiland hinübergeschossen wurde, so schnell jagt sie über die spiegelglatte Wasserfläche.

Vor der englischen Küste leuchtete plötzlich ein Scheinwerfer auf. Einmal faßt er uns. Doch der Leutnant drückt den Steuerknüppel. Wir sind aus dem Scheinwerferstrahl wieder heraus. Genau über der Küste der Insel zerreißt die schwarze Wolkendecke, die sich über und vor uns gebildet hatte, auf. Saftigrüne Wiesen kommen auf uns zu, und wenige Kilometer weiter endlich die steilen, schroffen Felsen. Es ist noch sehr hell. So können wir vor und unter uns alles klar erkennen. Links liegt die Stadt. Die Kirche und ein riesiger Gasbehälter ragen daraus hervor. Keine Angst. Dort haben wir nichts vor. Nun Flugplatz wollen wir. Wir jagen über Straßen, Baumreihen, Wiesen und Gehöfte, das MG. schußbereit in den Händen. Aber noch ist es nicht soweit. Dort, was ist das? Wenige Meter vor uns, ist rasen wir darüber hinweg. Ach, sieh mal, lauter große, viereckige Betonklötze. Das ist die berühmte Churchill-Linie.

Die Spannung zehrt an Nerven- und Körperkräften. Wann kommt der Flugplatz? Jetzt dreht der Flugzeugführer, und dann rasen wir im Tiefflug mit Vollgas auf die Hallen am Ostrand des Platzes. Es bedarf heute gar keiner Kommandos. Der Bordschütze in der Bodenwanne, der die beste Sicht von uns Dreien hat, feuert los. Da sehen wir auch schon Flugzeuge, zweimotorige Kampfmaschinen, die zum Start vor den Hallen stehen. Die unerhörte Feuergeschwindigkeit der MG.s ist uns viel zu langsam. Heraus mit den glühenden Feuergarben, genau auf die Flugzeuge dort. Getroffen! Kleine Flämmchen hocken auf den Kisten. Jetzt sind sie nur noch ein brennender Haufen. Da, noch eine. Hier auch noch eine. Die werden keine Bomben mehr auf Deutschland werfen. Ununterbrochen hämmern in diesen Sekunden die Maschinengewehre. Ich schieße noch Steuerbord hinaus.

Und nun erleben wir ein Bild von unerhörter Eindruckskraft. Während wild gestikulierende Männer über den Flugplatz laufen, schleudert ein gigantischer schwarzer Rauchfack das Dach einer der mächtigen Hallen in die Luft, mindestens 50 Meter hoch. Und jetzt, man glaubt, das ohrenbetäubende Krachen zu hören, fällt das Dach wieder herunter. Die ganze Halle in tausende Teile zerschlagend. Das geht aber nicht nur mit einer so. Mehrere Bomben zerreißen die beiden Werfthallen am äußersten Ende des Platzes. Mehrere lange Eisenträger und mächtige Holzwände, dazwischen Flugzeugteile wirbeln durch die Luft. Die Hallen explodieren, als ob ein Vulkan die Erde aufreißt und auch das Gigantischste, was Menschenhand ersann, mit einer Riesenfaust zertrümmert oder in Brand steckt.

Immer noch feuernd erreichen wir wieder die englische Küste. Verdammt! Glühend rote Bälle fliegen setzendlang vor der Kanzel unserer linken Nachbarmaschine her. Zweizentimeter-Flak! Wenn nur der Bursche da unten jetzt sein Rohr stillhält! Gott sei Dank. Nun dreht der Unteroffizier mit seiner Kiste ab, die Gefahr ist überwunden.

Als wir wieder über dem Wasser sind, kennt unsere Begeisterung keine Grenzen. Der Bordschütze klopft mir, vor Freude aus seiner Kombination springend, auf die Schulter. „Wooooo?" — „Na Sache! Mitten auf die Hallen sind die Bomben gefallen. Und ne ganze Masse Maschinen haben wir in Brand geschossen!" Der Flieger reißt mich förmlich herum. „Sehen Sie dort eine helle Feuerwand!" Er zeigt hinüber zur Küste, an der immer wieder neue Feuersäulen, vermischt mit dickem, schwarzem Qualm, hochschießen! „Das sind bestimmt Munitions- und Brennstofflager", schreit der Funker. „Ja, unsere Bomben wirken doch ein bißel anders!"

Trotz des schlechten Wetters geht die Landung wieder glatt vor sich. Im Wagen fahren wir zum Gefechtsstand. „Das war neben London mein schönster Englandflug", sagt mir unterwegs der Beobachter. „Soweit ich sehen konnte, Brände, Explosionen und wieder Brände. Ein phantastischer Erfolg. Von dem Flugplatz werden nur noch sehr wenige Maschinen starten können." Das, was der Leutnant sagte, wird von den Besatzungen der anderen Maschinen, die in schreidigem Tiefflug angriffen, bestätigt und noch unterstrichen.

Staatsbegräbnis für Admiral v. Trotha

Unvergängliche Verdienste um Deutschlands Seegeltung

Berlin, 12. Oktober. Admiral Staatsrat von Trotha, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP., ist, wie wir bereits gestern in einer Teilausgabe bereits berichteten, in den frühen Morgenstunden des Freitags nach kurzer, schwerer Krankheit im Berliner Elisabeth-Krankenhaus gestorben. Der Führer hat für den verdienstvollen Admiral ein Staatsbegräbnis angeordnet und der Witwe des Verstorbenen seine Anteilnahme in herzlichen Worten übermittelt.

Admiral v. Trotha auf seiner letzten Frontreise in Dünkirchen. (PK. Wächter / Scherl)

Geboren am 1. März 1868 in Koblenz trat Adolf von Trotha am 16. April 1886 als Kadett in die Marine ein. Auf längeren Auslandskommandos in Ostafrika und Ostasien erschloß sich ihm die Bedeutung deutscher Seegeltung im Auslande; im China-Feldzug erwarb er sich bei der Verteidigung von Tientsin durch Tapferkeit vor dem Feinde die erste Kriegsauszeichnung. Von entscheidender Bedeutung für sein weiteres Leben wurde seine am 1. Juni 1901 erfolgende Kommandierung zum Reichsmarineamt, wo er wegen seiner hervorragenden Sachkenntnisse, seiner Arbeitskraft und Zuverlässigkeit alsbald einer der engsten und vertrautesten Mitarbeiter des späteren Großadmirals von Tirpitz wurde. Hier gewann er tiefen Einblick in die Gedanken und Pläne des großen Baumeisters der deutschen Flotte; hier wurde ein gegenseitiges Treuegelöbnis begründet, das bis zum Tode des Großadmirals in seltener Einmütigkeit bestanden hat. Wo immer von Trotha in den darauffolgenden Jahren hingestellt wurde, als 1. O. des Linienschiffes „Elsaß", als Admiralstabsoffizier im Stabe der Hochseeflotte, als Kommandant des Kreuzers „Königsberg" und später des Linienschiffes „Kaiser", als Abteilungschef im Marinekabinett — stets wurde er den höchsten Anforderungen gerecht. Als Admiral Scheer zu Beginn des Kriegsjahres 1916 die Führung der Hochseeflotte übernahm, wählte er ihn als seinen Stabschef; als solcher ist er in der Seeschlacht vor dem Skagerrak in die Kriegsgeschichte der deutschen Kriegsmarine eingegangen.

Als in Deutschlands schwerster Stunde mit dem alten Reich auch die ruhmreiche deutsche Kriegsmarine zusammenzubrechen schien, übernahm Konteradmiral Adolf von Trotha als der berufene Führer des Offizierkorps das schwierige Amt des Chefs der Admiralität. Als der von ihm gegründete großdeutsche Jugendbund in der geeinten Nationalsozialistischen Hitler-Jugend aufging, hielt er der deutschen Jugend die Treue und setzte als Ehrenführer der Marine-HJ. sein segensreiches Erziehungswerk fort, das getragen war von unerschütterlichem Glauben an die Größe und den Wiederaufstieg seines Volkes. Im Herbst 1933 ernannte ihn Ministerpräsident Hermann Göring zum preußischen Staatsrat, und im März 1934 berief ihn das Vertrauen des Führers als Leiter des Reichsbundes deutscher Seegeltung, wo er bis zu seinem Tode in unermüdlicher Tatkraft dahinwirkte, das Verständnis des deutschen Volkes für Seefahrt und Seemacht zu fördern.

„Unvergängliche Verdienste", so konnte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in einem Telegramm an die Witwe des Verstorbenen hervorheben, „hat sich Admiral von Trotha um Deutschlands Seegeltung erworben, der deutschen Jugend wird er stets das Vorbild des großen Seeoffiziers bleiben." Auch der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat dem Verstorbenen einen warmherzigen Nachruf gewidmet, in dem er ihn als getreuen Eckehard der Marine bezeichnet.

Spare
bei der
Landcredit-Bank
Sachsen-Anhalt A. G.
Halle-Saale / Universitätsring 3

Schweden verstärkt Küstenschutz

gb. **Stockholm**, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeld.) Die schwedische Marineverwaltung hat beträchtliche Summen zwecks Verstärkung der schwedischen Küstenverteidigung verlangt. Unter den Bewilligungen sind 2 610 000 Kronen, die zur Einsprengung von bombensicheren Tunneln in die Felsen der Küste verwandt werden sollen, in denen kleinere Kriegsschiffe bei Bombenangriffen Schutz suchen können. Der Gedanke dieser bombensicheren Schutzräume entstand schon vor Jahren, erregte aber zunächst nur Lächeln. Die Sachverständigen haben sich mit diesem Gedanken seitdem beschäftigt und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß er nicht nur durchführbar, sondern außerordentlich nützlich sei.

Stadt-Zeitung

Halle, 12. Oktober.

Lebendiger Kulturwille

Winterplan des Vortragsamtes

Das Städtische Amt für Vortragswesen in Halle tritt auch in den zweiten Kriegswinter mit einem umgemein reichhaltigen und vielgestaltigen Veranstaltungsplan ein. In bunter Reihe finden darin Wissenschaft und Kunst, Natur- und Länderkunde und viele andere Gebiete in Führungen und Besichtigungen, Vorträgen, Vorlesungen, Konzerten, Filmstunden und sonstigen Darbietungen Berücksichtigung, und es wird kaum einen Hallenser geben, der nicht den Wunsch haben wird, seinen Anteil daran zu haben. Im Vordergrund der Planungen steht gebührenderweise die Heimat; der Gesamtrahmen des Werkes umspannt jedoch sozusagen die ganze Welt.

An Besichtigungen werden u. a. Führungen durch Universitäts- und städtische Institute, durch Einrichtungen des Arbeitsdienstes und der Reichspost geboten, ferner vogelkundliche Beobachtungsgänge durch die hallische Heide. Auf literarischem Gebiet werden besondere Beachtung finden die Dichterlesungen, für die Adolf Raemsser und Heinz Schwitzke gewonnen wurden, sowie die Vorlesetunden: „Stimmen der Dichter im Großdeutschen Raum". Musikfreunde seien auf das Konzert junger Künstler (Mitwirkende: Wentzel, Puchelt, Ilse Linack) im Hause an der Moritzburg und die Vorträge über Robert Schumann mit Erläuterungen am Flügel (Springsfeld), über „Von Joseph Haydn zu Anton Bruckner (Grüninger), Händel (Steglich; im Rahmen des Händeltages 1941), über Bruckner (Oefer) und über den „Weg der deutschen Oper" (Strauß; mit Schallplatten) hingewiesen. Die bildenden Künste sind u. a. mit der Kulturfilm-Veranstaltung „Tilman Riemenschneider", mit Vorträgen über antike, mittelalterliche, japanische und skandinavische Kunst (im Rahmen der Vorträge des Freundeskreises des Städtischen Moritzburgmuseums) vertreten. Fischer-Lamberg hält wiederum seine Kurse für Zeichnen und Malen nach lebendem Modell ab. Zahlreich sind die Vorträge heimatkundlicher Art und über ferne Länder; so wird z. B. der Pressechef der Berliner chinesischen Botschaft, Pung-Fai Tao, über „China, das östliche Rätsel" sprechen. Der Humor wird auf einem Wilhelm-Busch-Abend des Vortragsmeisters Hans Balzer zu seinem Recht kommen. Ueber „Wetter- und Wettervorhersage" wird Rektor i. R. Haase sprechen.

In diesem Zusammenhange sei auch auf die Vortragsreihen im Hans-Schemm-Haus zu Halle („Wissenschaftliche Reihe" und „Vorträge für die hallische Elternschaft") hingewiesen. — Die hier erwähnten Darbietungen sind nur als Beispiele herangezogen und erschöpfen keineswegs die Fülle des gebotenen Stoffes. Wer sich genauer unterrichten will, beschaffe sich von der Dienststelle des Städtischen Amtes für Vortragswesen, Markt 13, I, den Veranstaltungsplan!

Die Kröllwitz-Schornsteine fallen

Umlegung am morgigen Sonntag — Ein abschließendes Wort zum Ende der Papierfabrik

So zeigt ein altes Bild die Kröllwitzer Papierfabrik im Jahre 1849. (Aufn.: Städt. Nachrichtenamt)

Eine hochbedeutsame kommunalpolitische Tat — die Erwerbung der Kröllwitzer Papierfabrik durch die Stadt Halle, ihre Stillegung im Interesse der Volksgesundheit und ihr Abbruch zugunsten der Landschaftsgestaltung — findet am morgigen Sonntag durch die Umlegung der beiden großen Schornsteine des Werkes ihren in besonderem Maße sinnfälligen Ausdruck. Die hallische Bevölkerung wird, wie weiter unten ausführlicher dargelegt, die Möglichkeit haben, an diesem Ereignis teilzunehmen.

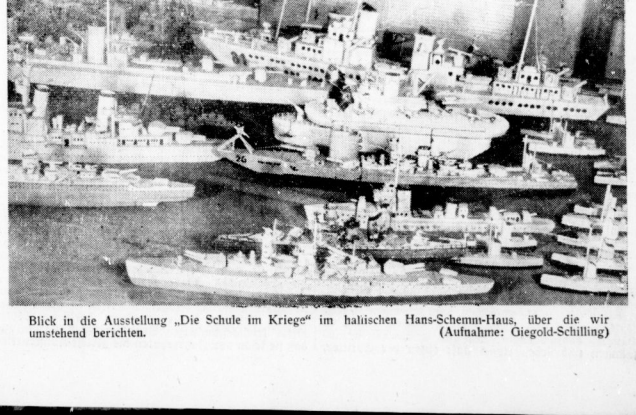
Rund 225 Jahre hat die Kröllwitzer Papierfabrik im Saaletal unter mehrfach wechselnden Besitzern ihren Platz gehabt, zunächst als „Papier- und Graupenmühle" mit schlichten Baulichkeiten der Landschaft vollkommen angepaßt. Hochwasser- und Feuerkatastrophen veranlaßten in späterer Zeit Neubauten. Aus der Mühle wurde dann in der Mitte des vorigen Jahrhunderts mehr und mehr der Fabrikbetrieb, der durch stattliche Schornsteine kenntlich war und an den sich allerlei Gebäude anschachtelten, die das Gesamtbild immer häßlicher und landschaftsstörender gestalteten. Noch schwerwiegender aber als diese Nachteile für die Schönheit des Saaletales war die gesundheitliche Beeinträchtigung der Bewohner des Stadtnordens und all derjenigen Hallenser, die ihre Erholungsspaziergänge bis unterhalb der Kröllwitzer Brücke ausdehnten, durch eine oft kaum erträgliche Geruchsbelästigung. Diese nahm ihren Anfang in den ersten Jahren unseres Jahrhunderts und hing mit dem seit jener Zeit zur Herstellung von Papierrohstoff verwendeten Sulfatverfahren zusammen. Vier Jahrzehnte lang ist ein zäher Kampf gegen diesen „Kröllwitzduft" geführt worden. Seinen endlichen und für die Bürgerschaft glücklichen Ausgang konnte Oberbürgermeister Dr. Weidemann dieser Tage in einem in dieser Zeitung veröffentlichten Aufsatz mitteilen, in dem der gesamte Fragenkomplex in umfassender Weise besprochen wurde.

Die Nachricht, daß es nie wieder „Kröllwitzen" wird, hat allgemein große Freude ausgelöst. Die Bevölkerung, die auf der Ausgabeseite des Stadthaushaltes durch diesen Kauf in Erscheinung treten wird, wird als deutbar richtig angewendetes Geld jedermanns Billigung finden. Und diejenigen, die der Fabrik durch ihre Tätigkeit bisher eng verbunden gewesen sind und die sich demzufolge von dort gewiß nicht leicht trennen, können in ihrem neuen Wirkungskreis das gute Bewußtsein mitnehmen, daß für Uebergang in einen anderen Betrieb eine Tat im Dienste des Allgemeinwohls ist. Im übrigen wäre eine Stillegung der Kröllwitzer Papierfabrik letztlich wohl auch dann nicht zu vermeiden gewesen, wenn sie nicht das öffentliche Interesse gefordert hätte: die Anlage war so überaltert, daß sie neuzeitlichen Anforderungen auf die Dauer nicht hätte genügen können. Eine moderne Anlage aber hätte sich nach sachverständigem Urteil auf dem gleichen Raum wegen der dort befindlichen Felspartien niemals errichten lassen. So stirbt denn nun die Kröllwitzer Papierfabrik, die in der Mitte des 18. Jahrhunderts „das schönste Papier" verfertigte, „dergleichen in Deutschland bisher für unmöglich gehalten worden". Ihr „Schwanengesang" waren die mit bestem Erfolg durchgeführten Versuche der Herstellung von Papier aus Kartoffelkraut, über die wir vor einiger Zeit hier ausführlich berichtet haben.

Wenn nun nach der Umlegung der Schornsteine eine Spezialfirma an den Abbruch des Werkes geht, so wird dabei nur eines der Gebäude verschont werden, das älteste, das Bürohaus, das unter Denkmalsschutz steht. Natürlich bleibt darüber hinaus auch der Park erhalten. Er wurde bereits im 18. Jahrhundert in dem damals üblichen englischen Stile als Garten angelegt und später weiter verschönt. Es sei bei dieser Gelegenheit mit erwähnt, daß im Nordteil dieses Parkes ein schlichter Stein

Ly-Feder
LY 695
Heintze & Blanckertz / Berlin

Schüler bauten Kriegsschiffsmodelle



Blick in die Ausstellung „Die Schule im Kriege" im hallischen Hans-Schemm-Haus, über die wir umstehend berichten. (Aufnahme: Giegold-Schilling)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0005

sieht, der mit dem Gedenken an das unglückliche Rückzugsgefecht des Regiments von Treskow vom 17. Oktober 1806 verknüpft wird; an dieser Stelle sollen Ihre gefallenen Soldaten beigesetzt worden sein. Der Park wird ein wertvoller Bestandteil der künftigen Anlagen sein, für deren Ausgestaltung auch die Begradigung des Saalelaufes beim Fortwerder große Bedeutung haben wird. Das Landschaftsbild wird ungemein gewinnen. Und wenn, wie vorgesehen, ein Teil des Geländes zu Wohnzwecken aufgeschlossen werden wird, so kann man dessen gewiß sein, daß auch dabei die Schönheit des Gesamtbildes die entsprechende Berücksichtigung findet.

Zum Abbruch selbst wird es noch interessieren zu hören, daß man sich dabei einen Gewinn von rund 1000 Tonnen Eisen verspricht, abgesehen von mehreren Waggons Rohrleitungen, die zum Teil aus wertvollen Metallen, so vor allem aus Kupfer, bestehen. Was nun aber die Umlegung der Schornsteine am morgigen Sonntag anlangt, so wäre dazu mitzuteilen, daß die Bevölkerung dazu von der Talstraße aus durch den Eingang B und von Müllers Privatstraße aus durch den Eingang C des Werkes Zutritt haben wird. Kommt man mit der Linie 8, so empfiehlt es sich, zum ersteren Eingang an der Haltestelle Bergschenke, zum anderen Eingang an der Haltestelle Wörthstraße auszusteigen. Die Umlegung der Schornsteine wird zwischen 11 und 12 Uhr stattfinden. Ein Blaskonzert, das von 10 bis 12 Uhr angesetzt ist, wird die Wartezeit verkürzen. Im übrigen wird es eine Menge zu sehen geben: die Schornsteine werden unmittelbar über dem Sockel in einer Höhe von etwa dreiviertel Meter bis über die Hälfte ihres Umfanges ausgehackt sein und an dieser Stelle nur noch von Holzkeilen getragen werden. Diese Holzkeile werden dann verbrannt, ein Vorgang, der jeweils etwa eine halbe Stunde dauert und bei dem die Schornsteine leptmalig Rauch ablassen, um schließlich in genau vorgesehener Richtung, und zwar nach dem Donnersberg zu, umzustürzen.

Wenn nun den sicher nach Tausenden zählenden Zuschauern bei diesem besonderen Anlaß Gelegenheit gegeben wird, in die von den Sammlern der NSV. angerichteten Opferbüchsen des Kriegs-WHW. eine Spende einzuwerfen, so werden sie es gewiß gern tun; als ein Zeichen ihres Dankes für die großzügigen und weitschauenden Maßnahmen der Stadt.

Der Kampf um die Kröllmüher Papierfabrik ist zu Ende. Neues, schönes Leben wird an dieser Stelle erblühen. gr.

Gedenken eines Hundertjährigen

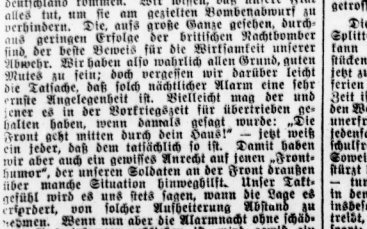
Der in Darmstadt wohnende Rektor i. R. Heinrich Buffe feiert am 12. Oktober seinen 100. Geburtstag. Er hat vom 22. April 1861 bis 29. November 1867 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle Philologie studiert. Das Studium hat er nur durch seine Dienstzeit beim früheren Füsilier-Regiment 36 und seine Teilnahme am Krieg von 1864 unterbrochen. Der Jubilar gedenkt mit großer Treue seiner ehemaligen Kieler und seiner Sindlinkameraden und erinnert sich gern seiner Studienzeit an der Alma mater Halensis. Die Philosophische Fakultät der Martin-Luther-Universität hat den Jubilar durch ein besonderes Glückwunschschreiben zu seinem seltenen Jubiläum geehrt.

Ein „Kriegsgefangener" aus Mazedonien

Das Aquarium unseres Zoologischen Gartens beherbergt so manches Wunder der Tierwelt. Die reichhaltige Schildkrötensammlung wurde geschieden durch eine griechische Landschildkröte bereichert. An und für sich ist dies kein besonders wertvoller Zuwachs. Aber interessant wird dieses Geschenk dadurch, daß diese Schildkröte 1917 von einem Weltkriegsteilnehmer von Mazedonien mit nach Hause gebracht wurde und daß sie sich heute noch bester Gesundheit erfreut. Sie befindet sich also 23 Jahre in Gefangenschaft, man kann hieraus Schlüsse auf das Alter der Landschildkröten ziehen.

* **Fahrbereitschaft am Sonntag.** Der Oberbürgermeister veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Firmen, die in Erfüllung der Fahrbereitschaft für die Stadt Halle am kommenden Sonntag zur Verfügung stehen.

* **Berufsjubiläum.** Die Kontoristin Käthe Zander kann am 13. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Maschinenfabrik Gustav Drescher zurückblicken.



Jugend gestaltet das Kriegserlebnis

Eröffnung der Ausstellung „Die Schule im Kriege" — Ein Leistungsquerschnitt durch die Arbeit hallischer Schulen — Vom Westwall-Modell zur Nadelarbeit

Heute nachmittag um 16 Uhr wird in der Gaustadt in dem neugestalteten Hans-Schemm-Haus eine Ausstellung „Die Schule im Kriege" eröffnet. Es handelt sich bei dieser Schau um einen Leistungsquerschnitt mitten durch den lebendigen Alltag der hallischen Schulen. Durch diese schulische Arbeit zieht sich heute, gleichgültig, ob es sich um die Volksschule, die höhere Schule oder die Gewerbliche Berufsschule handelt, wie ein roter Faden die Ausrichtung auf den Schicksalskampf, den die Nation jetzt um ihre Gegenwart und Zukunft führt. In einer Fülle von Schularbeiten, von der kindlichen Buntzeichnung bis zur künstlerischen Metallschale aus neuem Werkstoff, werden die Leistungserfolge offensichtlich, die die hallische Erzieherschaft in der Unterrichtung und Betreuung der ihr anvertrauten Schüler erzielte, Leistungen, die aus der Schuljugend von heute die Kämpfer von morgen werden lassen.

Wir hatten Gelegenheit, die im oberen Geschoß des Hans-Schemm-Hauses untergebrachte Ausstellung in einer Vorbesichtigung kennenzulernen und festzustellen, mit wieviel Fleiß, Liebe und Geschick in der Auswahl der Gegenstände die einzelnen Arbeiten aus dem so vielfältigen, reich gegliederten Bereich der schulischen Einrichtungen der Schulstadt Halle zusammengetragen und zu einem harmonischen Ganzen gefügt worden sind, das bei jedem aufmerksamen Beschauer einen überzeugenden Eindruck hinterlassen muß. Es ist vor allem für die Aeltern unter uns geradezu ein Erlebnis, in dieser Ausstellung wieder einmal zu beobachten, in welch unerhört lebendiger, gewartsnaher und politisch verantwortungsbewußter Weise die Schule des Großdeutschen Reiches ihre Erziehungsaufgaben an der Jugend betreibt. Wenn das dem deutschen Volk in immer steigendem Maße ein politisches Wolf wird, so hat hierfür als die nationalsozialistische Schule einen nicht zu unterschätzenden Anteil an solchem historischen Prozeß.

Durch einen mit Blumen reich geschmückten Vorraum, in dem sich die Büste des Führers vor dem leuchtenden Hintergrund eines breiten Fahnentuches erhebt, gelangt der Besucher in den ersten Raum der Ausstellung, in dessen Mitte ein Tisch in die Augen fällt, auf dem eine ganze Flotte von Modellschiffen paradiert. Als ein Beispiel für den „Werkunterricht im Dienste der Wehrerziehung" enthält diese Sammlung eine recht naturgetreue Darstellung aller Flotteneinheiten der deutschen Kriegsmarine, Schlachtschiffe und Flugzeugträger, U-Boote und Zerstörer. Welch tiefer Sinn in diesem jungenhaften Gestaltungsdrang liegen kann, weist uns ein historisches Beispiel aus. Da finden wir in einem anderen Raum die Segelarbeit des jugendlichen Hans Lodu, dieses unvergeßlichen deutschen Seeoffiziers, die er einst in den Franckeschen Stiftungen in seiner Freizeit geschaffen hat, ein nahezu getaketes Vollschiff, aus dem die ganze Liebe des Jungen zur See und zu seinem späteren Mannesberuf spricht.

Unmöglich, hier auf beschränktem Raume eine auch nur annähernd erschöpfende Aufzählung des ausgestellten Materials zu geben, man muß schon selbst mit offenen Augen durch diese bemerkenswerte Schau wandern. Herausgreifen wollen wir hier nur die Gemeinschaftsarbeiten hallischer Schüler, die sich mit dem Polenfeldzug, dem Krieg im Westen und der Endauseinandersetzung mit England in Wort und Bild befassen. Da gibt es große Wandkarten und strategische Darstellungen, ein einzig geschaffenes Modell vom Westwall mit Höckergräbel und über dem Gelände schwebenden Flugzeugen, und vor allem selbstgemachte „Kriegstagebücher" der Schulkinder, in denen sie mit Text- und Bildaufschnitten aus hallischen Tageszeitungen selbst Dokumente des großartigen Zeitgeschehens angefertigt haben. Photomontagen geben Berichte von der praktischen Arbeit der Schule an der inneren Front, vom Kinteinsatz, von der Anfertigung von Nadelarbeiten im Dienst der NSV. und von Spielen für die Verwundeten. Daß die Auslese des fliegerischen Nachwuchses schon durch die Schule vorbereitet wird, zeigt die Kojo „Die Schule im Dienst der Fliegerertüchtigung".

Die den Mädchenschulen gewidmeten Abteilungen sprechen davon, wie intensiv die Hausfrauen von morgen mit den Besonderheiten der deutschen Ernährungslage vertraut gemacht werden. Wer allein die Frauen wird es interessieren, mit welchem Geschick die Mädels aus Altmaterial und Stoffresten die niedlichsten Kleider zu fertigen verstehen. Wie die Fachschule neuzeitliche Werkstoffe verarbeitet und durch geschmackvolle Muster für ihre Anwendung wirbt, beweist eindeutig die Ausstellung der Meisterschule des deutschen Handwerks auf der Burg Giebichenstein mit ihren schöngewebten Stoffen und den Metallgefäßen aus einer neuen Zinklegierung.

Immer wieder aber soll sich der Beschauer vor Augen halten, daß es sich bei den hier ausgebreiteten Dingen nicht etwa um absichtlich gefertigte „Ausstellungsstücke" handelt, sondern um Arbeiten, wie sie heute aus der schulischen Arbeit im Kriege täglich in den Unterrichtsräumen aus eifrigen jungen Herzen und Händen entstehen.

Die Räuberbande von der „Lerche"

Erinnerungen an alte einsame Gasthöfe des Saalkreises

Von Dr. Siegmar Baron von Schultzes-Galléra

Sie haben in alten Zeiten zum großen Teil kein sonderliches Ansehen genossen, diese einsamen Gasthöfe an den heute vielfach längst vergessenen Landstraßen unseres Saalkreises. Sie führten zwar ein stilles, idyllisches Leben am lichten Tage, aber ein desto regeres und unheimlicheres in der Nacht. Teils durch ihre Schuld, teils ohne diese. Ihre Lage begünstigte sie als Schlupfwinkel für Diebes- und Räuberbanden, für Hehlerei und Mitarbeit. Spieler frönten hier ihren Gelüsten, auch in Kuppelei und Orgien und in tödliche Duelle finden wir sie verwickelt. Anderseits waren sie selber fast schutzlos allen Ueberfällen ausgesetzt, die Banden zwangen sie, ihnen Unterkunft zu geben, den Hehler zu spielen; die Rache der Bestohlenen mußten sie fürchten, und so arbeiteten sie vielfach den Behörden entgegen und verunchten ihr Schuldkonto.

An der alten Landstraße von Wettin über Gimritz nach Trotha, da wo ein Feldweg von Brachwitz nach Weideröse sie schneidet, lag ein Gasthof „Zur Lerche". Den Namen führte er nach dem kahlen, ganz einsamen Lerchenhügel. Er sah sehr unschuldig aus: an der Südseite des Weges erhob sich das einstöckige Gasthaus, ein Garten eingaben. Lente Steinreste unter wuchernden Teufelszwirn zeigten mit noch seine Spuren. An der Nordseite gegenüber lag der Tanzsaal. Die Fuhrleute, die von Wettin oder von Trotha kamen, kehrten am Tage bei ihm ein, auch die hallischen Studenten kneipten des Sonntags hier bis zur Nacht. Und doch stand der einsame Gasthof in keinem guten Ruf. Um 1800 machte eine Einbrecherbande die Umgegend stark unsicher. In der Nacht vom 24. zum 25. März im Jahre 1800 brach eine Bande von mindestens zehn Räubern in das ganz einsam gelegene Landhaus von Bouvier auf dem Ufer gegenüber von Lettin ein. Der Besitzer bewohnte mit zwei Knechten und einer Magd das Landhaus; er konnte sich beim Ueberfall mit einem Knecht und seiner Magd durch eine Hintertür retten. Mit fürchterlichem Geschrei über die Flucht des Herrn brach die Bande alle Schränke, Kommoden, Kisten und Kasten auf. Da die Räuber aber fürchteten, daß der Haushert Hilfe holte, ließen sie alle schweren Sachen, Schränke, Betten usw. zurück. Ein Anführer kommandierte, lang, blaugekleidet, mit großer Maskennase und mit einem Hirschfänger in der Hand; einige der Räuber sprachen jüdisch. Unter den geholteten Sachen befanden sich 15 silberne Löffel, silberne Vorlegelöffel, ein Dutzend silberne Kaffeelöffel, eine Menge Kleidung, 120 Taler in Friedrichsdor, 200 Taler in Preußischen Groschen usw. Die Spuren der Banditen führten nach der Lerche. Der letzte Besitzer der Lerche hieß Eisenschmidt. Er hause hier oben mit seinen Diebeskumpanen und machte weit und breit die Gegend unsicher. Endlich hatten sie einen guten Fang gemacht: sie hatten die Kirche auf dem Petersberg aufgebrochen, Altargeräte und Decken erbeutet. Sie versteckten sie in dem Mühlbrunnen unter der Schwarzen Mühle. Man fand sie hier, entdeckte die Diebe, und eines schönen Morgens nahm man das Diebesnest aus und führte die Spießgesellen nach Halle ins Gefängnis. Die verwaiste Lerche wurde 1857 an zwei Privatleute verkauft, die sie verfallen ließen, so daß die Umgegend nahm, was sie gerade brauchte.

Von einem anderen alten Gasthof des Saalkreises, der heute ein höchst bunntjes Dasein führt, wird uns berichtet, daß er, wie auch noch ein anderer, die hallischen Studenten zu allerlei wildem Treiben verführte. Dem verbotenen Hasardspiel, dem Bierkommert und seinen tollen Zechereien und nicht zuletzt Duellen und Orgien mit feilen Frauenzimmern huldigte man dort. So fand ebenda im Jahre 1892 ein Zweikampf zwischen den Studenten Wiedenhoff und Otto statt. Der erstere wurde tödlich verwundet, der andere entfloh sofort. Der Wirt meldete die Sache augenblicklich dem Amte Giebichenstein. Die Kommission fand Wiedenhoff im Sterben, ganz allein, denn die andern hatten sich unterdessen entfernt. Man ermittelte später einige Teilnehmer, die mit Karzer und Geldbußen bestraft wurden. Der Wirt selber bekam Arrest.

* **Hohes Alter.** Der Registrator a. D. D. Meusel, Dölau, Parkstraße 9, feierte am 10. Oktober seinen 75. Geburtstag.

Mitteldeutschland

12. Oktober.

Churchill-Verbrechen in Mitteldeutschland

Einige Feindflugzeuge, die in der Nacht zum Freitag Mitteldeutschland erreichen konnten, überflogen Leipzig, wo sie, getrieben durch Beleuchte Churchills, Wohnhäuser und Krankenanstalten anstatt Korn zu nehmen, zwei Sprengbomben auf das Leipziger Klinik- und Institutsviertel abwarfen. Am Gerichtsmedizinischen Institut wurde größerer Sachschaden angerichtet. Auch eine Wohnung wurde in Mitleidenschaft gezogen.

In Nienburg (Saale) demolierten Sprengbomben Wohnhäuser. Vorher hatten sie mit Leuchtbomben einmandrisch feiggestellt, daß sie sich über einem Wohnviertel befanden, in dessen weitem Umkreis kein militärisches Objekt anzutreffen ist. Mitten in der Nacht wurden zwei Häuser völlig zerstört und 15 weitere stark beschädigt. Getötet wurde ein Polizeibeamter, der sich auf einem Kontrollgang befand. Außerdem wurden einige Personen verletzt, die sich fahrlässig an Eingang zum Luftschutzkeller aufhielten.

Alle diese Angriffe enthüllten, wie die früheren, mit aller Deutlichkeit die Absichten der englischen Kriegführung. Der Kriegsverbrecher Churchill will die Bevölkerung Deutschlands einschüchtern.

Drei Kinder tödlich verunglückt

Ein in Hecklingen zu Besuch weilender fünfjähriger Knabe, der offenbar in einem Raume unbemerkterweise Feuer angezündet hatte, wurde bei der Ablöschung des Brandes hinter einem großen Riffe tot aufgefunden. — In Baalberge (Krs. Bernburg) stürzte ein dreijähriges Kind, während die Eltern bei der Kartoffelernte beschäftigt waren, in die Fuhne; es konnte nur noch tot geborgen werden. — Ein achtjähriger Junge, der in Schönebeck heimlich und trotz ausdrücklichen Verbotes auf einen Wagen geklettert war, kam beim Eindiegen des Fuhrwerkes in das Gehöft des Bauern so unglücklich zu Fall, daß er tödlich überfahren wurde.

600 Wohnungsneubauten geplant

Bitterfeld. In der Ratsherrnsitzung gab Bürgermeister Rinz bekannt, daß die Stadt Bitterfeld Vorbereitungen für den Bau von 600 Wohnungen Wohnungsbauvorhaben in Bitterfeld unterstützt, wonach sofort eine Reihe bei Kriegsbeginn unterbrochener Wohnungsbauten zu Ende geführt und 100 Wohnungen neu errichtet werden sollen. Weiter sieht das Bauprogramm für die nächsten Monate insgesamt 100 Wohnungsneubauten vor. Zur Anfüllung der Anhaltsiedlung werden so durch verbilligte Kreditgewährung und Baudarlehen durch die Stadt Drei- und Vier-Raumwohnungen erstehen für vier Wohnungen von 50, 60 und 75 Quadratmeter. Die Siedlungen werden Zwei-, Vier- und Achtfamilienhäuser umfassen. Daneben wird eine große Kleingartenanlage erstehen, zu der die Stadt Gartenland das Gelände vermittelt. Es handelt sich hierbei um Daueranlage, die mit gärtnerischen Anlagen durchsetzt werden soll und im Anschluß an die schon bestehende Kleingartenanlage der Goldenen Aue errichtet wird.

Für Tapferkeit vor dem Feinde. Ritterkreuz. Das EK. I wurde dem Gefreiten Horst Henning Berlsdorf, nach dem er bereits vorher mit dem EK. II ausgezeichnet worden war. Das EK. II erhielten: Die Soldaten Arnold Heller und Willi Grube in Belleben; der Unteroffizier Hermann Baumgarten in Friedeburg.

Hallischer Wochenmarkt

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, u. a. folgende Preise für 1½ Kilo Gemüse oder Pfund in Reichspfennig gezahlt: Rotkohl 20, Weißkohl 20, Blumenkohl 20, Blumenkohl 20, Tomaten 15—25, grüne Bohnen 28—32, Radieschen 8, Rettich 3—6, Rettich 8—9, Wirsingkohl 7—8, Blumenkohl 20, Rosenkohl 30—35, Salat Kopf 5—10, Spinat 10, Mohrrüben und Karotten 5—8, Kohlrüben 5—8, rote Rüben 5—8, Zwiebeln 10, Rapunzeln 60, Schwarzwurzel 30, Kürbis 7—8, Sellerie 10—20, Porree 15—20, Petersilie 30, Markenbutter 90, deutsche feine Molkereibutter 88, Quark, Pflaumenmus 60, Kartoffeln 3 Kilo 40, bei Norden 4½ Kilo, Eier 11½—12, Zitronen 6—7, Meerrettich 60, Rettich 5, Schnittlauch 5.

Die Verdunkelungszeiten am 13. Oktober:

Sonnenaufgang: 7 Uhr 22 Min. | Mondaufgang: 17 Uhr 4 Min.
Sonnenuntergang: 18 Uhr 10 Min. | Monduntergang: 4 Uhr 13 Min.

am 14. Oktober:

Sonnenaufgang: 7 Uhr 23 Min. | Mondaufgang: 17 Uhr 55 Min.
Sonnenuntergang: 18 Uhr 8 Min. | Monduntergang: 5 Uhr 13 Min.

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

„Da kommen unsere Gartenzäune wieder!", äußerte neulich jemand — in Erinnerung an die Schrottaktion dieses Sommers —, als unsere Flak gerade erheblich „mit Eisen schmiß". Solch ein Ausspruch ist ein Beweis der durchaus unverzagten Stimmung, die in unseren Schutzräumen herrscht, wenn feindliche Flieger bis zu uns nach Mitteldeutschland kommen. Wir wissen, daß unsere Flak alles tut, um sie am gezielten Bombenabwurf zu verhindern. Die, aufs große Ganze gesehen, durchaus geringen Erfolge der britischen Nachtbomber sind der beste Beweis für die Wirksamkeit unserer Abwehr. Wir haben also wahrlich allen Grund, guten Mutes zu sein; doch vergessen wir darüber leicht die Tatsache, daß solch nächtlicher Alarm eine sehr ernste Angelegenheit ist. Vielleicht mag der und jener es in der Vorkriegszeit für übertrieben gehalten haben, wenn damals gesagt wurde: „Die Front geht mitten durch jedes Haus!" — jetzt weiß ein jeder, daß dem tatsächlich so ist. Damit haben wir aber auch ein gewisses Anrecht auf jenen „Frontbumor", der unseren Soldaten an der Front brauchen über manche Situation hinweghilft. Unser Taktgefühl wird es uns stets sagen, wann die Lage es erfordert, von solcher Aufheiterung Abstand zu nehmen. Wenn nun aber die Alarmnacht ohne schädliche Auswirkungen geblieben ist, wird gewiß ein Schmunzeln über das Gesicht dessen gehen, der am nächsten Morgen einen Blick auf die Straßen wirft. Ueberall sieht er die Menschen, vom würdigen älteren Volksgenossen bis zum kleinen Buben, gesenkten Hauptes dahinwandeln. Ab und zu klappen sie zusammen nach heben etwas auf: einen der Splitter, die in den vergangenen Stunden die Flak hat regnen lassen. Für die Jungens ist diese Splittersuche natürlich eine ganz große Sache, und wer die meisten und schwersten davon hat, ist mächtig stolz auf diese kriegerischen Andenken. Für so manchen Erwachsenen aber ist es eine gute Lehre, solch ein scharfkantiges, vielfach gezacktes Eisenstück in der Hand zu halten: er wird, sofern er wirklich zu den Leichtsinnigen gehört haben sollte, künftig darauf verzichten, sich unnötiger- und dabei unverantwortlicherweise außerhalb des Schutzraumes und sonstiger gut zu Fuß zu bewegen. Wer dieser leichtbeschwingten Produkte über Sprößlinge, daß sie schon vor Jahrzehnten die gleiche Konstruktion aus den Seiten ihrer Schreibhefte gehabt haben. Sie lagen freilich einfach „Schwalbe" dazu, weil die Flieger zu jenen Zeiten etwas noch recht Fremdartiges war. Letztlich aber war das Flugwesen auch damals schon eine Angelegenheit der Jungen; das beweist eben die Tatsache, daß man ihm doch schon, wenn auch unter einem anderen Leitwort, huldigte. Die Konstruktion, das sagen die Väter mit Stolz, die ist doch zweifellos so etwas wie die „gute Tante Ju", die dreimotorige Ju 52: eine Leistungsexplosion, welche dank ihrer Güte die Jahre überdauert. Daß sie nun von unseren Jungen unter dem Gesichtswinkel der Wehrhaftigkeit benannt wird, kann uns nur freuen.

Die Jugend sieht natürlich so manches anders an, als es die Aeltern tun. Wenn also, wie an anderer Stelle dieser Zeitung ausführlicher berichtet wird, am morgigen Sonntag die beiden Schornsteine der Kröllmüher Papierfabrik umgelegt werden, so ist das für die Jugend vor allem ein hochinteressanter technischer Vorgang, während es für die Aeltern, nach immerwährenden Erfahrungen der Jahrzehnte, das heißersehnte Finale eines manchmal recht dramatischen Kampfes ist, des Kampfes gegen ein überaus hartnäckiges Uebel, den im wahrsten Sinne des Wortes berüchtigten Kröllmüh's-Duft. Er hat uns das Leben immer wieder höchst unangenehm gemacht; sich mit ihm befassen zu müssen, reizte — auch das im wörtlichen Sinne — bis zum Erbrechen. Und die bittere Klage, die Nase und Magen zu führen hatten, fand ihre Ergänzung in der Betrübnis des Auges: als ein landschaftlich wertvoller Bestandteil des Saaletales konnte der vielverschachtelte Fabrikbau beim besten Willen nicht angesprochen werden. Seine Beseitigung wollen wir dankbar als eine kommunale Großtat der Führung unserer Stadt begrüßen. Und wenn uns vielleicht doch eine kleine Wehmut beschleicht, weil hier nun ein Stück unserer Heimat verschwindet, das zweiundeinviertel Jahrhunderte bestanden hat, so wollen wir diesem Gefühl keineswegs nachgeben. Wir haben allen Grund, uns darüber zu freuen, daß es nun nirgends wieder frühwitzen wird. Mich selbst, der ich als getreuer Roland dieser Stadt so manches Mal meine Stimme in dieser Angelegenheit erhoben und die Abstellung des Uebels gefordert habe, erfüllt der endliche Erfolg des Wehrkampfes mit tiefster Genugtuung.

Daß ein so großes Projekt zugunsten der Schönheit unserer Stadt und insbesondere zugunsten der Gesundheit ihrer Bewohner mitten im Kriege zur Durchführung gelangen konnte, ist ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie sehr die innere Front in Ordnung ist. Wir werden an diesem Wochenende Gelegenheit haben, auch sonst zu beweisen, daß wir hier drinnen uns unserer Pflicht bewußt sind. Wir es kurz zu sagen: Morgen ist Opfersonntag. Morgen werden wieder die getreuen Helfer der NS. Volkswohlfahrt unermüdlich durch die Häuser gehen, um uns die Opferlisten für das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 vorzulegen. Wir wollen es als eine Ehrenpflicht ansehen, den Kanal jenseits des Kanals, die sich törichten Illusionen über Wahrheit unserer inneren Kraft hingeben, nachdrücklich zu zeigen, daß wir entschlossener und opferfreudiger sind denn je. Wir wollen nach besten Kräften darum bemühen, uns des heroischen Einsatzes unserer Soldaten in vollem Maße würdig zu erweisen. Unser Opfer möge der Größe unserer Zeit entsprechen. So wollen wir alle einstehen im Freiheitskampfe unseres Volkes, der ein Kampf um die gerechte Neugestaltung eines ganzen Erdteils geworden ist. Der unermeßliche Dank, den wir dem Führer und unserer Wehrmacht schulden, wird auch an diesem Opfersonntag seinen Ausdruck in der Tat finden. Keiner von uns wird dabei fehlen wollen! Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0006

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Kanada und USA.

Der bisherige Verlauf des Krieges, insbesondere die lebensgefährliche Bedrohung des englischen Mutterlandes durch die deutschen Waffen, läßt die Briten immer sehnsüchtiger nach Kanada als dem möglichen neuen Mittelpunkt des Empires blicken. Zugleich verstärken sich die Anzeichen für eine immer engere Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada. Niemand kann in diesem Augenblick wissen, ob Kanada einmal zum Bindeglied zwischen USA. und den Resten des britischen Empires wird oder ob es sich eines Tages allein dem mächtigen kontinentalen Nachbarn im Süden angliedert. Fest steht lediglich, daß die beiden großen nordamerikanischen Staaten schon seit vielen Jahren immer enger zusammengewachsen sind und daß dafür vor allem wirtschaftliche Gründe maßgebend waren.

Wie steht es mit der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen USA. und Kanada? Eine nähere Betrachtung namentlich des Außenhandels der beiden Staaten ergibt, daß sich hier seit langem trennende und vereinigende Wirtschaftskräfte gegenübergestanden haben; vielleicht ist es diesem Widerstreit der Interessen sogar allein zu verdanken, daß Kanada nicht schon längst in den USA. aufgegangen ist. So reich die USA. an vielen mineralischen Rohstoffen sind, so können sie doch kanadisches Blei, Nickel, Asbest, Platin, ferner in großem Maße Holz und Zellstoff nicht entbehren. Auf der anderen Seite bezieht Kanada aus USA. in starkem Umfang Kohle, Erdöl, Eisen und vor allem Fertigwaren. Hier ergibt sich also eine wichtige und zum Teil lebensnotwendige Ergänzung der beiderseitigen Wirtschaften. Ob dies immer so bleiben wird, steht dahin, da neuerdings in Kanada sehr reiche Eisen-, Kohlen- und Erdölager entdeckt worden sind, und die kanadische Industrie überdies auch den Fertigwarenbedarf des Landes immer mehr deckt. Keinerlei Ergänzungsmöglichkeit besteht bei den wichtigsten Ausfuhrwaren der beiden Staaten: bei den Bodenprodukten, vor allem beim Weizen. Beide wollen Getreide exportieren, und hier hat Kanada den Vorteil der Empire-Praeferenzen, die ihm erhebliche Zollvergünstigungen für die Ausfuhr ins britische Reich gewähren. Hätte Kanada schon früher den Zusammenschluß mit USA. vollzogen, so würde es seine gewaltigen Weizenüberschüsse überhaupt nicht absetzen können. Aehnliche Vorteile hat es aus den Empire-Vorzugszöllen für seine Rohstoffausfuhr und neuerdings für die Ausfuhr von Butter und Vieh nach England. Hier erkennt man also, daß für die Kanadier auch sehr gewichtige wirtschaftliche Gründe gegen die Verschmelzung mit den USA. sprechen.

Entscheidend aber dürften wohl letztlich nicht die schwankenden Ausfuhrinteressen sein, sondern die Natur und Struktur des Landes, das in allen seinen Teilen auf das engste mit der Wirtschaft des südlichen Nachbarn verwachsen ist. So ist es eine Tatsache, daß die Industrien in Kanada organisatorisch und kapitalmäßig mit der USA.-Industrie stärkstens verflochten sind. USA.-Autokonzerne haben große Zweigwerke in Kanada, USA. bezieht erhebliche Strommengen von den kanadischen Wasserkraftwerken, die USA.-Börsen sind vielfach ausschlaggebend für den Preis der kanadischen Bodenprodukte. Noch wichtiger ist vielleicht die starke Fluktuation von Arbeitskräften und Siedlern über die Grenze und der enge Zusammenhalt, der durch die gemeinsamen großen Verkehrswege über die Seen und den St. Lorenzstrom gegeben ist. Kanada hat sich bisher also die betrachtlichen wirtschaftlichen Vorteile aus der Zugehörigkeit zum britischen Empire gern gefallen lassen, dennoch wächst es immer stärker mit der Wirtschaft der USA. zusammen. Es erscheint hiernach nur eine Frage der Zeit und der politischen Entwicklung, wann aus dieser wirtschaftlichen Verflechtung auch eine staatliche wird.

Dr. Geh.

Gesteuerte Metallversorgung

Metallbewirtschaftung eine bleibende Maßnahme

Von Dipl.-Ing. H. Herttrich, VDI., Reichsstelle für Metalle, Berlin

Der Verein deutscher Ingenieure veranstaltet gegenwärtig in 15 deutschen Städten in Uebereinstimmung mit Reichsminister Dr. Todt, mit dem Bevollmächtigten für die Maschinenproduktion und anderen Stellen eine Vortragsreihe über die Werkstoffsituation im Maschinen- und Apparatebau. Dipl.-Ing. Herttrich von der Reichsstelle für Metalle gibt dieser Vortragsreihe die folgenden Worte auf den Weg.

Ebenso wie die großen Aufgaben der Gütererzeugung während der letzten Jahre und in der Gegenwart bei einer Reihe von Metallen eine mehr oder weniger scharfe Anspannung der Versorgungslage ausgelöst haben, so werden auch die zukünftigen Aufgaben des Wohnungsbaues, der Umsiedlung, der Verlagerungen und Neuerrichtungen innerhalb der Industrie, der Ausbau der Verkehrseinrichtungen und nicht zuletzt die Beseitigung der Kriegsfolgen einen Metallbedarf auslösen, der nur dann störungsfrei gedeckt werden kann, wenn neben der Beschaffung und Verteilung vor allem der Einsatz der Metalle ebenso wie bisher gelenkt wird. Auch innerdeutsche Gründe und gemeinsame Aufgaben der europäischen Großraumwirtschaft erfordern ein Festhalten an einer Bewirtschaftung, vor allem aber an der Umstellung. Entscheidend ist u. a., daß die Errichtung der zahlreichen großen Erzeugungsanlagen für Leichtmetalle, Zink, Eisen, Kunststoffe usw. große menschliche Arbeitsleistungen und riesige Geldsummen gebunden hat, die geschützt werden müssen, um jederzeit einsatzbereit für eine erneute Erfüllung aller kontaspolitischen Aufgaben der Rohstoffversorgung zu sein.

Die Metallversorgung ist, weil abhängig von Erzeugung, Einfuhr, Vorrat, Umlauf und der Bewegung des Bedarfes, häufigen Aenderungen unterworfen. Für den Einsatz der einzelnen Metalle können daher nur verhältnismäßig langfristige Richtlinien gegeben werden. Hiermit scheiterte auch der Versuch, dem Konstrukteur durch die sogenannten Sparbeiwerte die Dringlichkeit der Umstellung nachzuweisen. Wieweit Leichtmetalle dem allgemeinen Bedarf zur Verfügung gestellt werden können, wird in Zukunft mehr in erster Linie von der Erzeugung abhängen. Hüttenaluminium und -magnesium bleiben zunächst die Austauschwerkstoffe für Kupfer, Nickel, Zinn, z. B. zur Leitung von Elektrizität und Wärme, als Lagermetall und für viele chemische Beanspruchungen. Der Einsatz statt Eisen und Stahl zur Gewichtsersparnis oder Verringerung unbewegter Massen wird zunächst noch vorsichtig getrennt werden müssen. Dagegen ist die Versorgung mit Aluminium-Umschmelzlegierungen recht günstig. Zink in Form von Knetlegierungen hat eine Vorrangstellung als Austauschwerkstoff für Messing. Bei Armaturen für Gas, Schmiermittel und faltes Wasser ist die Umstellung auf Zink gelungen, bei Gleitlagern und Schneckenradtrangen ist sie aussichtsreich, wenn auch die Beanspruchungsgrenzen noch nicht genau festliegen. Die Höhe der Standfestigkeit der Zinklegierungen ist im Maschinenbau eine vielfach noch offene Frage. Als Spritzguß kommt den Zinklegierungen eine ganz große Bedeutung zu, vielfach mit Vorteil auch anstatt von auf Automaten hergestellten Teilen. Hier wird auch Zink in gewissen Grenzen an die Stelle von Stahl treten können. Das Nickel hat als reines Metall viel von seiner früheren Bedeutung verloren. Besonders unerwünscht ist seine Verwendung als Legierungsbestandteil für Metalle und vor allem für Eisen und Stahl, abgesehen von nichtrostendem Stahl, weil es hierbei im allgemeinen als reines Metall nicht wiedergewinnbar ist. Auch das Zinn gehört zu den Metallen, deren Austausch verhältnismäßig einfach ist. Die Umstellung bei den Lagermetallen auf Blei und Zinklegierungen, auf Bleibronze, Aluminiumlegierungen und Zinter- und Gußeisen, sowie auf Kunststoffe ist erprobt. Bei Blei ist vielfach ein Austauschwerkstoff statt Zinn, z. B. bei den Lagermetallen. Da seine Versorgung ebenfalls eine gewisse Anspannung aufweist, ist es vor allem an den großen Verbrauchsstellen einzusparen.

Diese Beispiele können natürlich die großen Umstellaufgaben nur andeuten. Die Verwendungsverbote zeigen die Einzelheiten. Für den Konstrukteur ergibt sich nun die Aufgabe, sich auf der Grundlage der metallwirtschaftlichen Stellsetzung mit den Eigenschaften der Austauschwerkstoffe vertraut zu machen und sie bald so zu beherrschen, daß die Synthese zwischen den Werkstoffeigenschaften, der Berechnung, Gestaltung und Fertigung gelingt. Die Wege hierfür zu zeigen, ist der Sinn der gegenwärtig laufenden Vortragsveranstaltungen des VDI.

Deutscher Ring Versicherungs-Gesellschaften

Der Jahresbericht 1939 der zu den Wirtschaftsunternehmen der Deutschen Arbeitsfront gehörenden Versicherungsgruppe Deutscher Ring gibt ein wirkungsvolles Bild der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres. Auch hier hielt der Aufstieg an, um sich im Jahre 1940 weiter fortzusetzen. So zeigen die Jahresberichte der fünf Gesellschaften der Versicherungsgruppe als Ganzes ein Ergebnis, das zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Wie bedeutend die wirtschaftliche Stärke der Versicherungsgruppe ist, beweisen die den Jahresabschlußsammlungen vorgelegten Geschäftsergebnisse. Die Gesamtprämieneinnahmen liegen auf 80 (1. V. 72,6) Mill. RM.; für Versicherungsleistungen wurden 56,71 (56,5) Mill. RM. ausgezahlt. Das bilanzmäßige Deckungskapital betrug am Schluß des Geschäftsjahres 346,46, die Kapitalanlagen 388,64 Mill. RM.

Arbeitsschutz bei der Frauenarbeit

Der erhöhte Fraueneinsatz im Kriege rechtfertigt, ja, bedingt es, selbst in der Kriegszeit die besondere Aufmerksamkeit aller in Frage kommenden Stellen darauf zu lenken, daß größte Vorsorge getroffen wird, von der Frau und Mutter alle die Gefahren abzuwenden, die sie nicht nur für ihre jetzige, sondern auch für ihre späteren Aufgaben ungünstig beeinflussen könnten. Aus diesem Grunde hat es sich die Reichsstelle für Arbeitsschutz zur Aufgabe gemacht, eine größere Tagungsreihe mit Tagungen in zehn industriell wichtigen Städten des Reiches während der Monate Oktober und November abzuhalten. Tagungen werden stattfinden in Halle, Dresden, Nürnberg, Mannheim, Düsseldorf, Münster, Hannover, Berlin, Breslau und Wien. Es ist wünschenswert und wichtig, daß den auf der Tagung zusammengetragenen Erfahrungen aus der industriellen Praxis und Verwaltung weitgehendste Beachtung entgegengebracht wird.

Mehr Apfelsinen aus Spanien. Aus Kreisen des spanischen Apfelsinenhandels verlautet, daß die zum Export kommende Apfelsinenmenge der neuen Ernte bedeutend größer sein wird, als man ursprünglich angenommen hatte. Man rechnet mit einer Ausfuhr von etwa 5 Millionen Halbkisten Apfelsinen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt September auf 110,5 (1913 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (110,8) um 0,3 Prozent zurückgegangen.

Kraftwerk Thüringen AG., Gispersleben. Die Bilanzsitzung beschloß, der am 31. Oktober in Erfurt zusammentretenden oHG. die Verteilung einer Dividende von wieder 9 Prozent vorzuschlagen.

Die Voigt & Haeffner AG., Frankfurt a. M., berichtet für 1939, daß der Umsatz um 16 Prozent gesteigert werden konnte. Das Auslandsgeschäft gestaltete sich ebenfalls lebhaft.

Brennabor'-Werke AG. Eine aoHG. der Brennabor-Werke AG., Brandenburg (Havel) beschloß, das Grundkapital um 1,61 auf 4 Mill. RM. zu erhöhen; die neuen Aktien werden von der Commerz-Bank AG. übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis 3:2 zum Kurse von 140 Prozent angeboten.

Eine Messe in Radom. Dieser Tage wurde in Radom die erste Messeveranstaltung im Generalgouvernement eröffnet, die einen anschaulichen Ueberblick über die vielfältige Struktur der gewerblichen Wirtschaft des Distrikts gibt und unter Beweis stellt, in welch starkem Maße die Wirtschaftsführung im Generalgouvernement der Wirtschaft des Reiches nutzen kann.

Jugoslawien als Zuckerrübenproduzent. Die diesjährige Zuckerrübenernte in Jugoslawien beträgt 139 000 To. gegenüber 119 246 To. im Vorjahr. Jugoslawien steht damit in der Zuckerrübenerzeugung an neunter Stelle in Europa.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr

Berlin, 12. Oktober. Wenn man auch am Sonnabend vorbörslich mit der üblichen Zurückhaltung rechnete, so beurteilte man doch die Tendenz nach der im Kreditgeschäft verzeichneten Erpöhung der Aktienkurse wiederum als fest. Bei dem vorliegenden Aufträgen handelt es sich jedenfalls vorwiegend um Kaufordres.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 11. Oktober. Am Aktienmarkt lagen vorwiegend Verkaufsaufträge vor, die bei zahlreichen Papieren zu mehrprozentigen Kursrückgängen führten. Gerlicher Klingen lagen 5,5 zurück (172), Gebierwerke 3,75 (141,5), Gartenwagen Dresden 3,5 (205,5), Baschen 3 (77), Kirchner & Co. 2,5 (112). Rückgänge lagen bei 11 000 RM. Nachfrage auf 197 (196). 13 000 Reichsmark Wegelin & Hübner wurden mit 137 (unv.) gehandelt. Wieder notiert wurden Großenhainer Webstuhl mit 168,25 nach 163 am 30. September.

Berliner Börse

11. Oktober (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

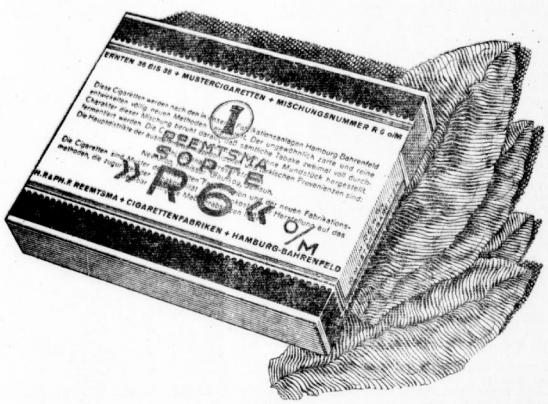
4½% Reichsschatz 38 Folge IV	101.87	4½% Mein. Hyp. Bank Em. 25	—.—
Anleihe-Auslosungsschein des		4½% Pr. Zentral. Gd 18/15	—.—
O. R. mit Ablösungsschuld	154.37	4½% Pr. Sächs. Lds. Gd Pfbr.	—.—
Deutsche Komm. Samm. Ausl.		4½% Pr. Sächs. Lds. RM. Pf.	102.25
$ 1159.—		4½% Pr. Centr. Bd. a. Pfbr.	—.—
$ 3.2170.—			

Aktien					
Adca	120.12	Bayer Motoren	202.—	Leipz. Riebeck-Br.	142.—
Commerzbank	137.50	Chard. Wasser	115.67	Leopoldgrube	159.—
Deutsche Bank	147.—	Cont. Gummi	300.—	Lindner, Gottfried	196.—
Dresdner Bank	137.—	Daimler-Benz	190.50	Mannesmann Rhr.	144.—
Hall. Bankverein	123.25	Demag	188.—	Oregstein & Kopp.	—.—
Reichsbank	120.25	Dt. Contin. Gas	150.25	Rhein. Stahlwerke	168.25
*		Dt. Erdöl	168.25	Riebeck Montan	—.—
		Dt. Eisenhandel	190.50	Rütgerswerke	185.—
Dt. Reichsbahn	124.62	Engelhardt Br.	—.—	Salzdetfurth	206.—
Halle-Hettstedter	96.—	Farbenindustrie	193.12	Sangerh. Masch.	99.—
Hambg. Paket	96.50	Feldmühle	151.50	Schultheiß	142.12
Nordd. Lloyd	95.50	Glauniger Zucker	—.—	Siemens & Halske	251.—
*		Hallesche Masch.	133.—	Ver. Stahlwerke	137.—
Allg. Elektr.-Ges.	174.62	Hambg. Elektr.	185.25	Wersch. Weißenf.	202.25
Ammend. Papier	128.—	Hildebrand Mühl.	98.50	Westd. Kaufhof	129.25
Anhalt Kohlenw.	174.—	Boesch-Köln N.	146.87	Wintershall	167.—
Anhalt. Verzug	—.—	Kahla Porzellan	191.—	Zeitzer Maschin.	—.—
Aschaff. Zellstoff	152.25	Klöckner Werke	151.75	Zellst. Waldhof	172.50

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Ammendorf. Papier	128.—	Leipz. Braun. Riebeck	143.50	Schubert & Salzer	168.50
Anhalter Kohle	173.—	Lindner, Gottfr.	196.—	Schulz Jos.	105.50
Chemnitz Sahrb.	113.50	Lingel Schuh	165.—	Stahlmühle Alsleb.	—.—
Engelhardt-Br.	134.50	Nürnb. Herkules	125.—	Stöhr Kammgarn	147.62
Glauzig Zuckerfbr.	—.—	Roedener Ziegelw.	125.—	Thür. Gas	—.—
Hall. Bank-Ver.	123.25	Riquet &	130.—	Wersch.-Weißenf.	202.—
Halleache Masch.	135.—	Besitzer &	115.—	Zuckerraff. Halle	110.—

Macedonische Skizzen



doppelt fermentiert

4 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0007

Die Schule des deutschen Farmers

Kolonialer Nachwuchs in Witzenhausen an der Werra — Afrika als Kolonialland Europas — Neuordnung des Lehrplanes

Von German M. Vonau

Eine der größten Niederträchtigkeiten des Versailler Vertrages bestand darin, Deutschland seine Kolonien unter dem Vorwand zu rauben, daß wir nicht die moralische Eignung zur Kolonisierung hätten. Heute erscheint uns eine solche Behauptung nicht nur lächerlich, sondern wie ein Laut aus längst vergangener, nie wiederkehrender Zeit. Wir wissen, daß die Entscheidung des gegenwärtigen Krieges auch eine Entscheidung über Kolonien sein wird. Wir wissen, daß wir wieder Kolonien haben werden. Alles geschieht, uns auf diesen Zeitpunkt vorzubereiten. Die Kolonialschule Witzenhausen bildet deutschen kolonialen Nachwuchs heran. Der folgende Eigenbericht aus Witzenhausen schildert die Arbeit, die dort geleistet wird.

Die Deutsche Kolonialschule in Witzenhausen.

Witzenhausen, Okt. 1940. (Eigenbericht.)

Es gibt heute einen einzigen wirklichen kolonialen Erdteil: Das ist Afrika. Dieser Erdteil ist über jede mögliche europäische Vorstellung hinaus menschenleer. Die meisten schwarzen Stämme wurden erst unter den verschiedenen europäischen Verwaltungen eingewurzelt, sie saßen also nicht auf geschichtlich gewordenem Boden. Die mögliche Erhebung von Ganzafrika gegen die Kolonialmächte gehört zum dicksten Schwindel, der gläubigen Deutschen je vorgedruckt wurde.

So ungefähr äußerte sich vor mehr als zehn Jahren Hans Grimm, der die deutsche Raumnot am intensivsten nach Versailles verfochten hat. Er sagte genau das, was wir heute über das Kolonialproblem denken.

Die Dünne Besiedlung Afrikas, dessen Erschließung überhaupt erst begonnen hat, stellt uns heute, da wir vor der Erfüllung der deutschen Kolonialforderungen stehen, vor die Frage: Woher den Nachwuchs an Siedlern, Leitern von Farmen, Unterweisern von Eingeborenen nehmen? Die Antwort gibt die Kolonialschule in Witzenhausen, die wohl noch dem Krieg vom Reich als Reichskolonialschule übernommen wird. Dazu tritt natürlich der Nachwuchs, den die bisherigen Kolonialpioniere auf afrikanischem Boden herangezogen haben.

*

In der Kolonialschule in Witzenhausen, das von allen kurhessischen Städten das mildeste Klima hat, fühlt man sich Afrika näher als anderswo im Reich: Nicht nur, weil Lehrer und Schüler um die Früchte ihrer Arbeit früher als je reifen sehen, nicht nur, weil hier praktische koloniale Arbeit geleistet wird, sondern — sichtbar und greifbar — auch deshalb, weil in den tropisch heißen Gewächshäusern alles das üppig gedeiht, was Afrikas Flora ausmacht: Kaffee und Kakao, Bananen und Ananas, Gummibäume und Zuckerrohr, Tabak und Pfeffergewächse, Sisalagaven, Opuntien, Baumwolle, Orchideen und viele andere Pflanzen und Baumarten.

In diesen Tagen ist der neue Lehrplan der Kolonialschule fertiggestellt worden. Der neue Direktor der Anstalt, der erst zu Beginn dieses Jahres nach Witzenhausen kam, Landwirtschaftsrat Köster, erläutert den Sinn dieses Planes, der die bisherige Hochschule mit freiem Vorlesungscharakter in eine reine Fachschule verwandelt hat. Ziel der Schule ist nun ausschließlich der praktische Koloniallandwirt. Wer die zwei Jahre intensiver Ausbildung in Witzenhausen hinter sich hat, muß nach ergänzender praktischer Erfahrung in den Kolonien Leiter von Pflanzungen und Farmen und als solcher auch landwirtschaftlicher Berater der Eingeborenen sein können. Das erzieherische Ziel der Schule weitet sich vom Fachkönnen auf die Menschenbildung: Von Witzenhausen soll nach strenger Auslese und Einwirkung der charakterfeste, zielbewußte und zähe deutsche Kolonialpionier in die Welt gehen, dem das „Helfe dir selbst" und „Sei Vorbild des Deutschtums" Leitsätze sind.

Direktor Köster erläutert diese Menschenführung seiner Schule:

„Der junge Koloniallandwirt muß nach seiner ganzen inneren Veranlagung Praktiker sein. Wenn er später weitab von Siedlungen der Weißen im Busch oder Urwald sitzt, kann er nicht wegen jeder überdrehten Schraube einen Schmied oder wegen jeder gebrochenen Wagendeichsel einen Stellmacher holen. Hier ist er wahrhaftig sein eigener Handwerker, muß von allem etwas verstehen und sich in jeder Lage selbst zu helfen wissen. Und wenn er später auch nicht immer selber auf dem Schlepper sitzt, Landmaschinen fährt, Pflanzungen anlegt oder pflegt, Ent- und Bewässerungen durchführt, einfache Brücken und sogar Häuser baut, so muß er das doch mindestens einwandfrei vormachen können.

Neben praktischer und geistiger Veranlagung verlangt unser Erziehungsziel eine besondere charakterliche Veranlagung. Muttersöhnchen und Mutterknaben sind für den Kolonialdienst ungeeignet; ebenso ungeeignet sind aber auch die vielen haltlosen charakterlichen Schwächlinge, die glauben, draußen ein ungebundenes triebhaftes Herrenleben führen zu können. Solche Menschen setzen unsere Kolonialehre und unser Ansehen bei der eingeborenen Bevölkerung aufs Spiel. Sie werden von der Verwaltung des neuen deutschen Kolonialreiches rücksichtslos entfernt werden. Der junge Kolonialpionier muß durchdrungen sein vom gleichen Geist, mit dem einst vor 1000 Jahren unsere Bauernsöhne gen Osland fuhren und aus Wildnis deutsches Kulturland machten. Er muß freiwillig und ohne zu jammern den Verzicht auf die hunderterlei Bequemlichkeiten unserer Zivilisation und auf so manche Kulturgenüsse auf sich nehmen und in seiner Kulturarbeit, Sinn, Zweck und Erfüllung seines Lebens finden. Der sichtbare Erfolg seines harten und arbeitsreichen Lebens ist sein Lebensglück und seine Freude. Dazu gehört stählerne Willenskraft! Es sollten sich daher nur junge Leute im Alter von etwa 18 bis 26 Jahren um die Aufnahme in die Schule bewerben, die dem körperlichen, geistigen und charakterlichen Idealtyp des deutschen Kolonialpioniers nahekommen."

Eine kleine Pflanzung in den Gewächshäusern der Kolonialschule. Man sieht Sisal-Agaven, in Ostafrika kultiviert, die eine kostbare Faser liefern. (Aufn.: Kurt W. L. Müller)

Diese ideale Forderung, die Direktor Köster aufstellt, schließt nicht aus, daß unter den Schülern Abenteurernaturen sind, daß ein Stück Landsknecht in ihnen ist. Aber das Ungestüm erfährt schon die nötige Dämpfung in der Zucht der Schularbeit, wenn nicht schon die zwei Jahre landwirtschaftlicher Arbeit, die Vorbedingung für die Aufnahme sind, dem Idealismus eine Richtung gegeben haben. Daß die Aufzucht von Sisalpflanzen, von Kaffee, Bananen usw. wichtiger ist als Löwenjagden, merken die Schüler in Witzenhausen früh genug. In den Gewächshäusern wird ihr Sinn und ihre Begeisterung geweckt für das, was die Kolonien an Rohstoffen, Nähr- und Genußmitteln liefern. Wenn sie sehen, wie reich die tropische Natur ist, wie Kaffee, Banane, Reis, Gummi sogar schon im Gewächshaus gedeihen, wird ihr Eifer nicht mehr erlahmen. Diese kleine Musterplantage von Baumwolle, von Hanfsorten, von Kaffee oder Bananen, die der Kolonialerfahrene Gartenbauinspektor Meyer betreut, läßt selbst uns, die in afrikanischer Hitze in die Geheimnisse der tropischen Flora eindringen, begierig nach dem echten Afrika werden. Wir begreifen schon an einem Beispiel, was die Kolonien für das Mutterland bedeuten: am Beispiel der Kokospalmenzucht. Zwar dauert es zehn Jahre, bis die Palme Erträge gibt, aber dann schenkt sie jahrzehntelang ohne Arbeit ihre Frucht, während z. B. unsere mühselige heimische Oelgewinnung aus Raps immer von neuem sorgsamste Ackerbereitung fordert. (Außerdem: Ein Hektar Rapsacker liefert im Jahre etwa 500 Kilogramm Oel, ein Hektar Palmenland in Kamerun etwa 2300 Kilogramm!)

Wir wandern durch die kleine Stadt, die Kolonialschule heißt, sehen das schöne Internat, das 180 Schüler aufnehmen kann, die Lehrräume, die Werkstätten für alle Handwerke, die Molkerei, die Mühle, die Bäckerei, die Autowerkstatt und Fahrschule, das große, musterhaft geleitete Lehrgut Gelsterhof, wir begegnen den jungen Forstleuten, die zur Zeit im Auftrag des Reichsforstmeisters in Witzenhausen einen Lehrgang für koloniale Forstbetriebsbeamte durchmachen, erfahren, daß in diesen Tagen der erste und einzige deutsche Lehrstuhl für koloniale Landwirtschaft an der Göttinger Universität eröffnet wird, um eine Ergänzung und Wechselwirkung zwischen der praktischen Arbeit in Witzenhausen und der theoretischen Schulung der Hochschule zu schaffen, und hören schließlich von den großen Bauplänen der Kolonialschule — alles zusammen gibt uns das Bild einer Erziehungsstätte, die dem hohen Anspruch des großdeutschen Reiches auf koloniale Geltung und Arbeit entspricht und die auch die kommende Entwicklung im Geiste und in der Praxis begriffen hat.

Schwammgummi für alle Zwecke Gummi-Bieder

Im Schatten des Krieges

Berliner Feierabendschau — Aus einer Lazarettbastelstube — Neue Luftfahrtausstellung

Berlin, 11. Oktober.

Soldatenkunst

Am Alexanderplatz ist — mitten in einer Zeit, die keine Arbeitspause zu kennen scheint — eine Berliner Feierabendschau eröffnet worden. Man sieht da an tausend hübschen Dingen aus den Grenzbezirken zwischen Kunst, Handwerk und Bastelei, wie der arbeitende Großstadtmensch sich auch jetzt seine Entspannung sichert und sie mit Liebhabereien aller Art schön und nützlich erfüllt. Ein Verwaltungsangestellter webt Teppiche, ein Bankinspektor zeichnet Aktstudien, Kassierer und Metallarbeiter, Architekten und Geschäftsführer malen saubere Aquarelle voll Ferienstimmung, ein Bürobote verwandelt sich außerhalb des Dienstes in einen begabten Tierplastiker. Ein kaufmännischer Angestellter aber beginnt nach Büroschluß zu dichten. Er besingt mit ehrlichem Gefühl und in schwungvoller Form die Ereignisse der Zeit, die Siege der Luft und die Helden des Meeres. In dieser Ausstellung freilich hat er nicht etwa seine Verse zur Schau gestellt, sondern sozusagen nur deren Echo. Die Verse schickte er nämlich jedesmal denen, die er darin verherrlicht hatte, und die Dankschreiben ergaben eine der interessantesten Autographensammlungen, die sich ein junger Mensch von heute wünschen kann. Das beginnt mit den Heroen des Weltkrieges, umfaßt die kühnen Luftschiffer und Ozeanflieger der Zwischenzeit und endet bei Schuhart und Günther Prien. Es sind richtige lange Briefe dabei, ja ganze Korrespondenzen. Man erfährt, daß die Gedichte des Berliners auf Unterseebooten und Zerstörern am Schwarzen Brett ausgehängt, daß sie in Militärzeitschriften gedruckt und in Chroniken für alle Zukunft aufbewahrt werden.

Ein wenig abseits von den Regionen solcher und ähnlicher ziviler Feierabendtreuden öffnet sich eine kleine Sonderschau, die unmittelbar aus dem Kriegsgeschehen geboren ist: die Bastelstube eines Reservelazaretts. Seit einigen Monaten hat das Volksbildungswerk in verschiedenen Berliner Lazaretten handwerkliche Lehr- und Arbeitsstunden eingerichtet, in denen Genesende durch spielerisches Schaffen ohne Anstrengung zum Bewußtsein ihrer wieder erwachenden Kräfte geführt werden sollen. Wie z. am Alexanderplatz sieht man nun die ersten äußeren Ergebnisse solches zweckvollen Tuns. Vieles von den Gedanken und Gefühlen des Soldaten, die nach Gefahr und Leiden von neuem dem Leben entgegengehen, läßt sich aus dieser Sonderschau ablesen. Solche, die von sich aus schon zeichnen konnten, haben ihre Kameraden porträtiert, den Chefarzt, den Feldwebel und das feiner Sehnsucht: einen Bauernhof weinumrankt, die alte, wehrhafte Dorfkirche, das Pfarrhaus dazu. Andere flochten Sandalen und Handtaschen für ihre Frauen. Viele, viele schnitzten und bemalten Kinderspielzeug, das für die kleinen Waisen gefallener Kameraden gedacht ist.

Die meisten aber sind auch in der ungewollten Muße zeit mit ihren Gedanken bei den Waffen. Sie basteln Zerstörer und Panzerschiffe, Schnell- und Unterseeboote, Sturzkampfflugzeuge und Tanks. Der Krieg ist ihnen ein Stück Heimat geworden, das sie so leicht nicht lassen.

Hurricane am Dönhoffplatz

Ist der Dönhoffplatz zum Flughafen geworden? Stählerne Riesenvögel breiten ihre Schwingen zu Füßen des alten Freiherrn vom Stein. Ein Flakgeschütz reckt seine Rohre gen Himmel. Und die halbe Geschäftswelt der City steht staunend dabei. Aber es ist natürlich kein Flughafen, sondern wie man an säuberlichen Inschriftschildern sieht, nur der Freiluftteil einer neuen Luftfahrtausstellung, die drüben am Platz, in den Deschballen, ihren Hauptsitz hat. Der Zuspruch hier ist nicht mehr wie ein Strom, sondern schon wie eine Ueberschwemmung. Alle Berliner Väter, die nicht im Kriege sind, scheinen von ihren Söhnen herbeigeschworen zu sein. Unvorstellbare Mengen von Männern zwischen siebzig und vier Jahren schieben sich in unablässigem Gedränge durch die Räume. Ueber ihren Häuptern steht auf hohem Sockel Richthofens roter Dreidecker, sagenhaft gewordenes Symbol unvergeßlichen Heldentums. Die Jungen betrachten es staunend, ehrfürchtig, befremdet, und eilen zu dem schlanken, federleicht anmutenden Messerschmitt-Jagdflieger, dem schnellsten Himmelsfahrzeug der Welt. Hier entzündet sich ihre Phantasie, hier erwachen in ihren Herzen die Heldensagen einer neuen Zeit, und zugleich wandeln sie, halbe Kinder noch, zwischen diesen verderbenbringenden Kampfmaschinen sachlich und vertraut herum wie zwischen holdem Spielzeug.

Verloren und unbeachtet steht eine einzelne Mutter in dieser männlichen Welt. Sie ist, wie sich herausstellt, nicht nur verschreckt, sondern wirklich kräftig ahnungslos. „Ach, was für ein winziges Flugzeug!" sagt sie zum Beispiel, und dabei handelt es sich nur um ein Teilstück einer abgeschossenen französischen Maschine. „Det war schon mal größer!" sagt der Sohn. Stumm gehn sie weiter. Dort liegt die schlappe Hülle eines englischen Fesselballons an der Erde gebreitet, Korb und Tafellage stehn säuberlich aufgeräumt daneben. Der zerbrochene Hohlspiegel eines belgischen Scheinwerfers blinzelt wie ein trübes Auge herüber. Mattgesetzt in ihren bösen Absichten ruhn bei ihm eine „Hurricane" und ein vielverwendbares, aber kaum verwendetes polnisches Flugzeug, das mit einer Kanone, drei Maschinengewehren und einem Bombengehänge zugleich bewehrt ist.

An der Stirnwand des Saales sind zwei Flugzeugwerkstätten eingerichtet. Größere Jungen bauen an einem richtigen Segler, kleinere basteln Modelle. Tief fallen die blonden und braunen Haarschöpfe in erhitzte Gesichter. Fieberhaft und doch geduldig mühen sich dicke Bubenhände, die zarten Streben und Spanten ineinanderzufügen. Ein großer heiliger Ernst brennt in den Augen der Arbeitenden, und man weiß nicht: ist es noch der gläubige Ernst der Kindheit oder schon der wissende des Lebens.

Dr. G. Stolte-Adelt.

Schwarze Ratten in Dänemark

Eine aufsehenerregende Meldung kommt aus dem dänischen Frederikshavn. Dort sind auf mehreren Bauernhöfen Exemplare der alten europäischen schwarzen — eigentlich schwarzbraunen — Hausratte entdeckt worden. Das ist deswegen auffallend, weil die Hausratte in Europa beinahe als ausgestorben gilt. Sie wurde im 17. Jahrhundert durch die beinahe doppelt so große graue asiatische Wanderratte verdrängt, die seitdem leider bei ihrer starken Vermehrung auch in Deutschland „die" Ratte und Landplage geworden ist. Während die alte Hausratte mit ihrem schmucken dunklen Pelz die oberen Stockwerke der Häuser und die Böden bewohnt und ein ausgesprochener Pflanzenfresser ist, der nur den Obstvorräten und Nüssen, freilich auch den Körnerfrüchten gefährlich wurde, ist die große graue Wanderratte geradezu ein Raubtier, das sich am Wasser aufhält und neben Fischen und Junggeflügel auch unbeaufsichtigte Kleinkinder gelegentlich angreift. Wir können also froh sein, wenn wir sie wieder mit unserer alten Hausratte vertauschen könnten. Dazu aber besteht wenig Aussicht, und die wenigen schwarzen Ratten von Frederikshavn werden lediglich eine zoologische Merkwürdigkeit und Erinnerung an bessere alte Zeiten bleiben.

Der Kalkgehalt des Wassers in einem normalgroßen Waschkessel frißt mehr Seife, als es auf eine Seifenkarte gibt. Einige Handvoll Henko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - sichern volle Ausnutzung von Waschpulver und Seife.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0008

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 12./13. OKTOBER 1940

Da steht eine Bürg überm Tale

Joseph von Eichendorffs hallische Zeit. Von Dr. Erich Reuß

Joseph von Eichendorff hat Halles romantischer Landschaft, also im wesentlichen dem Giebichenstein und seiner nahen Umgebung, aber auch dem alten Halle von vor mehr als hundert Jahren, jener verarmten Stadt, in der sich die Enge des kleinbürgerlichen Lebens so köstlich mit einer stolzen geistigen Tradition und mit einem alle Schranken überwindenden Idealismus vereinigte, in seinen Werken, in Romanen und Novellen wie Gedichten und, nicht zu vergessen, in seinen autobiographischen Schriften ein unvergängliches, durch Formschönheit und Innigkeit gleich bezauberndes Denkmal gesetzt.

Halle ist für Eichendorff das Vorspiel für Heidelberg gewesen. Und wenn auch alle Landschaftsbilder seiner Dichtung durch Heidelberg ergänzt und verstärkt worden sind, das eine kehrt immer wieder: „Ein weitsin gewundenes Tal, durch das sich der blaue Strom ergießt, aus dessen Wellen die Segel der Schiffe emportauchen oder die Ruderschläge herauftönen, an dessen Ufern Wälder und Wiesengrün schimmern, an deren Hintergrund die blauen Waldketten aufsteigen; um den Fuß des Berges selbst schmiegen sich die alten Wohnstätten der Menschen, durch die Gassen und Plätze zieht das Sonnenlicht und der erfrischende Hauch des Waldes und Wassers." Und noch ein zweites romantisches Landschaftsbild gibt der Giebichensteiner Burgpark: da haben wir die alten Alleen, den Teich, auf dem die Schwäne sich wiegen, die weiten Rasenbeete, die Buchsbaumhecken, die Felsen mit den schmalen Gängen ...

Eichendorff hat uns Giebichenstein und das romantische Leben, welches sich dort abspielte, selbst geschildert. Einmal in seinen Tagebüchern, die in den Aufzeichnungen für die Jahre 1805 und 1806 uns einen letzten Einblick in das phantastische Leben und Treiben hallischer Musensöhne vor dem Zusammenbruch der preußischen Monarchie gestatten; sodann im 2. Kapitel seiner köstlichen biographischen Schrift „Erlebtes", in der er sehr viel später noch einmal die ersten, nie wieder ganz erloschenen Empfindungen jener glücklichen Jahre niederlegte.

Am 30. April 1805 hatten die Brüder Eichendorff ihre Wohnung in der Residenz bezogen. Im Juli dieses Jahres sah Joseph von Eichendorff zum ersten Male Goethe im Gallischen Schadelkollegium und lernte dort auch Reichardt kennen. Am 13. August verzeichnet er im Tagebuche: „Um diese Zeit auch meine Morgenspaziergänge zu den Giebichenweiner Felsen mit Sternbalds Wanderungen von Tieck." Und im selben Monat unternimmt er an einem heiteren Spätnachmittag einen Spaziergang nach Giebichenstein, wo er sich „an der schönen Aussicht auf den Petersberg und die angrünenden Täler, welche die untergehende Sonne bestrahlte", labte.

Oft saß der Dichter auch, wie so mancher schon vor ihm, auf der Ebertsbank an den Trotharer Felsen, las Novalis und schaute sinnend dem Wasserfall des Wehres und dem funkelnden Spiel der Wellen zu, oder unternahm mit dem Bruder und einem ihnen befreundeten Bürgermädchen einsame Spaziergänge, z. B. nach dem „Ochsenhaubie" (Ochsenberg) bei Kröllwitz, von wo sie am Abend des 19. Mai 1806 den Brocken erblickten. Nun wurden fast alle schönen Abende mit den Freunden auf dem Giebichensteiner Felsen zugebracht; sie lauschten dem Gesange der Vögel, den eleganten Melodien einer Klarinette, deren Töne seltsam vom Takte langsamer Ruderschläge begleitet wurden, sie saßen endlich in den Giebichensteiner Kirschgärten oder ruhten sich, in das warme Gras der Berghänge hingestreckt, aus — „gegenüber dem Felsentale an Reichardts Garten".

An diese ewig schönen Stunden dachte er, als er am Abend seines Lebens die Erinnerungen an die fröhlich genossene Jugendzeit niederschrieb und erkannte, in wie enger Beziehung Halle damals zur romantischen Stimmung gestanden hatte. „Der nahe Giebichenstein mit seiner Burgruine, an die sich die Sage von Ludwig dem Springer knüpft, war damals noch nicht modern englisiert und eingeheet, wie jetzt, und bot in seiner verwilderten Einsamkeit eine ganz artige Werkstatt für ein junges Dichterherz. Wer als Jüngling von dieser Höhe hinabgeblickt und sie im Alter nach vielen Jahren wiedersieht, dem wird vielleicht dabei ungefähr zumute sein, wie dem Autor nachstehenden Liedchens:

Da steht eine Burg überm Tale
und schaut in den Strom hinein, usw.

Völlig mystisch dagegen erschien gar vielen der am Giebichenstein belegene Reichhardtsche Garten mit seinen geistreichen und schönen Töchtern, von denen die eine Goethesche Lieder komponierte, die andere sogar Steffens Braut war. Dort aus den geheimnisvollen Bosketts schallten oft in lauen Sommernächten, wie von einer unnahbaren Zauberinsel, Gesang und Gitarrenklänge herüber; und wie mancher junge Poet dachte da vergeblich durch das Gittertor; oder saß auf der Gartenmauer zwischen den blühenden Zweigen die holde Nacht, künftige Romantie voraussträumend!"

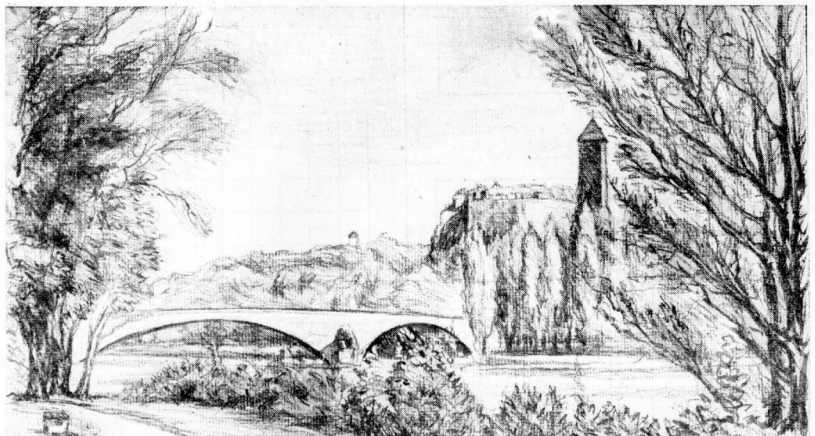
In diese Romane und Erzählungen Eichendorffs (denn niemand anders als er war der Poet auf der Gartenmauer — ist ein gutes Teil solch wundervollen romantischen Erlebens übergegangen. Freilich sind sie in erster Linie tausendfach durchwirkt von den Bildern idealistischer Studentenzeit: so die beiden großen Romane „Dichter und seine Gesellen" und „Ahnung und Gegenwart", so vor allem die „Glücksritter", jenes verzückende Märchen von Supptus und Klarinett, dessen toller Wirbel die Ereignisse in einem phantastisch-imaginären Halle der Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege seinen Anfang nimmt. Zwar verlegt ein reizender Zeitlefter des Dichters das hallische Studentenleben in eine Zeit, in der zwar die Universität noch nicht bestand, in der es aber doch künstlerisch glaubhaft wirkt. Der Schwung der Bewegung, der in dieser Erzählung Menschen und Dinge durchflutet, reißt auch uns mit, und mit Supptus und Klarinett verfolgen wir die Entführer der geheimnisvollen Fenstern, als wäre auch schon der Kriegsbesen darüber gefahren"; dann „schlug die Uhr langsam durch die große Einsamkeit." Das aber ist Giebichenstein.

Nie ist ein Lied bei Eichendorff so aus dem Ganzen heraus geboren, wie in dieser Erzählung jenes stimmungsvolle „Doch manchmal in Sommertagen . . ." „Die Saale" hat er's genannt. Wieder holt die Erzählung aus: „Ein Waldhorn fiel ein, als wollte es mit seinen Klängen die Nacht anbrechen, die nun von allen Seiten prächtig über die Wälder heraufkam, Schloß, Garten, Bänke wurden immer wunderbarer, und wenn die Luft die Zweige teilte, blinkte aus der Tiefe unterm Schloß die Saale herauf." Selbst das Bild des Oberschlosses, der „Wüstenei", wie es damals allgemein genannt wurde, taucht zum Ende vor uns auf.

Eichendorff ist nicht in der „Herberge der Romantik" Johann Friedrich Reichardts eingekehrt, aber ihren Geist und die Seele der sie umgebenden Landschaft nahm er in vollen Zügen auf, deshalb gehört auch er zu ihren Gästen. Auch ihm half die Natur, die ewig junge und am getreuesten zur Jugend haltende, selber mit dichten und studieren, und noch oft zogen, so sagt er einmal im „Dichter und seine Gesellen", seine Gedanken fröhlich mit den bunten Schifflein am Giebichenstein und den blühenden Kirschgärten vorbei in das gelobte Land der Jugend.

*

Aus dem zur Zeit vergriffenen, jedoch für eine Neuauflage vorgesehenen 9. Bande der Hallischen-Nachrichten-Bücherei: „Das Giebichensteiner Dichterparadies" von Dr. Erich Reuß.



Das Tal, der Fluß, die porphyrhellen Höhen,
Die alte Burg, das weite Grün umher:-
Ich hundertmal, ich tausendmal gesehen –
Und dennoch könnte es mir nie geschehen,
Daß ich nicht immer wieder gern dort wär.

Fernab die Stadt, ihr Lärm und ihr Gedränge –
O schöner Abend, wenn sie mich entließ!
Vom Wasser schallen fröhliche Gesänge,
Den Träumer aber rufen Waldhornklänge
In ein versunknes Dichterparadies ...

O heitres Tal! Tal der Erinnerungen,
Der frohen Rast nach ernstem Werk zumal –
Wie hast du immer wieder mich bezwungen ...
So grüß ich dich, von deinem Reiz umschlungen,
Ob ich dir nah, ob fern: Geliebtes Tal!

Zeichnung: Gerhart Heiß — Gedicht: Walter Britting

Die rettende Rinne / Eine historische Erzählung

Von C. B. Papf

Ein trüber Tag dämmert in den Abend hinüber. Ist es Nebel, sind es schon die Schatten der Nacht? Man zählt die vierte Nachmittagsstunde, doch schon hält eine grauschwarze Dämmerung das Tal gefangen.

Kein Laut schwingt sich durch den wolkigen Brei. Ueberall trieft die Nässe von Baum und Busch, von Zaun und Haus. Mit den Hühnern schwindet auch das letzte Leben vor den drei Häusern des Fleckens Jahnahausen.

Die Welt erstickt fast in Dunst und Feuchtigkeit. Kein Lichtstrahl dringt durch die Läden. Nur im Hause des Schusters Steudte irrlichtert ein Flimchen von Fenster zu Fenster. Die Frau liegt krank darnieder, und Steudte kramt zusammen, was er für die Nacht braucht.

Vor Jahren hat ihm ein junger Bulle die rechte Hütte zerbrochen. Er hinkt seitdem und ist, einst ein stämmiger, froher Mensch, deshalb ein wenig hintersinnig geworden. Doch wenn es gilt, ist er immer noch der Fixeste im Handeln.

Schläge dröhnen gegen die Tür. Seine Brauen zucken unwillig. Die Frau wimmert. Er bittet um Ruhe und geht öffnen. Es ist die Zeit nach der Schlacht bei Dresden. Die geschlagenen Armeen Napoleons ziehen sich in die Ebene um Leipzig zurück. Nur weg aus den Kesseln und Tälern des Elbtales, in denen es von Kosaken wimmelt!

Auf Nebenstraßen hat sich eine Abteilung bis hierher durchgeschlagen und sucht nun wieder Anschluß an die Hauptstraße zu gewinnen.

Steudte sieht undeutlich im Schatten der Bäume Pferdeköpfe und Uniformen. Im Licht der Kerze blitzt Metall auf. Herrisch befiehlt eine Stimme, den Weg zu weisen. Ein Säbel fuchtelt. Nervös tänzelt ein Schimmel.

„Ich komme gleich." Müde, fast erschreckt klingt Steudtes Stimme aus dem Dunkel des Flures heraus. Seine humpelnden Schritte entfernen sich. Er beruhigt das jammernde Weib und tritt dann, so wie er ist, seinen Weg in blauer Schürze und bloßen Kopfes an.

Links und rechts von ihm gehen zwei baumlange Franzosen mit schwelenden Fackeln, dahinter mit gezogenem Degen ein Offizier.

Stunde um Stunde verrinnt. Riesenlder Regen. Blakende Fackeln, nasglänzender Lack auf Lederzeug, dumpfeuchter Geruch der Uniformen, das Geräusch im Schlamme klatschender Hufe und Stiefel, knarrender Räder und Sättel.

Kein Haus, kein Dorf taucht auf. Fackeln leuchten Wegkreuzungen ab. Stimmen fragen nach dem Wohin. Stimmen fragen: „Wann kommt die Hauptstraße?" Steudte zeigt immer gerade aus, und seine müde Stimme sagt immer wieder: „Bald" — „Ja" — „Bald sind wir da."

Bald, so bald sind wir da. Kranditz. „Großes Dorf. Reiches Dorf. Mit trockenem Stroh und Heu" — hat Steudte versprochen. Mit Wasser und wärmenden Oefen ... Von Mann zu Mann hat man es durchgesagt. Mann für Mann denkt nur das eine. Müde, müde — verflucht und verdammt. Weh dir, Steudte, wenn du den Weg verfehlst! Hinter dir schwingt ein Degen, und zwölf dunkle Löcher aus mörderischen Rohren saugen sich an deinem Rücken fest.

Schlamm, schlamm, glitschender Lehm. Kaum zieht man die Stiefel heraus. Pferde wiehern unruhig. An jedem Rad arbeiten vier Mann.

Steudte zählt: Erste Weide, zweite Weide. Jetzt die Pappel von Hausmanns Wiese. Kranditz? Wo liegt Kranditz? Weit, weit, weit.

Da — vorn! Das ist kein Nachtdunkel mehr, das ist eine Wand, eine Lehmwand, steil und aufrecht. Kein Mensch, kein Tier kann sie erklimmen. Schluß jetzt mit dem Wandern in der Nacht! Im Kreis hat er sie geführt, die Herren Franzosen. Das ist der Hangweg und das Ende der kilometerlangen Jahnahausener Schlucht. Nur Lehm gibt es in der Grube, sonst nichts. Schwing nur, Degen, schwing! Wenn ich jetzt den Kopf drehen würde, könnte ich unten, tief unten mein Häuschen sehen. Schwing nur, Degen, schwing! Zweite Pappel von Hausmanns Wiese. Jetzt aufgepaßt! Links gähnt der Abgrund, glitschig und steil. Keiner kann ihn passieren, er rutscht und schlägt dann hinunter in die Tiefe des Grundes.

Nur hier — ein, zwei, drei Schritt — verdammt, wo? Hier ist der einzigangbare Pfad. Nicht Pfad, nein! Nur ein fußbreites Brett. Waghalsige Jungens schlittern hier in höllischer Fahrt zu Tal. Aber naß muß der Lehm sein.

Jetzt — der kleine Busch. Kopf hoch, geradeaus gesehen! Immer geradeaus weiter gehumpelt. Jetzt! Raus zur Seite! Zwei, drei Satz. Glitschender Lehm. Da — die Rinne der Jungens! Nun ein Bein in die Hocke, das andere geradeaus. Linke Hand gestützt, rechte Hand fährt durch lehmigen Brei. So rast kein Renner im schärfsten Galopp. Weg ist er, der Steudte! Schüsse. Fluchen. Toben ... Uniformen, Fackeln jagen ihm nach, den Hang hinunter, immer weiter, immer schneller. Die Lichter erlöschen. Schreie tönen aus der Tiefe. Stille.

Stille oben und unten am Hang. Nur das Ende des Trosses drängt fluchend nach vorn. Fackeln beleuchten steile Wände rechts, steile Wände vorn. Beleuchten links scharf abfallenden, glitschigen Hang. Beleuchten eine tiefeingeschnittene Spur im Lehm. Eine Spanne breit und aalglatt.

Kranditz ist weit. Die Nacht wird naß und nasser. Geschütze stecken achtentief im Lehm. In Stiefelschäfte dringt schlammiger Erdbrei. Kommandos ertönen: Zurück!

Als der Morgen graut, dröhnen Aexte gegen eine Tür. Das Haus ist leer.

Kurz vor Meißen hoppelt ein Pferdchen den Jessener Berg hinunter. Im Planwagen stöhnt eine Frau auf dem Stroh.

Hinten am Horizont schwelt schwarzer Rauch aus dem Dachstuhl einer armseligen Schusterkate. In lehmverkrusteten Uniformen ziehen Chasseurs und Grenadiere daran vorbei, ab und zu ein Geschütz. Stunde um Stunde. Lang aneinandergezogen.

Wo liegt Kranditz? Weit, ach sehr weit von hier.

Dumpfe Schüsse rollen durch den Mittag.

Gesprengte Rohre zeugen von einer Schlacht, die ein hinkender sächsischer Schuster dem Kaiser Napoleon lieferte.

Erinnerung

Von Hans Friedrich Blunck

Spät abends, bei vollem Mondlicht, kam noch ein Reisender zum Abendbrot. Er war ein Doktor aus der Stadt; man hörte es, als er ein Fernglas sich führte. Er blieb auch zum Nachtmahl, aber er wollte kein Zimmer; er müsse auf den Zug warten, erklärte er freundlich, als man ihn fragte. Der Fremde war gar nicht steif und verdrossen, wie es oft diese Gäste sind, die ihre Stunden verdringen müssen. Er unterhielt sich mit der Wirtin, wußte sogar, wie sie hieß, und tat freundlich mit der Tochter, daß die so recht von Herzen für ihn sprang und alles herbeischleppte, was er nur zu sehen wünschte.

Spethmann war eine Stunde durchs Dorf auf und ab gelaufen, ehe er die einsame kleine Schänke betrat. Der Zufall hatte ihn durch den Ort geführt. Es gab allerhand Erinnerungen aus seiner Jugend in den alten Straßen; er hatte sie im Wandeln gesammelt und lebendig werden lassen. Die schönste aber hatte er sich aufgespart.

Es brachte ihm Vergnügen, daß die Wirtin ihn nicht wiedererkannte. Mein Gott, es lagen ja auch 25 Jahre dazwischen, 25 Jahre in einer anderen Welt. Weib und Kinder hatte er, sie selbst hatte ja auch eine 17jährige Tochter, die ihr aus dem Gesicht geschnitten war. Wie sollte sie wohl an den Wanderer von einstmals denken, der in diesem Haus krank gelegen hatte, den sie viele Wochen gepflegt und so verschwenderisch gern gehabt hatte!

„Nichts weiß sie mehr", dachte Spethmann. Sein Blick glitt zur Tochter. Die Mutter hatte ähnlich ausgesehen, damals zur Zeit seiner ersten Verliebtheit. Wie seltsam es doch war, er saß am gleichen Tisch wie einst, er hörte die Stimme, die gleichen Worte, fast hätte er laut auflachen mögen.

Durch die Fenster drohte die alte Ulme. Die stand heute noch wie einst, es war oft solch heller Mondschein gewesen, auch an dem Tag, als er Abschied nahm. Von da zum Dorfteich — er lächelte in seinen Gedanken zur Wirtin hinüber, stockte plötzlich und sah statt ihrer wieder die Jünge. Sie etwas verlegen den Kopf zur Seite wandte und sein Lächeln erwiderte. Spethmann fühlte, wie seine Augenwinkel zuckten. Dem Racker war's wohl ins Blut geschlagen? Wie sie sich drehte unter seinen Blicken, sich einmal rank zum Bord hob, an der Locke zauste und mit hochrotem

Mergentheimer Karlsquelle oder natürliches Quellsalz für Galle Leber Magen Darm Zucker Fettsucht
In allen Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Werbeschrift mit Trink- und Diätanweisung durch die Kurverwaltung Abt. 104 Bad Mergentheim

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0009

Der Pfeifer und der Bundesrat

Von Heinrich E. Kromer

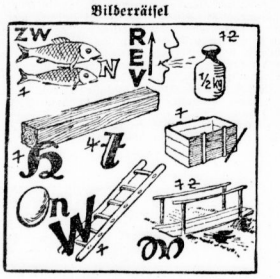
Ein Schweizer Bundesrat hat gut von Bern auf Zürich reisen oder von Bußnang nach Bern: er fährt erster Klasse und kann dabei seine Rede glattfeilen, wenn er zum Beispiel eine Käseausstellung eröffnen muß. Aber es gibt Strumpfreisende und Berliner Gaisenhauer, und die sind allenthalben zusammen verbreitet. Das hat der Bundesrat Schümperli erfahren. Er reist zu einer Ausstellung und bügelt in der ersten Klasse seine Rede. Aber in der zweiten nebenan pfeift der Strumpfreisende Gimmel ohne Anfang und Ende seine Berliner Volkslieder, und zwar bald forsch, bald schmelzend, und der Schümperli geht jetzt zu ihm hinüber: Er kenne jetzt diese Musikperlen auswendig, sagt er; auch schreibe er gerade eine Rede zurecht, und so wäre er dem Herrn unendlich dankbar für gefälliges Schweigen, nur bis Bußnang und so. Der Strumpfritter will's nicht merken. Wer hat mehr Recht auf freien Schweizer Bahnen? Ja, wenn er ein Schock Paar Strümpfe beseitelte! Also pfeift er der Reihe nach seine Musik wieder her, bis der Schümperli drüben eine Briefasche zieht und drans ein Kärtchen nimmt und zu dem Kunstpfeifer geht: Er wäre dem Herrn ein zweites Mal und diesmal wirklich von Herzen dankbar! und gibt dem Pfeifer die Karte und unentgeltlich eine Verbeugung. Der Gimmel steckt das Kärtlein ein und ist wieder bei seiner Musik, schneller als der Schümperli an seiner Rede. Der bittet jetzt aber den Schaffner, dem Pfeifen durch eine höfliche Ermahnung ein Ziel zu setzen. Aber der Gimmel erwidert kein Wort und setzt nur dem Schaffner die Karte, und der greift jetzt grüßend an den Mützenschirm, weil er liest:

Arnold Schümperli
Bundes-Rat

und kommt zum anderen zurück und sagt: „Sie, da ist nicht viel zu wollen; am besten lassen wir den ruhig pfeifen; es ist nämlich ein Bundesrat."

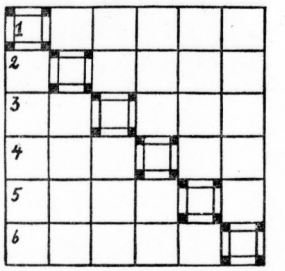
Für Rätselfreunde

Bilderrätsel



Zwölf „a" verwetet

Die Buchstaben:
a — a — a — a — a — a — a — a
a — a — a — b — c — e — e — g —
h — i — l — m — n — n — n — n
— n — n — o — o — r — s —
t — t — u



sind derart in die Figur des Diagonalrätsels einzuordnen, daß in den waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:
1. weiblicher Vorname, 2. Südfrucht, 3. Muse, 4. Stadt in Frankreich, 5. Südfrucht, 6. Teil von Hamburg. — Ist das Rätsel richtig geraten, stehen in der Diagonale von links oben nach rechts unten sechs „a".

Silbenrätsel

Aus den Silben:
bär — ber — chas — dra — du — e — eis — fleß — fem — fi — in — in — la — lant — lap — le — lent — li — lift — mi — mut — o — on — pa — pich — ris — ß — ß — so — sa — tirle — to — ta — ta — tep — ti — tor — to — wer

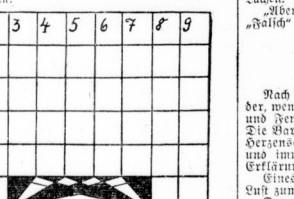
sind 15 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Goethe-Zitat ergeben (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Weinsorte, 2. Ägyptischer Totengott, 3. Verkehrsmittel, 4. Kraftwagen, 4. altrömischer Bibelübersetzung, 5. Nanbiter; 6. Hautmal, 7. Belanglosigkeit, 8. Kabarettkünstler, 9. Fahrzeugteil, 10. Bodenbelag, Wandbedeckung, 11. unblutige Vorgänge, 12. Verfassungsgrundsätze, 13. Beaufsichtigung, 14. Großgewerbe, 15. Bahnhof, Haltepunkt.

Eine Glücksfigur gesucht

Die Buchstaben:
a — a — a — a — a — b — c — e — e — e
e — e — e — h — i — i — i — i — i — i
i — i — t — t — l — l — l — l — l — l
— l — m — n — r — n — o — o — o —
o — o — r — r — s — s — t — t — f — t
— t — t — u

sind derart in die Figur des Ausfüllrätsels einzuordnen, daß in den senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:



1. weiblicher Vorname, 2. männlicher Vorname, 3. männlicher Vorname, 4. weiblicher Vorname, 5. männlicher Vorname, 6. weiblicher Vorname, 7. männlicher Vorname, 8. männlicher Vorname, 9. weiblicher Vorname.

Ist das Rätsel richtig geraten, nennt die erste waagerechte Reihe eine Glücksfigur.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 235

Rasichtage: Derbe Strafe — Erdbeerfalt.

In der zweiten Lösung: viermal vier Buchstaben: 1. Lösung: Waagerecht: 3. Hobel, 5. Palme, 7. Abo, 8. Arie, 9. mul, 10. Lenz, 11. Nure, 13. Lube, 14. Rom, 15. Eben, 16. Eche. — Senkrecht: 1. Ebbe, 2. Ulan, 3. Harpune, 4. Valerie, 5. Posaune, 6. Gilgie, 12. Elel, 13. Lech, 2. Lösung: 1. Ebbe, 2. Ulan, 3. Harpune, 4. Valerie, 5. Posaune, 6. Gilgie, 12. Elel, 13. Lech, 14. Rom, 15. Eben, 16. Eche.

Der Stierkämpfer in der Diagonale: Waagerecht: 1. Teller, 2. Norden, 3. Werner, 4. Albert, 5. Albert, 6. Brutto. — Diagonale: Torero.

Die falsche Antwort

Lazarett-Schnurre von Karl Lütge

Zwei Beinverletzte lagen nebeneinander in einem Lazarett. Sie hatten Gefechtserinnerungen ausgetauscht, gegenseitig ihre Gedanken über Krieg, Heimat und Menschen mitgeteilt und langten bei Witzen an.

„Du", sagte der eine zum andern, „ich weiß etwas! Weißen wir, daß du nicht nachsprechen kannst, was ich vorspreche!"

„Da falle ich nicht drauf 'rein! Polnisch oder —"

„Klar, nur deutsche Worte —!"

„Deutsche Worte — einverstanden!"

„Gut. Sprich mal nach: Gichtbad."

„Gichtbad."

„Bonifatiusbrunnen."

„Bonifatiusbrunnen."

„Falsch!"

Der Gefreite wandte ärgerlich den Kopf.

„Was heißt denn da falsch —?"

„Falsch!" beharrte der Obergefreite.

„Hast eben undeutlich gesprochen! Sitt dann nicht!"

„Gut! Noch einmal", sagte der Obergefreite vermittelnd und gemütlich; er lachte etwas, der Gefreite drängte:

„Na, denn mach mal los, Mensch!"

„Moorpackung."

„Moorpackung."

„Badehof."

„Badehof."

„Falsch."

„Weshalb denn? Wieso denn falsch —?"

Der Gefreite wurde ungemütlich. Er wandte sich dem Kameraden im Nebenbett zu.

„Um einen Groschen haben wir gewettet! Jetzt raus damit, weshalb es falsch war, was ich geantwortet habe? Mir schleierhaft, was dabei falsch sein soll!"

Der Obergefreite hatte immer noch das überlegene Lachen.

„Aber, Kamerad, warum hast du denn das Wort „Falsch" nicht nachgesprochen?"

Heitere Ecke

Der von der Artillerie

Nach O. kam eine Division Artillerie. Kein Wunder, wenn die Mädchen der kleinen Stadt ihre Herzen und Fenster den jungen Marsöhnen weit öffneten. Die Barbierstochter bekam einen Unteroffizier in ihr Herzensquartier. Die Liebe währte fast zwei Jahre und immer wieder wartete das Mädchen auf eine Erklärung des wortkargen Geliebten.

Eines Tages sagte sie endlich: „Hast denn gar ka Luft zum Heiraten, Karl?"

Der Soldat brummte verlegen: „Weißt, wir von der Artillerie — bei uns geht's immer langsamer — wir müssen uns immer erst ein wenig einschießen."

Durch die Blume

„Hat dich denn Karl wirklich ein Rindvieh genannt?"

„Ja, wenn auch nicht direkt — er sagte, was Verstand anbetraße, hätten wir uns gegenseitig nichts vorzuwerfen."

Gedankengang

Eva ging mit Johannes über ein Stoppelfeld. Plötzlich sagte Eva: „Du müßtest dich auch wieder einmal rasieren, Johannes!"

Scherzfrage

„Warum kann das Pferd kein Schneider werden?"

„Weil es das Futter frißt!"

Bei Krampfadern
Venenentzündungen und Beinleiden haben sich
„VENOSAN"-Tabletten gut bewährt!
Neue einfache Art innerlicher Behandlung. Hervorragende Erfolge. Fordern Sie kostenlose „Venosan"-Probe und aufklärende Schrift.
Medizinischer Versand G.m.b.H., Berlin W 35/ 536

Auto-Transporte - Umzüge
führt aus
Schnell-Lastverkehr O. Rohleder
Lilienstraße 12 — Halleorenring 3,
Ruf 266 31.

Die 3
Hallischen Nachrichten
unterhalten in allen Stadtteilen für ihre Leser und Freunde Annahmestellen für Anzeigen und Zeitungsbestellungen.

Südosten
Landwehrstraße 7 Fritzsche, Zigarrengeschäft
Niemeyerstraße 11 Zeilbig, Zigarrengeschäft
Landwehrstraße 16 Böttcher, Zigarrengeschäft
Lindenstraße 56 Kebahn, Papierwarenhandlung
Bruckdorfer Straße 4 Völkl, Lebensmittelgeschäft
Raffineriestraße 42 Weinhage, Zigarrengeschäft
Thomasiusstraße 5 Keitel, Zigarrengeschäft
Pfännerhöhe 30 Lude, Lebensmittelgeschäft
Thomasiusstraße 28 Friedrich, Lebensmittelgeschäft
Thüringer Straße 30 Drecksel, Lebensmittelgeschäft
Merseburger Straße 44 Naumann, Lebensmittelgeschäft
Merseburger Straße 58 Salanga, Zigarrengeschäft
Merseburger Straße 65 Keller, Papierwarengeschäft
Merseburger Straße 67b Hoheisel, Zigarrengeschäft
Merseburger Straße 93 Bock, Zigarrengeschäft
Ammendorf, Hallische Straße 11 Kopp, Buchhandlung
Westen
Fischerplan 1 Fricke, Lebensmittelgeschäft
Mansfelder Straße 12 Berger, Zigarrengeschäft
Mansfelder Straße 24 Zelms, Zigarrengeschäft
Die „HN-Kleine" - laß Dir sagen, benütz' in allen Lebenslagen!

Heiraten
Ehen aller Kreise vermittelt
diskret Großbehandlung
Frau Horstmann
Halle, Hindenburgstr. 63 III. rechts
Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vertretung i. 40 Städt.

Wo bietet sich strebsam, solidem 38 Jahr. mit größerem Vermögen Industrie-Kaufmann Einheirat
Angebote unt. J. 8309 an HN-Große Ulrichstraße 16.

Gebildete Dame
tücht. Hausfrau, 40 J., evang., sucht Wirkungskreis, eventl. wo bei Zuneigung spät. Heirat möglich ist. Angebote unter T. 8617 an HN-Ulrichstraße.

Geschäftsgewandte Dame, 36 J., flott. Erscheinung, Lyceal-bildung, musikal., tüchtige Hausfrau, möchte gutsituiert, geschäftsmann, Kaufmann, Beamten od. Inh. treue Ehekameraden kein. Gedieg. Ausstuer, Grundvermögen u. Wohnung vorhanden. Zuschriften unter L. 939 HN-Leipzigerstraße.

Witwe, 33 Jahre, mit 11-jährigem Jungen sucht Bekanntschaft eines berufstätig. Herrn zwecks spät. Heirat. Zuschrift. unt. K. 8690 HN-Alt. Merseburg.

Fräulein, 30 Jahre, m. gutversorgten Heim, sucht, da vereinsamt, lieb. Lebensgefährten. Ehekameraden in gesicherter Position. Mitkind angenehm. Gutsgem. Bildzuschriften L. 949 HN-Leipzigerstr.

Frau, 42 J., m. Wohng., wünscht Wiederverheiratung. Zuschrift. L. 946 HN-Leipzigerstr.

Junger Mann, 34 Jahre, möchte ein liebes Mädel kennen lernen, mit Kind angenehm; spätere Heirat. Zuschrift. unt. K. 8690 HN-Ulrichstraße.

Bekanntschaft eines nett. Mädchens wünscht bestsituiert. Mann, 28 Jahre, gute Erscheinung, 1.60 groß, guter Charakter, zw. baldig. Heirat. Witwe m. Kind angenehm. Bildzuschriften M. 684 HN-Hälfte Merseburg.

Einsame Frau, 36 Jahre, geschieden, ohne Anhang, sehr lieb nach Lebensgefährten. (Witwer od. Geschiedener) bis 42, mindest. 1.70 groß. Zuneigung entscheidet. Nur ernstgemeinte unt. B. 8542 HN-Ulrichstraße.

Handwerker, 38 J., 1.58 groß, sucht Damenbekanntsch., Hausmaglichkeit, auch Witwe, zw. spät. Heirat. Freundl. Zuschrift. m. Bild erbeten wörtlich zurück unt. St. 924 HN-Leipzigerstr.

Herr, 29 Jahre, sucht Bekanntschaft junges Fräulein od. Witwe. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschr. St. 921 HN-Steintor.

Handwerker, 32 Jahre, gesch., sucht anst. Mädel od. Frau zw. spät. Heirat. Zuschrift St. 930 HN-Steintor.

Dame, junge, aus sehr guter Familie, 1.70 gr., wünscht die Bekanntschaft zw. spät. Heirat mit gebild. Herrn, 50—45 J. (groß. Geschäftsmann, Ingenieur oder höher Beamter). Ausführl. Bildzuschriften 8867 HN-Ulrichstr. *
Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Mit Bockemann ja, da schmeckt's!
Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung Zwerg-Marke

Gebildete Dame, 33 J., kath., ev., 1.70 gr., sucht Bekanntschaft mit ernst. Herrn zwecks Heirat. Zuschrift. unter T. 8617 an HN-Ulrichstraße.

Arzt, Dr. med., 40 J., ev., gute Erscheinung, mit sehr guter Praxis, sucht vermögend. Lebensgefährtin. Ausführl. Bildzuschriften unter DF. 400 DEG.

Ingenieur, 50 J., m. 400 RM Einkommen, einfach, lok., möchte zwecks glücklich. Ehe entsprech. Dame kennen lernen. Bild. u. DF. 403 DEG.

Staatsbeamter, 42 J., mittelgr., blond, solide, sucht liebe Lebenskameradin. Bild u. DF. 402 DEG.

Arbeiter in gesich. Stellung sucht Frau, 40 bis 45 Jahre, ob. Anhang, am liebsten von Lande, zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschr. K. 8690 HN-Ulrichstraße.

Schneiderin, 41 Jahre, möchte Herrn bis zu 50 Jahren zw. spät. Heirat kennen lernen. Zuschriften J. 8529 HN-Ulrichstraße.

Beamtenwitwe, alleinsteh., in geord. Verhältnissen, Mitte 50, wünscht sich lieben netten Herrn in gesichert. Stellung als treuen Lebenskameraden. Zuschrift. K. 8536 HN-Ulrichstr.

Witwe, ansehnl., Anfg. 50 Jahre, 1.70 groß, sucht treuen aufrichtigen Lebenskameraden. Zuschriften unter U. 8478 HN-Ulrichstraße.

Handwerker, 26 J., 1.64 groß, wünscht Bekanntschaft eines solid. Mädels von 21 b. 25 Jahre zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Bildzuschrift. unt. T. 8157 HN-Ulrichstraße.

Junger Kaufmann, blond, 1.58 m, freimd in Halle, sucht nettes einfaches Mädel, ca. 18—22 Jahre, zwecks Freizeitgestaltung. St. Heirat nicht ausgeschloß. Zuschriften unter T. 9057 HN-Ulrichstraße.

21jähriges Mädel, v. Lande, hübsch, schmark, einfach, 10 000.— Mark Vermögen, möchte Kaufmann von 26—29 Jahr. zw. Heirat kennen lernen. Zuschrift. unter T. 8857 HN-Ulrichstraße. (a.-Ulrichstraße.

Herzenswunsch Junger Mann, dunkelbl., 1.58, sehr sparsam, sucht Lebenskameraden bis 20 Jahre, welche in der Landwirtschaft tätig ist. Evtl. spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Bildzuschrift. u. A. 8481 HN-Ulrichstr. *

Dame, große, kulante Figur, 46 Jahre alt, hier fremd, möchte gebildeten Herrn zw. Gedankenaustausch u. Freizeitgestaltung kennen lernen. Bei Zuneigung lp. Heir. nicht ausgeschloß. Bildzuschr. erbet. unt. N. 8475 HN-Ulrichstraße. *

50jähriger Handwerker sucht Damenbekanntsch. 36—44 Jahre, mit lieben Charakter u. guter Bergangenheit. Bei Zuneigung später Heirat. Auch gemeinl. Haushaltführg. anzunehm. Zuschrift. m. Bild M. 8672 HN-Ulrichstraße. *

Einheirat bei berufl. Zuneigg. gebot, für geb. Herrn mittlerer Jahre. Näheres unter H. 22 durch Briefbund.

Treuheilf, Meerane, Sa.

Rentner, 65½ J., in voller Arbeit, möchte sich Wirtschaftsrin bis 60 J. gesteckt Heil und wochentliche Bargvergütung. Angebote unter Bagentreiges Bes. Jahbnnd. Hab. Heirat. Zuschrift. T. 9237 HN-Ulrichstraße. (a

Nichttänzer, 23 J. verträglich, Charakter, sucht 3. Bekanntschaft eines lieben, verträglich. u. soliden Mädels zwecks baldiger Heirat. Kleiner Körperfehler kein Hindernis. Zuschriften möglichst mit Bild, unter T. 9097 HN-Ulrichstraße. *

Halbwaise, 26 Jahre, brünnett, mittelgroß, mit gutem Aussehen, lebensbejahend, perfekt im Möbelführe väterlichen Haushalt. Suche Herrn im Alter b. zu 35 Jahren, da evtl. Heirat bevorzugt. Ausführl. Zuschriften unter T. 9077 HN-Ulrichstraße. (a.-Ulrichstraße.

Was ist gut bei nervösen Herzbeschwerden?

Viele beschäftigt heute diese Frage. Das Tempo der Zeit bringt es mit sich, daß auch jüngere Menschen von nervösen Herzbeschwerden heimgesucht werden; umso häufiger ältere Personen. In Klosterfrau-Melissengeist, hergestellt nach besonderem Verfahren aus der Melisse und einer Reihe anderer heilkräftiger Pflanzen, steht ein Mittel zur Verfügung, das einen besonders beruhigenden Einfluß auf das gesamte Nervensystem und damit zugleich auf die Herztätigkeit ausübt. Bei empfindlichen Herzbeschwerden oder organischen Herzleiden wende man sich stets an den Arzt.

Mit gut Klosterfrau-Melissengeist wirkt, beziehungsweise überzeugt zahlreiche Verbraucher-Urteile. So schreibt A. B. Fräulein Lorenette Spürck (Süd nebenstehend), Kontoristin, Köln-Mauenheim, Gudrunhof 10 am 4.8.40: „Seit längerer Zeit litt ich häufig unter nervösen Herzbeschwerden, verbunden mit Schwindel und Ohnmachtsgefahr. Zu nehmen ich auf Anraten meiner Mutter Klosterfrau-Melissengeist, den diese schon seit über 10 Jahren bei ähnlichen Beschwerden anwendet. Nachdem ich ihn eine Zeit lang täglich nach Gebrauchsvorschrift genommen hatte, stellte sich eine erhebliche Besserung meiner Beschwerden ein. Ich kann deshalb Klosterfrau-Melissengeist nur vorm empfehlen."

Am 6.8.40 berichtet Herr Emil Rohde, Reichsbahnbedienstetter, Neumünster (Holstein), Altmannweg 7: „Seit einem viertel Jahr brauche ich Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden und kann sagen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin. Ich nehme 3 mal täglich je 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit 2 Teelöffeln Wasser verdünnt. Die Herztätigkeit ist wieder geregelter. Auch kann ich nachts wieder gut schlafen. Klosterfrau-Melissengeist ist deshalb nur jedem zu empfehlen."

Haben auch Sie unter nervösen Herzstörungen und ihren Begleiterscheinungen zu leiden? Dann machen Sie bitte einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Der Erfolg wird Sie ebenso zufriedenstellen wie seine hiesherigen Verbraucher. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Rosen bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm).

Junger Mann, 33 J., 1.73 groß, wünscht hübsches, einfaches Mädel zwecks Heirat kennen zu lernen. Angebote unter St. 929 an HN-Steintor.

Staatsbeamter, 34 J., gesch., m. 2 Kind., 7 u. 5 J., sucht auf d. Wege eine gute Lebensgefährtin, w. ca. eine zur Mitl. f. d. Kinder sein w. Es komm. nur ernstgem. Zuschr. in Fr. Wwe. m. K. ang. Zuschr. m. Bild. w. zurückgeg. wird, erbet. unt. F. 8686 an HN-Ulrichstraße. *

Landwirts-tochter, 27, dunkelblond, mittelgroß, einmandfrei, Bermögen 40 000.— wünscht Heirat m. Staatsbeamten. Bildzuschriften an T. 8317 HN-Ulrichstraße. (a

Landwirt, 37 Jahre, evg., 40 Morgen Land, wünscht in Halle Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen, aus Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschr. unter T. 8528 HN-Ulrichstraße. *

Geschäftsinhaberin, 27 J., 1.75 groß, evgl., sucht Bekanntschaft mit neit. Lebenskameraden zw. Heirat. Witwer od. Beamter bevorzugt. Ang. H. 8728 HN-Ulrichstr.

Deutlich schreiben!
Beim Eintenden von Offertbriefen ist darauf zu achten, daß Zahlen und Buchstaben richtig und gut leserlich geschrieben sind. Offertbriefe mit unge-nauer Aufschrift erreichen den Empfänger nicht sicher u. werden dann nicht zweck.

Tiermarkt
Futterschweine, leichte u. schwerere, verkauft Tornau 1.
Kaninchen mit Jungen verk. Am Goldberg, Garten 26b.
Besichtigung Sonnt. 2—4 Uhr.
Dressur. Hund in Dressur arf. als Wach-, Schutz- u. Begleithund. Anaedb. unt. U. 8558 HN-Ulrichstraße.
Neumelkende Kuh zu verkaufen Stetzsch Nr. 49 über Halle.
5 Rhodeländ. Zuchthähne Frühbrut 1940 zu verkaufen. Curt Jordan, Halle, Steinweg 25.
Kaninchen (Zucht-) verkauft Dienstag Halleche Str. 6a, 1. links.
Hundespezialist trimmen, scheren. Becker, Gadebüberstr. 19.
Dogge, Wach- und Hetzhund zu verkauf. Gasthaus Wölfl, Glüh b. Landsberg. Tel. Landsberg 446

Briefmarken
Auktion: 4. bis 9. November
Illustr. Katalog gratis u. franco nur geg. Standesang.
Edgar Mohrmann & Co., Hamburg 1, Speersort 6

Glatthaar. Forterrier Rüde, 1½ Jahre alt, mit dem 1. Preis prämiiert, billig abzugeben. Angebote unter St. 841 an HN-Steintor.

„HN-Kleine" heißt sie bloß, doch die Erfolge, die sind groß!

Karl Bühler's Roßschlächterei, Halle a. S. Oleariusstr. 3. Fernruf: 2 39 38
kauft Schlachtpferde
Notschlachtungen werden zu jeder Zeit abgeholt.

Drahthaar-Terrier, 8 Wochen alt, hübsch, zu verkaufen. Anaeb. unt. Langestr. 7, b. L.
Drahthaarfox od. Spitz, ja., fft. Anaebote U. 8638 HN-Ulrichstr.

Wenn's herbstelt...
wenn dichte Nebelschleier die Täler durchziehen, wenn reife Früchte in Feld und Garten der Einbringung warten, wenn Fritzchen beim morgendlichen Schulgang seine Händchen tief in die Hosentaschen gräbt und Liesche: ein rotes Näschen bekommt .... dann ist auch die Zeit gekommen, in der für Haus und Wohnung und und für den Menschen selbst viele Herbst-Einkäufe getätigt werden müssen. Der Käufer hat es heute nicht leicht, er ist heute mehr denn je auf die Beratung des Geschäftsmannes angewiesen.

Fortschrittliche und für ihre Kundschaft sorgende Einzelhändler raten ihren Kunden und werben um sie durch Anzeigen in den Hallischen Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0010

Familien-Anzeigen

Wir geben die Verlobung unserer Tochter Hannelore mit Herrn Dr. Gerhard Grün bekannt

Paul Helbig u. Frau
Margarete geb. Erstmann
Halle (Saale), Mühlweg 1

Hannelore Helbig
Dr. Gerhard Grün
Diplomkaufmann
Verlobte
zur Zeit bei der Wehrmacht
Im Oktober 1940

Wir haben uns verlobt
Dr. sc. nat. **Ilse Rabes**
Dr. sc. nat. habil. **Wolf Herre**
Dozent für Zoologie und Vergl. Anatomie
Oktober 1940
Nordhausen Thüringer Str. 5 — Halle (Saale) Ludw.-Wucherer-Str. 77

Ihre Vermählung zeigen hiermit an
FRITZ STEIN
Unteffz. der Luftwaffe
DORA STEIN
geb. Bilke
Halle-S., Kasseler Str. 14a — Balgstädt a. U.

Gebrauchte **Pianos** von 250 RM. an
Pianohaus **Maercker & Co.**
Universitätsring 1 am Stadttheater

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Am 10. Oktober 1940 entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der
Landesobersekretär a. D.
Walter Kuhnert
im 50. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Seine Kinder Gerlinde, Ruth und Christa.
Halle (Saale), den 11. Oktober 1940.
Große Wallstraße 29.
Trauerfeier zur Einäscherung am Montag, dem 14. Oktober 1940, 12½ Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof. Freundl. zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Thielicke, Große Steinstraße 63, abzugeben.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgange meines inniggeliebten Mannes, des
Techn. Reichsbahn-Inspektors
Paul Löber
spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank den lieben Hausbewohnern, seinen werten Berufskameraden, der Reichsbahndirektion Halle a. S., sowie der NSDAP., Ortsgruppe Roßplatz, für die Blumenspenden und die liebevolle Ehrung.
Erna Löber geb. Müller
nebst Angehörigen.
Halle a. S., im Oktober 1940.

Am Donnerstagabend entschlief nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann und guter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel
Paul Munkelt
im 57. Lebensjahre,
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Marie Munkelt
Gerhard Munkelt
Halle a. S., Jacobstr. 38, den 12. Oktober 1940.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. Oktober 1940, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" Max Buckel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Plötzlich und unerwartet verschied am 10. Oktober 1940 unser langjähriger Wächter
Otto Kloppe
Parkstraße 10,
im Alter von 77 Jahren. Ueber zehn Jahre hat der Verstorbene in nimmermüder treuer Arbeit uns wertvolle Dienste geleistet. Sein Andenken bleiben uns in hohen Ehren.
Klinkhardt & Schreiber Nachf. G. m. b. H.
Beerdigung: Montag, 13.45 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Am 10. Oktober 1940 entschlief sanft nach langem Leiden mein guter Mann, Sohn, Bruder und Schwager
Franz Stoye
im Alter von 27 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Marta Stoye.
Reideburg, 11. Oktober 1940.
Die Beerdigung findet am Montag, 14. Oktober, vom Trauerhause aus statt.

Heute entschlief meine liebe Schwester, Frau
Luise Albrecht
geb. Gittermann.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Hans Gittermann.
Halle, den 10. Oktober 1940.
Seebener Straße 176.
Feier: Montag, 14. Oktober 1940, 11½ Uhr, kleine Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt W. Lutze, Krukenbergstr. 7, erbeten.

Schönen Schmuck
können Sie auch heute noch von meinem Lager bekommen. Sie brauchen mir nur das fast in jedem Haushalt und in jedem Schmuckkästchen halb vergessen herumliegende Altgoldgebrochenen Schmuck, Zahngold usw. zu bringen. Ebenso kaufe ich altes Silber, Silbergeld und altes Double, Brillengestelle usw.
Juwelier Tittel
Gen. Nr. A und C 40/5123
Halle (S.), Schmeerstraße 12

Alle **Haararbeiten** Damen-, Herren-Perück., Scheitel etc. Anfertigung
Riedermann,
Gottesackerstr. 12.

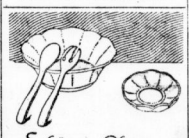
Waschkörbe
oval u. viereck g. in allen Größen vorrätig
Korb-Lühr
Untere Leipzig. Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Kl. Fuhren
mit Dreirad-Lieferwagen führt aus
Ruf 31500 u. 25507.

Kleintransporte, Möbeltransporte
Ruf 31500 u. 25507.

Statt Karten.
Herzlichen Dank sage ich allen Bekannten und Freunden für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Frau. Besonderen Dank Herrn Pastor Hohn, Familie Strumpf und der Frauenschaft.
Hermann Sachse
Morl, den 12. Oktober 1940.

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"



Schönes Glas
für Salat und Nachtisch.
Jeder wird dann mit größerem Genuß essen. Sehen Sie sich diese schönen Schalen, Schüsseln u. Teller mal an. Lassen Sie sich auch die hübschen Salatbestecke aus Plexiglas zeigen.
HALLE-SAALE **RITTER** IM RIETERWAYS

Bekanntmachungen

Fahrberechtigt!
Zu Erfüllung der Fahrberechtigt für die Stadt Halle stehen am Sonntag, dem 13. Oktober 1940, die Firmen
1. Willy Reier, Halle, Hanfstraße 7, Ruf: 854 56;
2. Kaestner & Co., Halle, Am Güterbahnhof 2, Ruf: 250 24, 266 24
zur Verfügung.
Die Fahrzeuge sind bei den Unternehmern in der Zeit von 9—10 Uhr unmittelbar anzufordern.
Halle, den 11. Okt. 1940. Der Oberbürgermeister.

Schweinemarkt.
Der nächste Schweinemarkt findet am Donnerstag, dem 24. Oktober 1940, von 7 bis 13 Uhr, auf dem Roßplatz statt. Auftrieb von 7—8 Uhr. Später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Verkauf nicht mehr zugelassen. (e
Halle, den 10. Oktober 1940. Der Oberbürgermeister.

Pfänder-Versteigerung.
Die öffentliche Versteigerung der Pfänder aus den Monaten Dezember 1939 und Januar 1940 finden von 7. November 1940 ab im Versteigerungslokal „Am der Marienkirche 4", statt.
Beginn täglich 9 Uhr.
Pfandscheinerneuerung der Februar-Scheine nur bis Sonnabend, den 2. November 1940.
Erstere Ueberschüsse können binnen Jahresfrist abgehoben werden. (e
9. Oktober 1940. Leihamt der Stadt Halle.

Bei der in unserem Handelsregister Abteilung B unter Nr. 16 eingetragenen Firma **Steinkohlenwerk Pläß bei Löbejün, G. m. b. H. in Pläß bei Löbejün"** ist heute eingetragen: Direktor Walter Schulz in Pläß ist Einzelprokurist. (a
Amtsgericht Löbejün, den 1. Oktober 1940.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43.

Veranstaltungen

Betriebsveranstaltungen. Die Eintrittskarten für Reihe A sind bis spätestens Montag, den 14. d. Mts., und für Reihe B ab Montag, den 14. d. Mts., in der Kartenverkaufsstelle 1, Gr. Ulrichstraße 26, in Empfang zu nehmen.
„Frohsinn für Alle", ein Familiennachmittag mit KdF. Obige Veranstaltung findet am Sonntagabend, dem 20. d. Mts., 16 Uhr, im Hofjäger, Unterpforte, statt. Eintrittskarten zum Preise von 1,— RM., sind in der Kartenverkaufsstelle 1, Gr. Ulrichstraße 26, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.
NS. Symphonie Orchester, Leitung: Generalmusikdirektor Franz Adam. Für das Konzert am Dienstag, dem 15. d. Mts., 19.30 Uhr, im Stadthaus, sind noch eine kleine Anzahl Eintrittskarten zum Preise von 2,50 RM. in der Kartenverkaufsstelle 1, Gr. Ulrichstraße 26, zu haben.
Für das Konzert am Dienstag, dem 22. Oktober, 19.30 Uhr, im Stadthaus, sind, obwohl noch eine kleine Anzahl Karten zu 2,— 3,— und 4,— RM. in der Kartenverkaufsstelle 1, Gr. Ulrichstr. 26, zu haben, „Sicherwohl spielt fürs Volk". Auf Grund vieler Wünsche wird der Bunte Abend der Luftschutzdienstschule am Sonntagabend, den 20. Oktober, 19.30 Uhr, im Stadtschützenhaus, wiederholt. Eintrittskarten zum Preise von 1,— und 1,50 RM. sind in der Kartenverkaufsstelle 1, Gr. Ulrichstr. 26, und in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

KdF.-Sammlergruppen

Heute, 9.30 Uhr, Tauschsammlerkunft im Gildenhaus St. Nikolaus. Wie auf weiteres finden unsere Tauschsammlerkunfte am Sonntag auch im Nikolaus statt. Es ist allen Sammlerkameraden reichlich Gelegenheit zum Tausch geboten und wir bitten, auch bekannte Sammlerfreunde zum Besuch aufzufordern.

Volksbildungsstätte

Alle Fahrerinnen einer deutschen Frauendelegation in Nannington. Vortrag von Gauamtsleiterin Pgn. Eva Leistikow, Mittwoch, 16. Oktober, 19.30 bis 21 Uhr, Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstr. 1, Eintritt 0,30 RM.
Beginn des ersten Winterarbeits-Abschnittes am 15. Oktober 1940. Bis zu diesem Tage werden Anmeldungen für die neuen Kurse und Arbeitskreise entgegengenommen. Anmeldungen: KdF.-Kartenverkaufsstelle 1, Gr. Ulrichstraße 26, Ruf 340 43, 9.30—12 Uhr, 14—18 Uhr, Mittwoch und Sonnabend, 9.30—13 Uhr. Volksbildungsstätte und Musikschule, Dorotheenstr. 1, Ruf 27 71, 9—13, 15—20 Uhr, Sonnabend und Mittwoch, 8—13 Uhr.
A. I. Fremdsprachenkurse in Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Englisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Russisch, **II. Stenografie** (Kolonia-Gabelsberger, Gebühren 6.— RM. für je 10 Abende bei einer Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen.
II. Kurse in Deutsch und Rechnen: Deutsch (gutes und fehlerfreies Deutsch, Stilübung, Rechnen einfaches Rechnen, höhere Rechnungsarten), Gebühren 6.— RM. für je 10 Abende bei mindestens 15 Teilnehmern.
Die Teilnehmer werden je nach Kenntnissen in Anfänger- oder Fortgeschrittenen-Kurse zusammengestellt.
III. Arbeitskreise: Photographieren für Anfänger und Fortgeschrittene, Kerbschnitzen, Holz- und Metallarbeiten, Formen und Modellieren nach Gegenstand und lebenden Modell, Gebühren 6.— RM. für je 10 Abende bei mindestens 20 Teilnehmern.
Bei minderbelegten Kursen tritt eine entsprechende Erhöhung der Gebühren ein.
Der Unterricht wird erteilt durch anerkannte Fachkräfte die zum Deutschen Volksbildungswerk zugelassen sind. — Für Leiter und Mitarbeiter von Werkgruppen besondere Lehrgänge.
Gebühren:

A. Gruppenunterricht:	für je 8 Std.
Slawer Streichinstrumente (alle Streich-, Holz- und Blechinstrumente sowie Schlagzeuge)	8,— RM.
Blockflöte, Laute, Mandoline, Zither, Akkordeon, diaton. Harmonika, Mundharmonika	5,50 RM.
Stimmbildung	6,— RM.
Gemeinschaftssingen (Chor), Gemeinschaftsmusizieren, Musikfreude	2,— RM.
Bei Unterricht in Gruppen zu Zweien (Klavier- und Streichinstrumenten) entsprechender Zuschlag.	
B. Einzelunterricht:	für je 4 Std.
Alle Instrumente	20,— RM.
für Einzelgesang	20,— RM.

Kinder, Jugendliche und Ermachsene werden jeweils in besonderen Gruppen zusammengefaßt.
Sprechstunden des Leiters der Musikschule täglich ab 19 Uhr in der Musikschule, Dorotheenstraße 1, Zimmer Nr. 33. Der Unterrichtsplan wird bekannt bei den Leiter der Musikschule.
Außer den Gebührenkarten ist eine Trimester-Teilnehmerkarte für 0,30 RM. zu lösen.

Sport

Fechten: täglich von 19—21 Uhr, Henriettenstr. 26.
Gymnastik und Spiele für Frauen: Montag, 19.30 bis 21 Uhr: Moritzburg. Dienstag, 16—19 Uhr, Moritzburg. Mittwoch, 16—17 Uhr: Kröllwitzer Schule; 16.30—17.30 Uhr: Freimfelder Schule. Donnerstag, 16.30—16.30 Uhr: Landesschule. Freitag, 19.30 bis 21 Uhr: Moritzburg.
Ju-Jitsu: Dienstag, 20—21 Uhr: Moritzburg.
Kinderturnen: Montag, 15—16 Uhr: Friesenschule; 15—16 Uhr: Freimfelder Schule. Dienstag, 17—18 Uhr: Alte Klosterschule. Mittwoch, 15—16 Uhr: Kröllwitzschule. Freitag, 17—18 Uhr und 18—19 Uhr: Neumarktschule.
Turnen, Stadthaus: Dienstag, 20—21 Uhr: Vorbereitung für das Reichssportabzeichen. Mittwoch, 20—21 Uhr: Frauen. Donnerstag, 20—21 Uhr: für Fortgeschrittene. Freitag, 20—21 Uhr: Männer. Sonnabend, 19—21 Uhr: Vorbereitung für das Sportabzeichen.
Reichssportabzeichenkurse: Montag für Männer und Frauen, 19.30—21 Uhr: Moritzburg (Vorbereitende Uebungen für das Reichssportabzeichen). Freitag für Männer und Frauen, 19.30—21 Uhr: Turnhalle der Moritzburg, Vorbereitende Uebungen für das Reichssportabzeichen.
Rollschuhlaufen in der Neumarktschule: Montag, 20 bis 21 Uhr: für Erwachsene. Dienstag, 18.30—19.30 Uhr: für Kinder. Donnerstag, 18.30—19.30 Uhr: für Kinder.

Inserieren heißt interessieren!

Sport-Vereinsnachrichten

HJG. Wacker 1900. Auf unserem Platz Sonntag, 15 Uhr, Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaft gegen SG. Medrehna. Vorher zwei Jungvolkmannschaften.

Es wird Zeit!
1/5 Los nur 3 RM.
Ziehung am 22. und 23. Oktober 1940.
E. Bauer, Wunsleben am See
K. Berger, Reideburg
E. Brucht, Diemitz
O. Keck, Ammendorf
J. Kopp, Ammendorf
W. Thieme, Teutschenthal

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989
Achtung! Arbeitskameraden aus den Metallbetrieben!
Keine Angst vor der Facharbeiterprüfung. Können schafft Sicherheit. Können ist Pflicht.
Das Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt beginnt in den nächsten Tagen mit einer **Vorbereitungslehrgemeinschaft für die Facharbeiterprüfung.**
Stoffgebiet: Fachrechnen, Fachzeichnen, Werkstoffkunde und Werkzeugkunde.
Dauer: 70 Stunden. Gebühr 15,50 RM.
Die Uebungsabende sind montags und mittwochs von 20.30 bis 22.30 Uhr. Der Beginn wird später bekanntgegeben.
Anmeldungen sind sofort zu richten an die obige Dienststelle.

Agfacolor
mit diesem Farbfilm die Herbststimmung photographieren, wird für Sie ein Erlebnis
Photokino-Krütgen

1. 10. 1915 — 25 — 1. 10. 1940
Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden aus allen Teilen der Wirtschaft, Sportvereinen, treuer Kundschaft und lieben Hausbewohnern herzlichen Dank.
Otto Förster und Frau
Kolonialwaren.
An der Moritzkirche 1.

Ordens-Dekorationen Uniformeffekten
Hallische Fahnenfabrik Walter Feld
Halle/S. Martin-Luther-Str. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Sofort mitzunehmen:
Paßbilder für Wehrpässe, Reisepässe, Amtl. Ausweise, Arbeitsdienst, Betriebs-Ausweise, Führerscheine, Kennkarten, Truppen-Ausweise.
Photo-Waage, Kaiserische Straße 22, 1 Min. vom Markt.

Zuckerkranke
Zögern Sie nicht, verlangen Sie zur Senkung des Blutzuckers, zur Niederhaltung des Harnzuckers, zum Rückgang der Beschwerden, die aus klinisch erprobten antidiabetisch wirkenden Pflanzen-Extrakten bestehenden
Durozyl-Tabletten
in Apotheken. Packg. 1,96 mit einer neuzeitlichen Ernährungstafel.

KLEEMANN
Für Nah und Fern das
Zweistärkenglas
von Optiker
Kleemann
gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus. — Lieferant aller Krankenkassen.

Bis Ende Oktober verreist
San.-Rat Dr. Oemisch
Reichardtstraße 7

HN
die Zeitung des Tages
bringen dem Geschäftsmann noch am gleichen Tage die Käufer ins Haus

Den Einsendungen auf
Kennziffer-Anzeigen
ist vielfach **Rückporto** beigefügt. Verwenden Sie dieses Rückporto, den Bewerbern unverzüglich Nachricht zu geben, was evtl. anonym geschehen kann. Sie erfüllen damit eine selbstverständliche Pflicht und ersparen es den Einsendern, auf das Ergebnis ihrer Bemühungen längere Zeit verzeblich warten zu müssen.

Radio-Reparatur
Fachgemäß und preiswert. (h
Radio-Haus, Kirchnerstr. 9

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasermstr.
Gr. Klausstr. 2, am Markt, Tel. 22563

Warum husten Sie?
Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten
Bergona Brust- und Lungentee
(früher Dellheims Brust- und Lungentee) — RM. 1.19. — In allen Apotheken zu haben. Bestimmt: Adler-Apotheke (in Halle. (hs

Erdbeerpflanzen
neueste große Sorten, mit Namen, 1000 Stück 30 RM. Versand sofort. (a
F. Moosdorf, Gröbzig.

Stottern
Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Erfolg in vielen verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Rpf. in Briefmarken.) Praktische Aerzte und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitigen Mißerfolgen durch meine Methode in 10 bis 20 Tagen gründlich und dauernd von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechanzst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden.
35jährige Praxis.
L. Warnecke, Berlin SW 68,
Seydelstraße 31 a. (ex

Bei „HN-Kleinanzeigen" gibt's kein Besinnen, darum inseriere, du kannst nur gewinnen.

Schon 1/8 Los für nur 3.— RM je Klasse kann Ihnen bare 100000.— RM bringen. (1. Klasse am 22. Oktober).
Staatliche Lotterie-Einnehmer
Kümmel Leipziger Str. 16 — **Schulze** Schmeerstraße 1 — **Frenkel** Gr. Steinstr. 15
Köppen Leipziger Str. 33 — **Dr. Kessenhagen** Ludwig-Wucherer-Straße 58

Rentner,
Anfang 60, ohne Anhang, mit etg. Grundstück, sucht Rentnerin mit Rente zw. Führung gemeinsam. Haushalts. Zuschriften T. 8657 HN-Ulrichstr. *

Gera.
Wer nimmt einige Möbelstücke mit nach Gera? Ang. M. 8512 HN-Ulrichstraße. *

Reinsche.
Porträt-Negative vergabe als Heimarbeit. Angeb. u. Gr. Steinstr. 8, Eing. Barfüßerstraße.

Naturwissenschaftlicherkeitsgemeinschaft. Wer beteiligt sich? Angebote H. 8548 HN-Ulrichstr. *

Malerarbeit.
Wer hat Zimmer usw. zu streichen? Angebote N. 8753 HN-Ulrichstr. *

Verloren Gefunden

Drahthaarfox
schwarz-weiß-br. entlaufen, ohne Halsband. Wolfgang Engelhardt, Wolfmannstr. 15, II.

Kater
mit schwarz. Fleck auf der Nase entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben Konditorei u. Kaffeehaus Zorn, Leipziger Str. 95.

Grauer
Herren-Gummi-Mantel (Regen) verl. ca. 10 bis 14 Tagen in Stadtmitte verloren od. im Geschäft liegen gelassen. Finder wird um Nachgeben, Belohnung, zugeschrieben an Ernst Kubelka, Beesener Str. 248

Teddy
gefunden. Pelzhaus Gisbein. (e

Hund,
klein, weiß, mit schwarz-braunem Kopf nachgelaufen. Wachtelweg 41.

Das Fachinstitut für Fußpflege
Wir dienen Ihren Füßen!

nur durch erstklassige Spezialkräfte
Dr. Scholl's Fußpflege-System
Gr. Steinstraße 79/80
Ruf 281 90
nach Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt u. Orthopäde

Nach den gesetzlichen Bestimmungen haftet die Zeitung nicht, wenn auf Grund eines unleserlichen Manuskriptes Irrtümer vorkommen. Es liegt deshalb im Interesse jedes Anzeigenkunden, wenn er den Anzeigentext klar abfaßt und deutlich schreibt

Detektiv then Kötzsch Halle S., Tel. 29529 Bismarckstraße 10

Zündkerzen sind Stahl?
Darum einsparen!
100% Reparatur führt aus
R. Gubra, Halle a. S., Merseburger Straße 14. *

Züchter für einzurichtende **Eilberfuchsfarm** gesucht.
Haupt- oder nebenberuflich, mit oder ohne eig. Grundstück, eigen. Kapital nicht unbedingt erforderlich. Fachkenntnis nicht erforderl., da Anleitung u. laufl. Beratung erfolgt. Gewinnbeteiligung. Angeb. unter T. 9037 an HN-Ulrichstraße. (a

Unterricht und Erziehung

Der neue Kursus für die Kinderpflegerinnenschule
beginnt am 22. Oktober. Aufnahme ist noch möglich. (h
Anmeldungen nimmt entgegen
Diakonisse Anna Mund,
Lafontainestraße 17.

TANZSCHULE MORAN-HAEDICKE
Gr. Ulrichstr. 47
Ruf: 31757
Beginn neuer Anfänger-Kurse

Tanz Schule Weber
Hindenburgstr. 52 Ruf 24370
Beginn neuer Kurse für Anfänger / Fortgeschritt. Gesellschaftstänze / Step

Tanzschule Eichelmann
Friedrichstraße 65, gegenüber Stadttheater, Ruf 28802
Gr. Anfängerkurs, beg. 16. Oktober / Neue Stenkurse

Dr. Harangs höhere Lehranstalt für Berufstätige
Robert-Franz-Ring 2 - Ruf 21115
eröffnet 14. Oktober neue Kurse
für Abitur und mittlere Reife

Nachhilfe
für Mittelschüler gesucht. Angebote u. 945 HN-Leinigerstraße. (

Nachhilfe
(Englisch) erteilt Brimaner. Angeb. S. 8576 HN-Ulrichstraße. *

Nachhilfe
für 11jähr. Mittelschüler in Englisch und Deutsch Nähe Artillerieriefer. gef. Angebote H. 8588 HN-Ulrichstr. *

Schneidern, Weißnähen
u. Umarbeitungen erteilt in Tagesund Abendstunden
A. Henze,
Wolfberger Weg 2.

Maschinenschreiben
Kurzschrift, Buchführung
Beginn jederzeit
Walter Benner
Beesener Str. 1, II
Fernsprech. 35724

Konversat.
partner(in) für Französisch oder Englisch v. gebildet. Herrn gef. Angeb. E. 8545 HN-Ulrichstraße. *

Kurzschrift
Maschinenschreiben, Buchführung, Halbjahres- u. Einzelkurse ab Okt.
Genge, Friedrichstr. 52 T. 29321
Schreibmaschinenverleih für Übungszwecke.

Tanzstunde
Trude Geiseler
Große Steinstraße 79 II
Tel. 23728
Beginn neuer Kurse für
Steptanz u. modern. Gesellschaftstanz
Einzelstunden jederzeit

Neue Abend-Kurse
in Kurzschrift und Maschinenschreiben,
Beginn: Mitte Oktober
Kaufm. Privatschule Wilhelm Baer
Halle, Geiststr. 41, Ruf 23526

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-,
Einzel- und Gruppen-Unterricht.
Kurt Donner,
Otto-Küttner-Straße 7f.

Privat-Unterricht Damenschneidern
an etg. Garderobe i. Tag.- u. Abendst.
Frau E. Ebert
Schneidermeisterin
Mühlendorfstr. 16, 1.
Nähe Friedrichstr.

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0011

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, Anfang 19, Ende gegen 22 Uhr
Der arme Jonathan
Operette von Millöcker-Rixner

Sonntag, Anfang 14½ Uhr, Ende gegen 17 Uhr
Fremdenvorstellung
Undine
Oper von Albert Lortzing
19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr
Der arme Jonathan

Vorverkauf ab Freitag für die Vorstellungen Montag bis Mittwoch; ab Dienstag für die Vorstellungen Donnerstag bis Sonntag.

Thalia-Theater

Sonntag, Anfang 15 Uhr
Ende 17 Uhr
Das Mädchen Till
Lustspiel von Gondolatsch und Deißner
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder eine Stunde vor Beginn der Vorstellung im Thalia-Theater.

Wochenspielplan des Stadttheaters

Montag, 14. Okt., 19—21.45 Uhr
„Die weißen Indianer"
Dienstag, 15. Okt., 19—21.45 Uhr
In neuer Inszenierung!
„Die Bohème"
Mittwoch, 16. Okt., 19—22 Uhr
3. Vorstell. Mittwoch-Stammk.
„Der arme Jonathan"
Donnerstag, 17. Okt., 19—22.45
„Die Bohème"
Freitag, 18. Okt., 18.30—22 Uhr
„Tannhäuser"
Sonnabend, 19. Okt., 19—21.45
Urauffführung! „Die Liebe der Anna Nikolajewna"
Sonntag, 20. Okt., 14.30—17.30
„Das Spitzentuch der Königin"
Sonntag, 20. Okt., 19—22 Uhr
„Der arme Jonathan"
Haus an der Moritzburg
Sonntag, 20. Okt., 15—17 Uhr
I. Städt. Kammermusikkonzert
Thalia-Theater
Sonntag, 20. Okt., 15—17.30 Uhr
„Das Mädchen Till"

Stadtschützenhaus
Montag, den 14. Oktober 1940, 19.30 Uhr
Liederabend
Kurt Wichmann
Am Flügel: Kurt Fiebig.
Winterreise
von Franz Schubert.
Karten zu 3.—, 2.—, 1.— RM. (Schüler, Studierende u. Militär 0.75 RM.) bei Rammelt, Stock, Roter Turm und Abendkasse.

Philharmonie

Stadtschützenhaussaal, Freitag, den 18. Oktober 1940,
abends 7¼—9½ Uhr

1. Philharmonisches Konzert
Dresdener Philharmoniker
Leitung:
van Kempen
Violine:
Kulenkampff

1. Smetana: Ouvertüre „Die verkaufte Braut". 2. Pfitzner: Elegie und Reigen. (Zum ersten Male!) 3. Beethoven: Violinkonzert. 4. Dvořák: Symphonie Nr. 5 „Aus der neuen Welt".

Kartenverkauf für Mitglieder (neue Mitglieder werden noch angenommen) bei Hothan, Große Ulrichstr. 38. Kartenverkauf für Nichtmitglieder bei Rammelt, Barfüßerstraße 12.

2. Konzert: Sonntag, den 3. November, nachmittags 5—7 Uhr (Cassadó). In den übrigen Konzerten u. a. Furtwängler, Edwin Fischer (zweimal), Kabasta, Berliner Philharmoniker, Münchener Philharmoniker, Gewandhauskammerorchester usw.

Ausstellungen des Hans-Schemm-Hauses
Albrechtstraße 6.

Besucht die Ausstellung
„Die Schule im Kriege"

Besuchszeiten: Vom Sonntag, dem 13. Oktober, ab: Sonntags: 11—13 Uhr. — Wochentags: 11—13 Uhr, 16—18 Uhr außer Mittwoch- und Sonnabendnachmittag.
(Gruppenführung auch außerhalb dieser Zeiten. Voranmeldung. 273 81, Anschluß 555.) **Der Eintritt ist frei!**

gez. **Dr. Grahmann,**
Stadtschulrat und Gauwalter des NS. Lehrerbundes.

19. Oktober, 19½ Uhr
Sonnabend, Stadtschützenhaus

Lachwellen!

Stunden der Fröhlichkeit! 8 Trümpfe in einem Programm! Das gibts nur einmal!

Ernst Petermann
der Meister-Humorist und Liebling aller Rundfunkhörer führt durch das Programm. Hunderttausend Besucher sangen und schunkelten mit ihm auf der 12. gr. Rundfunk-Ausstellung Berlin

Arthur Preil Mitteldeutschlands populärster Humorist u. Komiker mit einem Feuerwerk neuester Witze, Schnurren und Couplets

Carmen Lahrmann
das liebreizende Filmkind! Deutschlands jüngste Vortragskünstlerin im Funk und Bühne

Senta & Margot musikal. Leckerbissen

Klaus Parey „Ein König der Magier" zaubert bezaubernd

3 Soundys die unvergleichl. Music.-Clowns Eine Attrakt. all. Weltstadt-Kabar.

Bolisla wRichter musikalische Leitung

Schnellstens Karten sichern im Vorverkauf bei **Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38. Tel. 25903

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE
Riebeckplatz

Ein großes musikalisches und filmisches Ereignis!
Falstaff in Wien
Ein lustiges Spiel um Eifersucht u. Liebe im alten Wien. Eine Filmkomödie, deren Klingen und Singen die göttliche Heiterkeit eines großen deutschen Meisters ausstrahlt.
Mit
Gusti Wolf, Hans Nielsen, Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty, Lizzi Holzschuh, Gustav Waldau
Es tanzt das Ballett des deutschen Opernhauses Berlin.
Jugendliche zugelassen!
Sonn- u. Werkt.: 2.50 5.20 7.45

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE
Große Ulrichstr. 51

Ein kolossaler Erfolg!
Hier wird ein aus sprühender Laune geborener und mit verschwenderischer Einfallsfreudigkeit gestalteter Film zum
lachenden Erlebnis!
Engel mit kleinen Fehlern
Ein Bombenlustspiel mit
Ralph A. Roberts, Adele Sandrock, Grete Weiser, Charl. Daudert, F. v. Bockay
Jugendliche nicht zugelassen!
Sonn- u. Werkt.: 2.50 5.20 7.45

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE
Schauburg

Eine künstlerische Tat!
Heinrich George
Hilde Krahl, Siegfr. Breuer
in dem berühmten Ufafilm
Der Postmeister
Ein filmisches Kunstwerk, mitreißend durch die Größe seiner genialen Gestaltung, faszinierend durch seine schauspielerischen Leistungen, erschütternd in der Wucht seiner dramatischen Spannungen!
Nicht für Jugendliche!
Sonn- u. Werkt.: 2.50 5.20 7.45

Rili
Im Ritterhaus

2. Woche
Der große Lacherfolg!
Jupp Hussels
Ludwig Schmitz
die beliebten Komiker
in dem Tobis-Lustspiel
Rheinische Brautfahrt
mit
Lucie Englisch / Leo Peukert
Hilde Krüger
Kulturfilm - Wochenschau
Werktags 3.15 5.30 **8.00** Uhr
Sonntags 3.00 5.30 **8.00** Uhr
Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen.

Rili
Waisenhausring

Eugen Klöpfer
Elisabeth Reich
in dem spannenden Terra-Film
Die fremde Frau
mit
Elisabeth Wendt / Axel Monje
Karl Dannemann
Das nördliche Finnland ist der interessante Schauplatz dieses spannenden Films
Die neue Wochenschau.
Werktags 3.15 5.30 8.00 Uhr
Sonntags 3.00 5.30 8.00 Uhr
Jugendliche unter 18 Jahre nicht zugelassen

ufa
Alte Promenade

Nur noch bis einschl. Montag
4. Woche!

ACHTUNG! FEIND HÖRT MIT!
Der spannende Großfilm der Terra aus der Wirklichkeit,
René Deltgen, Kirsten Heiberg
Lotte Koch, Michael Bohnen, Christian Kayßler, Ernst Waldow, Rolf Weih, Josef Sieber, Rudolf Schündler.
Neue deutsche Wochenschau.
Neue Anfangszeiten
Werktag und Sonntag
2.45 5.15 7.45
Für Jugendl. üb. 14 J. zugelass.

Sonntag, 13. Oktober, 11 Uhr vormittags
Früh-Vorstellung
Der weiße Adler
Original-Indianer- und Wildwest-Tonfilm.
Im Beiprogramm:
Lebende Werkzeuge
Ufa-Kulturfilm.
Neue deutsche Wochenschau.

Haus an der Moritzburg

Sonntag, den 20. Oktober 1940, 17 Uhr
Erster
Kammermusik-Abend
des Streichquartetts des Städt. Orchesters
Karl Gehr, Erich Spindler
Karl Koch, Christian Klug
Unter Mitwirkung von
Karl Hamann, Albert Schwerkold
(Kontrabaß) (Klarinette)
Fritz Held, Adolf Karl
(Horn) (Fagott)
Vortragsfolge:
J. Haydn: Streichquartett D-dur, op. 64 Nr. 5 (Lerchenquartett).
L. van Beethoven: Streichtrio D-dur, op. 8 (Serenade) für Violine, Viola und Violoncello.
Fr. Schubert: Oktett in F-dur, op. 166 für Streichquintett, Klarinette, Horn und Fagott.
Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise von 1.— RM. bis 2.50 RM. an der Kasse des Stadttheaters, in den Musikalienhandlungen Rammelt und Stock, sowie im Konzertbüro Dr. Klemm, Roter Turm.

Wintergarten
Jeden Sonnabend und Sonntag ab 19 Uhr
im Festsaal
Konzert und das große
Sonder-Kabarett
Reichhaltig. Programm
Verstärktes Orchester
Im Kaffee jeden Sonntag
5-Uhr-Tee
mit Kabarett

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Bequem zu erreich. mit Linien 3u 5
Idyllisch zwischen kleinem und großem Galgenberg gelegen
Sonnabend und Sonntag
Kaffeekonzert

Zum Fass
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz
Die gemütliche Großgaststätte für Jedermann
Es spielt die bayr.
Stimmungskapelle A. Gogeißl
und die Meisterjodlerin
Reser'l
Bestgepflegte Getränke
Küche von Ruf

Gasthaus Büschdorf
Haltestelle Linie 9
Sonntag ab 16 Uhr:
Unterhaltungs-Musik

Heidekrug
Frühstückenschenke Betrieb
Morgen Sonntag
Konzert

Sonntag 15½ Uhr
Nachmittags-Konzert
des Musikzuges des NS. Fliegerkorps Stangarte 36
Eintritt zum Konzert frei!

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Peter Pütz Die Gaststätte im Osten
Delitzscher Straße 76
in der man sich sehr schnell wohlfühlt

STADTSCHÜTZENHAUS
MITTAGESSEN
12 bis 15 Uhr
ABENDKARTE
ab 18 Uhr
Freyberg FFF. Erstes Wernesgrüner. Pschorrbräu
Erstklassige Weine in Schoppen und Flaschen

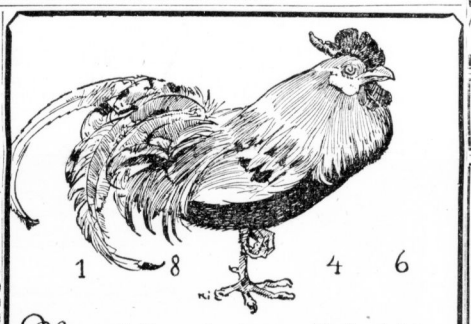
Resi
Robert-Franz-Ring 1 b
Mittwoch
Sonnabend
Sonntag
Künstler-Konzert!
(Wunschabende)

Grüne Tanne
Mansfelder Str. 58
Mittwoch ab 19.30
Sonnabend ab 19.30
Sonntag ab 16.00
Montag ab 19.30
Künstler-Konzert!
(Wunschabende)

Kleintransporte
Ruf 228 81.

Ganze Namen oder Vornamen
fährt z. Zeichn. v. Plätzchen 2c. werden (r. Schr. a. w. Wb.)
S. Schner Nachf.,
Gr. Steinstr. 84

Harmonika-Wände
mit Sperrholzfalten. Angebote kostenlos
Jalousie-Hönemann
Halle, Dessauer Str. 5. Ruf: 296 31



Wenn wir Ihnen im Augenblick nicht soviel Underberg beschaffen können, wie es wohl nötig wäre, so brauchen wir darum den Schnabel nicht zu halten. Denn *wenn* Sie Underberg bekommen, dann ist aber auch seine Qualität genau die gleiche wie

Anno 1846

Underberg

Jetzt mehr denn je Beerenobst pflanzen!
Umwälzd. Neuheit!

Gartenheidelbeere, patentamtl. gesch. in jed. Baumgart., jährlich bis süße Trauben (w. Abbild.) Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Monatserdbeeren, Stachel- u. Johannisbeeren. Verlangen Sie kostenlosen Angebot.
EDWIN MÜLLER
Plantage Preußen
Hirschfelde, Kr. Zittau
65 Morgen Großkulturen

Barberina
Erdener Treppchen - Bärenschänke
Sonnabend und Sonntag
ab 19 Uhr:
Gr. Künstler-Konzert

Bauer's Gaststätte
„Zum Fidelen" Rathausstraße 3.
Das Bier- und Speisehaus von traditionellem Ruf!
Das gute Speisehaus für jedermann
Die bekannten Mittags- und Abendgedecke
Angenehmer Familien-Aufenthalt
Außerdem die reichhaltige Speisekarte
Gut gepflegtes Bier und Weine
direkt aus dem Erzeugergebiet

OLI Steinweg 12
ORPHEUM-LICHTSPIELE
Nur noch bis Montag 5.30 u. 8.00
Sonntag 10.30 Frühvorstellung
Nachm. 12.30, 2.30, 4.30, 6.30 und 8.30 Uhr
Jupp Hussels, Harald Paulsen, Fischer-Köppe, P. Henkels, Heidemann in
Das lustige Kleeblatt
Ein lachender Film voll echten Humors und Fröhlichkeit.
Jugendliche haben Zutritt.
Außerdem: Neue Frontberichte.

Drei Linden Passendorf
Sonntag, den 13. Oktober, Montag, den 14. Oktober
Gr. Kirmes-Konzert
an beiden Tagen
grosses Preiskegeln

Gasthaus Reideburg
Endstation d. Straßenbahnlinie 9.
Heute Sonnabend, ab 19 Uhr
Sonntag, ab 16 Uhr
Unterhaltungs-Musik

Schneiderin,
welche gute Damenkleider arbeitet, v. Rundfunk gesucht. Ang. unt. V. 8570 HA-Ulrichstr.

Ausbesserin
gesucht. Angebote U. 8596 HA-Ulrichstraße.

Violinen - Formetuis
Überzüge u. Bogen
ff. Lederkassen in reicher Auswahl
Musik-Müller, Halle-S.
Große Märkerstr. 3 (am Markt)

Gildenhaus Sankt Nikolaus
Große Nikolaistraße 9 bis 11
Jeden Sonnabend und Sonntag
KONZERT
Täglich die preiswerten Mittag- u. Abendessen

Cafe Rheingold
am Rathauscken Platz
Das angenehme Lokal im Süden
Man geht gern aus in froher Runde und sitzt im „Rheingold" manche Stunde so fröhlich und gemütlich dort und geht am liebsten gar nicht fort.
Sonnabend ab 19.30 Uhr
Sonntag ab 16.00 Uhr
Mittwoch ab 19.30 Uhr
Unterhaltungs - Konzert
Es spielt die
Kapelle H. Groß
Gutgepflegte Getränke - Prima Gebäck

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 310 89

Achtung! Kaufmannsgehilfen!
Das Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt beginnt in Kürze mit einer Übungsleitergemeinschaft als **Vorbereitung für die Kaufmannsgehilfenprüfung** im Frühjahr 1941. Der Stoffgebietsplan ist nach dem im Berufsbild des Kaufmanns festgelegten Arbeitsgebieten zusammengestellt und entspricht den Anforderungen der Prüfungsordnung. Nur die besten Berufskräfte (Berufspraktiker) stehen uns für die Durchführung dieser Übungsleitergemeinschaft zur Verfügung.
Dauer: 60 Stunden. Gebühr: 15.50 RM.

Erneuern
Aufpolieren, Brünieren von Metallwaren
F. Haußengier Barfüßerstraße 9.
Gegr. 1889 Ruf 311 96

Suche Beschäftigung für mehrere Gespanne
Otto Gemann,
Lange Straße 9. Ruf 311 75.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0012

Die Kaiserin, der König und ihr Offizier

Von Ludwig Finckh

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche:

Im Jahre 1758 genehmigt der König von Preußen dem Oberstleutnant von Wunsch die Aufstellung eines Freiregiments, und von da an begleitet der stete Anitea des ehemaligen Kürschnerlehrlings zu höchsten Feldherrnehren. Zur Freiwilligkeit vom Wunsch schamlos ausnutzend, plänkelt vorerst auf allen Schlachtfeldern des dritten schlesischen Krieges, der allmählich zu einem europäischen Krieg ausspielt. Friedrich Soldaten bestehen überall mit hohem Ruhm. Wunsch hat das Vertrauen des Königs und des Prinzen Heinrich, er erhält ein Korps und ist damit ein edlen Den König verantwortlicher Feldherr. Im selben Jahr 1759 wird er Oberst und Generalmajor, vertritt er auf dem Schlachtfelde seinen einzigen Sohn. Das macht ihn nur noch härter und entschlossener. Wenn es in der Folge heißt: der Wunsch kommt, so ist die Schlacht schon halb gewonnen. Als der König selbst bei Hochkirch geschlagen wird, ist es Wunsch, der Friedrich durch die Meldung seines Sieges an der Oder den Mut zum Leben wiedergibt.

(8. Fortsetzung)

Des Königs Vertrauen war unbegrenzt. „In seinen Operationen lasse ich Ihn einzig und allein Meister", ordnete er an. „Da hat Ihm niemand hineinzureden!" — Aber noch hatte er Verpflichtungen. Sein Generalleutnant v. Finck, so unzufrieden er ist, hat er das Oberkommando in Sachsen eingeräumt. Es ist ein besonnener General, etwas unentschlossen. — „Onkel Fabian" hat man ihn genannt. Lieber ist ihm ein Draufgänger wie der Wunsch, ein Himmelsstürmer und Wolfenbrecher. „Ich wüßte nicht", haucht er den General v. Finck an, da er um Ruhe bittet, „warum Ihr Ruhetage machet! Man muß unverzüglich zu Wunsch stoßen!" —

Indessen ist der General v. Wunsch vor Leipzig gerückt. Die Festung ist noch in Feindes Hand. Aber Leipzig ist wichtig, Leipzig muß er haben. Er schließt es ein; die Geschütze donnern. Am 13. September meldet er dem König die Kapitulation.

„Wunsch!" antwortet der König. „Ich gratuliere zu der schönen Prise, so Er gemacht!"

Einst als junger Leutnant hatte der Johann Wunsch auf die Frage seines Obersten: was er machen würde, wenn ihm ein überlegener Feind den Weg verperrte, schlankweg geantwortet: „Ich dringe unaufhaltsam vorwärts!" Er hatte das Gelächter der Kameraden geerntet. Jetzt machte er es wahr. Er drang unaufhaltsam vorwärts, er war Friedrichs des Großen Sturmbock, er war unwiderstehlich geworden! —

Am 19. Oktober siegte er bei Pretsch und bei Kemberg. Der König überlendet ihm den Orden pour le mérite. Der Prinz Moritz von Dessau, des Alten Dessauers Sohn, erklärt: in vierzig Jahren Kriegslebens habe ich noch keinen getroffen, der in so kurzer Zeit so viele und große Erfolge erfochten wie der General v. Wunsch." — Aller Augen sind auf den jungen General gerichtet.

Und die Soldaten singen wieder.

„Haltet den Rand, Kinder! — was macht ihr Geraun?" — „Fritz, deine großen Festungen hat der Daun!" — „Und?" fragt der König sein Grenadierregiment. — „Fritz, deine Generale sind alle am End!"

„Halter's Maul, Kinder! — Auft den General Wunsch!" Wittenberg, Torgau — verdammter Punsch! — Vor Berlin steht der Russe mitten im Land. — „Wunsch — meine Festungen sind in Feindes Hand!" —

Der General Wunsch rückt an, haut wie der Blitz. „Nach Wunsch geritten!" lacht der Fritz.

„Halter's Maul, Kinder! was macht ihr Geraun?" — „Fritz — wir haben den Daun verhaun!"

Deine großen Kanonen waren alle vertan.

Grenadiere marschieren, General Wunsch rückt an. Wittenberg, Torgau sind in unserem Besitz!" — „Wunsch tut Wunder!" sagt der Alte Fritz.

Noch wartet Dresden des Entsatzes. Der Winter steht vor der Tür, die Entscheidung drängt. Eine beherzende Tat muß geschehen.

Der Finckenfang

Der König entwirft einen Feldzugsplan.

Er wird Schlaf machen mit den Stümpereien, um ewigen Gedenkdrin. Das Herz ist ihm geschwellt. Er faßt den Entschluß, den Feind von Dresden wegzulocken. „In acht Tagen werden wir die Reichsarmee nach Böhmen gejagt haben", versichert er Steuben, dem Flügeladjutanten. „Wenn ich fertig bin, kann Er nach Amerika laufen!"

Mit besonderer Lust geht er zu Werke, er macht es ausnehmend fein. Da und dort wird angegriffen und wieder zurückgezogen, gereizt — Daun gerät in Bewegung; man wird den alten Bären stellen, wo man ihn haben will. Er reibt sich die Hände, der König. Man lasse einen alten Kriegsmeister seine Triumpfe ausspielen, es wird ein grimmiger Spaß werden.

Er stellt das Korps unter das Kommando des Generalleutnants v. Finck; die Generale v. Wunsch, v. Wedell, v. Nebentisch und andere sind ihm unterstellt; er gibt ihm fünfzehntausend Mann.

Es entbrennen Vorgefechte. Man plänkelt, man verlockt. Daun selber ist mit der Reichsarmee südwärts zur Elbe gezogen gegen Prina — dann wendet er sich fast auf Wilsdruff. Finck hat sich um das Dorf Maxen festgesetzt. Von einer Anhöhe aus beobachtet er das in der Ferne marschierende Reichsheer. —

Der König hat mit Hülsen einen Hügel erklommen. Daunsch treibt ihm fünfhundert Kroaten aus dem Weg. — Frisch vom Gefecht trifft er auf den König.

Der schickt ihn zum General v. Finck, befiehlt, Dippoldiswalde südwestlich Maxen zu besetzen — er soll Daun den Rückzug abschneiden.

Finck hat Bedenken. Der Feind ist doppelt so stark als er, er fühlt sich zu schwach. Er reitet zum König — aber der schmaunzt ihn an: „Hat Er meinen Befehl nicht erhalten? Er weiß, daß ich keine Difficultäten leiden kann! Mach' Er, daß Er fortkommt!"

Da reitet Finck wieder ab — er wird nie mehr etwas gegen einen königlichen Befehl einzuwenden haben . . .

Er bemerkt, daß die Reichsarmee bei Dohna nördlich Maxen aufmarschiert. —

Es ist ein langgestrecktes enges Tal mit schroffen Felsen zu beiden Seiten, ein Schlauch, ein Sack, und es ist Glatteis heute, man kommt nur mühsam vorwärts, besonders die Gäule. Es ist Ende November.

Finck erfährt, daß ein feindliches Korps auch von Osten heranzieht; er scheint eingeschlossen zu werden. Er schickt zum König und bittet um Nachschub: er sei in der Klemme, nur der Weg von Dippoldiswalde stehe noch offen. Seine Meldegänger werden abgefangen. So erfährt Daun seine Schwäche; er nimmt ihn in die Zange.

In der Nacht läßt er aufmarschieren. Stolberg soll von Dohna her auf Maxen rücken, Brentano von Norden, er selber komme von Süden, und O'd'Oneil von der Flanke.

Am Morgen des 20. November reitet der Generalleutnant v. Finck auf einen Hügel bei Reinhardtsgrimma. Es ist Nebel, und er erkennt noch nichts. Als der Nebel zerreißt, sieht er: er sitzt in der Falle; von vorn, von hinten, von der Seite ist er gepackt, er steht zwischen drei Feuern. — Nach Dippoldiswalde könnte er zurück — aber wie er nicht, jetzt nicht mehr. Er wird es schaffen, er vertraut auf seine Soldaten. Er wird das durch die schroffen Felsen geschützt — und Wunsch steht bei Dohna.

Da bringt ein Daunscher Hauptmann Haubitzen auf die Höhen von Reinhardtsgrimma, schwere Kanonen — und ein gewaltiges Feuern hebt an. Der König vernimmt es, freut sich, und weiß: die Schlacht ist im Gange, er hat den Bären gestellt, er zwingt Daun zum Schlagen. Und er schickt einen Meldereiter nach Berlin: daß Finck in einer Schlacht begriffen sei und bei Maxen liege.

Daun hat Soldaten, denen kein Berg zu steil ist, Tiroler; sie haben die obersten Felsen erstiegen, sie bringen die Geschütze hinauf. Sie jagen die Bataillone Grabow und Jastrow zurück, sie werfen das Regiment v. Nebentisch über den Haufen und nehmen Maxen im Sturm. Brentano fällt den Fliehenden in den Rücken. Da bricht Verwirrung über Fincks Regimenter herein; noch feuert die feindliche Artillerie von den Hügeln — die Infanterie erschrickt, läuft über . . .

(Fortsetzung folgt.)

HN-SPORT

Zwei Hockeymeisterschaftsspiele auf der Ziegelwiese

Am kommenden Sonntag gibt es für die Hockeyfreunde zwei interessante Begegnungen. Am Vormittag stehen sich Rot-Weiß 1. Männer und TSV. 1. Männer im Meisterschaftsspiel gegenüber. Die Kämpfe zwischen den beiden Klubs zeichneten sich immer durch äußerst faire Kampfesweise aus. Diesmal sind die Kräfteverhältnisse ungleich verteilt und der Sieg dürfte auch im dritten Pflichtspiel den Rot-Weißen zufallen, obwohl der TSV. versuchen wird, die durch Einberufungen entstandenen Lücken auszufüllen, um einen ebenbürtigen Partner abzugeben.

Am Nachmittag treffen sich Halle 96 RWB. Sen. mit der Spielgemeinschaft Merseburg. Letztere zeigten am Vorsonntag gegen TSV. wieder die alten guten Leistungen, so daß man in diesem Treffen die Merseburger als Sieger erwarten darf. — Die Frauen setzen ihre Pflichtspiele mit der Begegnung Halle 96 gegen MSV. Frauen in Merseburg fort.

Turniergewichtspferde der SS für Meran

Das deutsche Aufgebot für das heute beginnende internationale Reitturnier in Meran setzt sich endgültig aus 10 Reitern und 34 Pferden zusammen. Davon stellt die Heeres-Reit- und Fahrschule Krampnitz, wie schon bekannt, 5 Reiter und 15 Pferde, 3 Pferde mit dem jungen Kölner Gündter als Reiter stellt der Chef Käpphers-Efen. Die übrigen 16 Pferde gehören der SS-Hauptreitschule München, und unter ihnen befinden sich einige unserer besten Springpferde. Die Reiterverteilung der Pferde der SS ist folgende: SS-Sturmbannführer Temme auf Schorsch, Fochen, Kalle, Mauritz; SS-Hauptsturmführer Waldemar Angelern auf Nordrup, Utskar, Rebell, Donau und Maarland; SS-Hauptsturmführer v. Zastrow auf Hufar, Fassion, Walter und Schwabenstirn sowie SS-Unterführer H. H. Schmidt auf Element, Fritz und Hannes.

Saager für Keßler

Mannschaften für die Radfahrer-Vierländertreffen

Denn am letzten Sonntag in Nürnberg von Dänemark knapp gegen Deutschland gewonnenen Vierländertreffen der Amateurfahrerlnder lassen am nächsten Wochenende zwei attraktive Wettbewerbe in Leipzig am 12. Oktober und in Erfurt am 13. Oktober, nur daß hier an Stelle von Ungarn Schweden startet. Die in Nürnberg mit viel Pech unterlegene deutsche Mannschaft ist in einem Punkt geändert worden, und zwar wurde Kesler-Nürnberg durch den Berliner Harry Saager ersetzt.

Vor interessanten Kämpfen im Handball

Die Spiele um die Kriegsmeisterschaft im Handball bringen morgen in Staffel 2 nur drei Spiele. In Pfiesteritz wird der

PSV. Wörmlitz gegen TSV. Pfiesteritz

einen schweren Kampf zu bestehen haben. Nur wenn es Wörmlitz gelingt, in starker Besetzung zu fahren und im Sturm auch die Flügel geschickt einzusetzen, bestehen Aussichten auf einen Sieg. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse und mit Rücksicht darauf, daß Pfiesteritz zu Hause nur schwer zu schlagen ist, muß Pfiesteritz die größere Siegesmöglichkeit eingeräumt werden. — In Teßau eröffnet das Treffen

SG. Rote Tessau — TSV. Leuna

den Leunaern in der vorsonntäglichen Form Siegesaussichten. Nur muß die Hintermannschaft von Anfang an mehr Wert auf genaues Deckungsspiel legen, der Sturm wird in der jetzigen Besetzung schon für reichlichen Tore sorgen. Nicht ist allerdings eine Kampfmannschaft, die sich zu Hause bisher überraschend erfolgreich geschlagen hat und durchaus in der Lage ist, den Sieg den Gäste zu verhindern, oder gar selbst den Sieg zu erzwingen.

Leichter dürfte es dagegen

TV. 61 Weißenfels — Concordia Delitzsch

in Delitzsch haben. 61 wird als weitere Verstärkung den früheren Mittelläufer Hoffmann mit einsetzen. Delitzsch hofft den Nationalmittelläufer Ortmann erstmals einsetzen zu können. Es dürfte daher mit einem recht korrekten Spiele zu rechnen sein, wobei sich 61 einen größeren Vorsprung sichern dürfte.

1. Klasse

In der 1. Klasse gibt es morgen folgende Treffen:

BSG. Weiße — Friesen Frankleben,
Borussia — SV. 22 Großkayna,
TSV. 85 Merseburg — TV. Tieckstan.

Weiße wird gegen die Frankleubener einen schweren Stand haben. — Auch Borussia hat gegen 22 Großkayna noch nicht gewonnen. — 85 Merseburg hat zu Hause Aussichten, sich zu behaupten.

2. Klasse

Hier sind folgende Spiele angesetzt: BSG. Siebel gegen RTSV. TV. Kröllwitz — VfR. Wörmlitz Nr. MTV. TV. mit TV. Bruckdorf, TV. Reinsdorf — TV. Quelz, 96 Ref. gegen TSV. Nauendorf und TV. Gutenberg — KTV.

Vom Turf

Rennen zu Hoppegarten

1. R.: 1. G. G. Butzkes Prinzregent (H. Bollow), 2. Reiffegen (St. Weber), 3. Balte (J. Rastenberger); Tot. 35 (140); Platz-Pals. 2. R.: 1. Gestüt Graditz Omlaßin (O. Schmidt), 2. Volturno (G. Zehmisch), 3. Berber (J. Rastenberger), 4. Dämmerung (H. Julis); Tot. 29 (496); Pl. 14, 31, 29, 38. 3. R.: 1. Gestüt Zamdeck Zypda (H. Lehmann), 2. Olympmann (O. Langner), 3. Zenitza (H. Beyer); Tot. 16 (72); Pl. 12, 22. 4. R.: 1. Stall Burg Schlitz Graf Alten (W. Held), 2. Nerow (A. Zachweier), 3. Natal Rein (H. Zehmisch); Tot. 26 (360); Pl. 14, 30, 38. 5. R.: 1. Graf C. A. Muthenaus Ebzaral (G. Huguenin), 2. Peterle (H. Krbalek), 3. Fantail (M. Narr); Tot. 76 (284); Pl. 16, 13, 14. 6. R. (Preis des Winterfavoriten): 1. Gestüt Gödelsdorf Pepert (O. Schmidt), 2. Pylades (W. Held), 3. Zandra (H. Wenzel); Tot. 92 (30); Pl. 27, 22, 31. 7. R.: 1. Rennstall Graf Flambo (A. Starosta), 2. Marco Polo (F. Borrach), 3. Ayder (H. Lehmann); Tot. 57 (214); Pl. 15, 20, 18. 8. R.: 1. A. Buckers Landpirat (G. Schmidt), 2. Triandra (M. Schmidt), 3. Westrich (O. Schmidt); Tot. 50 (420); Pl. 17, 24, 15.

Voraussagen für Karlshorst, 12. Oktober:

1. Orage — Kalipynos; 2. Akanthus — Gnomon — Brosiar II; 3. Murier Rose — Grosian; 4. Gibrilandaia — Cubo; 5. Zamara — Abendrot; 6. Waitala — Jan van Eyck; 7. Akron — Stall Tolms; 8. Meine Kleine — Mawall.

Vermischte Nachrichten

Das Nachtabenteuer des Dorfschulzen

Der Schulze des Dorfes Gubarewatz in Serbien, Duschan Atanasijewitsch, mußte von der Obrigkeit seines Amtes enthoben werden wegen eines Liebesabenteuers, das ihn zum Gespött des ganzen Dorfes gemacht hatte. Der Schulze, den die Bauern zur Wahrung der Ordnung und der Ruhe im Dorfe gewählt hatten, störte die Ruhe der Bauern, indem er ihren Ehefrauen nachstellte. So verführt er auch mit der Gattin des Landwirts Gjokitsch, bei der er eines Abends Einlaß verlangte, als er glaubte, daß der Ehemann abwesend sei. Der Ehemann war aber zu Hause. Auf sein Anraten öffnete die Frau dem Schulzen die Haustüre. Im dunklen Eingang wurde er dann von dem Ehemann und vom Hausgesinde ergriffen, tüchtig durchgeprügelt und vollständig ausgezogen. In unbekleidetem Zustand warfen sie dann den Schulzen auf die Straße. Er mußte durch das ganze Dorf nach Hause laufen. Natürlich war damit seine amtliche Autorität untergraben und der Schulze mußte seines Amtes enthoben werden.

Präsident Roosevelt verfügte die Einfrierung der in den Vereinigten Staaten liegenden rumänischen Guthaben, deren Höhe auf 10 Millionen Dollar beziffert wird. Fortan können Gelder aus rumänischen Guthaben nurmehr mit Genehmigung des Finanzministeriums bezogen werden.

Herms Niel in Rom

Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, der gegenwärtig unter Leitung von Herms Niel eine Konzertreise durch Italien unternimmt, hat bei dem ersten Konzert in Mailand einen gewaltigen Erfolg davongetragen. Das Publikum, unter dem sich zahlreiche italienische Soldaten und Mitglieder der deutschen Kolonie befanden, folgte dem Vortrag der Märsche, Soldatenlieder und Opernsuiten mit immer stärkerer Anteilnahme. Als der Musikzug einige italienische Kanzonen mustergültig vortrug, sangen die italienischen Zuhörer begeistert mit. Immer häufiger wurden gegen Ende des Konzertes die stürmischen „Bis"-Rufe, mit denen nach italienischer Sitte das Publikum um Wiederholungen bittet. Unter den Ehrengästen befanden sich die Vertreter der römischen Dopolavoro-Organisation, der römischen Garnison und von deutscher Seite der Geschäftsträger beim Quirinal, Gesandter Fürst Bismarck.

Blasenleiden

HKB

Das Wasser habe ich als Arznei betrachtet, und auf diese Weise bin ich die Entzündung der Blase losgeworden. Mein Leiden habe ich jetzt 17J. u. mich so durchgeschl. Ihr Wasser heilt.

M.A.Fecker, Kfm., Jöhlingen B., Bahnhofstr. 28.12.8.38.

20 große Flaschen Biskirchener Heilquelle Karlsprudel RM 12.60, 27 große Flaschen RM 14.-. Niederlage:

Feinkosthaus Schröder, Reilstraße 27, Ruf 351 82.

seit 1747 aus den staatlichen Quellen

Wernarzer Wasser Bad Brückenau

gegen Nieren-, Harn- u. Blasenleiden

Bezug durch den Handel, Apotheken und Drogerien. Anfragen an die Badeverwaltung Bad Brückenau / Rhön

Offene Stellen
Weibliche

Wir stellen sofort eine **Stenotypistin** und einen **Kontoristen (in)** ein. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Johannes Erbs, Versicherungen**, Bernburger Straße 18. (h

Tüchtige, ehrliche **Hausgehilfin** sofort gesucht. Gärtn. **M. Meinhardt, Niemberg**

Suche für meine phototechnische Abteilung **weibliche Hilfskräfte**. Bei Arbeitsfreudigkeit und Geschick kann Ausbildung im Kopieren erfolgen. Zu melden nachmittags bei **Photokino Krütgen** Königstraße 24/25. (h

Putzmacherinnen event. für halbe Tage, auch **Heimarbeiterinnen** sucht **Damen-Huthaus Hoppe**, Schmeerstraße 7/8.

Jüngere **Verkäuferin** für Textil- u. Modewarengeschäft gesucht. Offerten unter T. 9597 an HN - Ulrichstraße.

Junge Frau für Treppenreinigen, einmal wöchentlich, gesucht. **Fromme**, Engel-Apotheke, Kleinschmieden 4, II.

Hausgehilfin erfahren im Kochen u. Haushalt. **Dr. med. Küstner**, Große Steinstraße 20. (h

Hausgehilfin kräftig, nicht unter 17 Jahren, in aller Hausarbeit bewandert, für Arzthaushalt gesucht. **Dr. Horn**, Halle, Friedrichstraße 49.

Wir suchen für sofort eine **Packerin** für unsere Expedition, sowie Packtisch. Geeignete Kräfte wollen sich melden bei **Fischer & Co.** Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung Halle (Saale), Leipziger Str. 5

Sprechstundenhilfe (Hausschwester), evang., wegen Krankheit der jetzigen für Arzthaushalt (nur Privatpraxis) zum 1. 11. gesucht. Mithilfe im Haushalt erforderlich. Zeugnisse mit Bild und Gehaltsanspr. an Oberbahnrat Dr. **Rammelt**, Reilstraße 114. (h

Kassiererin an flottes Arbeiten gewöhnt, und **Kontoristin** selbständig arbeitend, mit gut. Kenntnissen der Buchhaltung, für sofort oder später gesucht. Vorzustell. ab **Montag** **Viktoria-Apotheke** Otto Weg, Große Steinstraße 32.

Für leichte **Dauerbeschäftigung** im Lager und Büro suchen wir eine zuverlässige, anständige **weibliche Kraft**. Anfragen erbeten unter J. 8589 an HN-Ulrichstraße.

Wir suchen zum **baldigen** Eintritt mehrere perfekte **Stenotypistinnen** für unsere Verwaltungsbüros. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die (hs **Buna-Werke** Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Personalbüro für Angestellte, Schkopau über Merseburg.

Perfekte **Stenotypistin** die auch verschied. andere Büroarbeiten mit verrichten kann, zu möglichst sofort gesucht. Bewerbgr. m. Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an (h **Gesellschaft für elektr. Anlagen A. G.**, Baubüro Halle, Platz der SA. 10. (h

Pflichtjahrmädchen per 15. 10. für Haushalt (mit 2 Kindern) gesucht. **Zwingerstraße 6 II.**

Hausangestellte in gepflegten Haushalt nach **Berlin** gesucht. Vorstellen Reilstraße 82a. (h

Perfekte **Stenotypistin** von technischer Großhandlung zum sofortigen oder baldigen Antritt **gesucht.** Angebote unter C. 8503 an HN-Ulrichstraße.

Kontoristin mit guter Handschrift, in Dauerstellung von Großhandlung gesucht. Angeb. unt. B. 8582 an HN-Ulrichstraße.

Schneiderin f. Haus, welche auch Mantel und Kostüm gut nähen, gesucht. Angebote mit Preis S. 8525 HN-Ulrichstr. *

Tüchtiges, ehrliches Mädchen zum 1. 11. gesucht. Angebote unter T. 8518 HN-Ulrichstr. (h

Hausmädchen mit Kochkenntnis, für tot. oder spät. ges. Kaiserhof, Zeitzschkauerstr. 93, im Geschäft. (h

Aufwartung f. Freit. 5 Stund. Reilstraße gesucht. Angebote R. 8519 HN-Ulrichstr. (h

Haus- schneiderin, tücht., auch ausbeff., ges. Preisangeb. S. 8456 HN-Ulrichstr. (h

Hausgehilfin gesucht, Dölau, Wachdberstr. 10, Wendt.

Mädchen vormittags, Mo.-Sonnab. 7.-10. Buchhandlung.

Hausgehilfin sucht Moraenstern, Mühlweg 22a.

Aufwartung 2—3mal wöchentl. gesucht. Angebote Reilstr. 18, III.

Hausgehilfin mögl. mit Kochkenntnis, für sofort od. später gesucht, wegen Verheirat. der jetzigen. (ho Frau R. Mau, Halle (S.), Königstr. 13, I.

Haus- und Küchenmädchen ges. Gildenhaus **St. Nikolai**, Nr. 24.

Hausgehilfin für sofort gesucht. Restaurant 19 Mannischer Platz, Steinweg 29.

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädel zum 15. 10. oder später für 4-Personen-Haushalt (2 Kinder, 1½ u. 3½ J.) ges. Angebote P. 8513 HN-Ulrichstr. (h

Hausgehilfin stellt sogleich oder spat. ein Blindenanstalt, Halle 2, Bugenhagenstr. (h

Kontoristin mit aut. Handschr. für Kartelarbeiten für sofort gesucht. Angeb. u. P. 8575 HN-Ulrichstr. *

Stütze od. Wirtschaftsfräulein, ordentl. Privathausbalt p. sofort oder 1. 11. ges. Handschuh. tüchtig selbst. zu führen. Überlaß., tüchtig aut koch. Bei Zufriedenheit auskömm. Ang. T. 9517 HN-Ulrichstraße. (h

Hausgehilfin für Restaurant gesucht. Angebote unter T. 9519 HN-Ulrichstr. (h

Kochhilfe mit aut. Kochkenntnissen, für Restaurant stundenweise vormittags, auch für längere Zeit, gesucht. Angebote T. 9497 HN-Ulrichstr. (h

Hausgehilfin, jung, lauber und fleißig, für 2 Personen, sofort oder später gesucht. Angebote unter T. 8579 HN-Ulrichstr. (h

Kraftfahrer, jahrlähm. Fahrer, kann Auto fahren, auch in landwirtschaftlich. Großbetrieb. Antritt sofort oder später. Angeb. unter T. 8669 HN-Ulrichstr. (h

Kontoristin sucht ab 5 Uhr Nebenbeschäftigung. Angeb. u. A. 8601 HN-Ulrichstr. *

Heimarbeit sucht junge Frau. Angeb. u. P. 8572 HN-Ulrichstr. (h

Stellung als Stenotypistin oder Bürogeschilfin ges. Angebote unter T. 8778 HN-Ulrichstr. *

Sekretärin sucht Wirkungsk. v. 1. 1. 1941 evtl. halbtags. Angebote unt. T. 9217 HN-Ulrichstraße. (h

Stellen-Gesuche
Weibliche

Beschäftigung Wo findet Frau, mittl. Alters angenehme Beschäftigung für 5. 2 Tage und welche Art? Angebote 3. 8444 HN-Ulrichstr.

Landwirt, gelernter, 19 J., sucht ab Ostern Vorbildung, sucht ab 1. 4. 41 in Landwirtschaft., Fluter, mittel- bzw. Saatzuchtbetrieb oder ähnl. zu weiter Ausbildg. einzutreten. Angebote unt. T. 8298 HN-Ulrichstraße. *

Rentner sucht Beschäftigung 5 Stunden täglich, 5—7 Tage. Angebote S. 8516 HN-Ulrichstraße. *

Beschäftig. sucht jung. Mann als Bote, auch für Privathausbalt 4. Vollenden und Einkäufe beforg. Angebote E. 8485 HN-Ulrichstr. *

Aelterer Buchhalter sucht Kriegsaushilfe, auch halbe Tage. Angeb. u. L. 954 HN-Leipzigerstr. (h

Hausmannsstelle sucht, gute Zeugnisse vorh. Angebote M. 8772 HN-Ulrichstr.

Stellen-Gesuche

Kaufmann zielbewußt und strebsam (keine Durchschnittskraft), 33 Jahre, verheiratet, zur Zeit kaufm. Leiter in einem größeren Unternehmen, sicherer Disponent und guter Organisator, firm in Buchführung, erfahren im Mahn-Klage- und Steuerwesen, **sucht anderweitig ausbaufähige oder leitende Position.** Antritt nach Vereinbarung. Angebote unter J. 8589 erbeten an HN-Ulrichstraße.

Zwei Vertreter mit Auto suchen gute Vertretung. Angeb. unter T. 9537 an HN-Ulrichstraße.

Aeltere Frau, unabhäng., zur Stütze in Geschäftshaush. sucht sofort oder später. Angeb. u. L. 963 HN-Leipzigerstr. (h

Kochhilfe mit aut. Kochkenntnissen, für Privathaushalt sofort oder später gesucht. Angebote unter T. 9497 HN-Ulrichstr. (h

Hausgehilfin, jung, lauber und fleißig, sofort oder später gesucht. Eingeborener Haushalt sofort gesucht. Vorstellung mit Zeugn. ab 15. 10. bei Frau **Gerlich**, Bahnhofsallee 4, II.

Haustochter im Geschäftshaushalt nach Kleinstadt Halle Halle für ob. Geschäftshaush. gesucht. Angebote T. 8579 HN-Ulrichstr. (h

Stellen-Gesuche
Weibliche

21 j. Schlesierin s. kinderl. s. in Stellung f. sofort. Umgebung v. Halle bevorzugt. In allen vorkommend. Arbeiten sowie Kochen s. Wäschebehandlg. bew., au selbst. Arbeiten gewohnt. Ang. erbeten an **Helene Kubik**, Brückenbesitzer, Breslau 1, Sand.

Deutliche Schrift verbindert **Sanfenfehler!**

Halbtags-Nebenbeschäftigung in Büro als Schreibhilfe sucht junge Frau. Angebote unt. T. 8298 HN-Ulrichstraße. *

Kontoristin. Junge Frau sucht 5 Stunden täglich Beschäftig., außerhalb Sonnabd. Angeb. T. 8605 HN-Ulrichstraße. *

Dame, alleinstehd., Mitte 50 J., sr., wünscht Vertrauensstellg. tritt Antritt 1. 11. pflegt, trauenhof, Haushs. Ia. Refer. Angebote U. 8518 HN-Ulrichstr. *

Kontoristin sucht ab 5 Uhr Nebenbeschäftig. *

Pflichtjahr-Mädel sucht Stell. bei Kinder. Angeb. u. L. 955 HN-Leipzigerstr. *

Stenotypistin sucht Beschäftig. 2—3mal wöchentl. in den Abendstd. Angebote S. 8636 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahrstelle, anerkannte, für meine Tochter, bevorzugt. (o 15 Jahre, sehr kinderlieb, gesucht (dlat. 4 Haule). Angebote U. 8778 HN-Ulrichstr. *

Stenotypistin mit eig. Schreibmasch. sucht Heimarbeit. Angebote unt. T. 9477 HN-Ulrichstraße. (a

Stenotypistin, perfekt, betr. mit allen Büroarbeit., sucht Ausbildstelle. Angeb. unt. P. 8515 HN-Ulrichstraße. *

Stenotypistin, perf., verbeiratet, sucht 1 halbe Tage halb. Wirkungskreis, mögl. Süd. Angeb. u. L. 951 HN-Leipzigerstr.

Pflichtjahr-Mädel sucht Stell. bei Kinder. Angeb. u. L. 955 HN-Leipzigerstr. *

Stenotypistin sucht Beschäftig. 2—3mal wöchentl. in den Abendstd. Angebote S. 8636 HN-Ulrichstr. *

Pflichtjahrstelle, anerkannte, für meine Tochter, bevorzugt. (o 15 Jahre, sehr kinderlieb, gesucht (dlat. 4 Haule). Angebote U. 8778 HN-Ulrichstr. *

Stenotypistin mit eig. Schreibmasch. sucht Heimarbeit. Angebote unt. T. 9477 HN-Ulrichstraße. (a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0013

Stellen-Anzeigen

Wir suchen

Jungingenieur od. Laborant(in)

zur Auswertung v. Flugmessungen, Durchführung von Eichungen und leichten Rechenarbeiten. Angebote m. Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühestem Eintrittstermin unter Kennwort DF erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle (Saale) 2.

PITTLER

Wir suchen für unser technisches Büro, Abt. Werkzeugbau, je einen tüchtigen

Konstrukteur

f. Werkzeugeinrichtungen auf Revolverdrehbänken u. Automaten sowie einen

Anfänger

möglichst mit abgeschlossener Fachschulbildung. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstermines erbeten an

PITTLER
Werkzeugmaschinenfabrik
Aktiengesellsch., Leipzig-Wahren
Kennwort: DKS 14

Wir suchen für möglichst bald

INGENIEURE

für Arbeitszeitstudien und Akkordfestsetzung, mit Erfahrungen im Vorrichtungsbau. Mehrjährige Betriebspraxis und selbständiges Arbeiten Bedingung. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind unter Angabe des Gehaltsanspruches u. des frühest. Antrittstermins zu richt. an

WILH. STOLL
Landmaschinenfabrik / Torgau/Elbe

Wir suchen für Halle u. Umgebung einen tüchtigen

Inspektor

Geboten werden: Direktionsvertrag, Gehalt, Bewegungsgeld und Abschlußprovisionen. / Außerdem suchen wir gute

Mitarbeiter

Wir gewähren: Direktionsvertrag, bei Eignung feste Bezüge. Gründliche Einarbeitung nach besonderem Werbesystem. Bewerbungen an:

Karlsruher Lebensversicherung A.-G.
S-Spezialorganisation, Halle, Grünstr. 30

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt

mehrere Dreher
Maschinenarbeiter
Hilfsarbeiter
weibl. Arbeitskräfte

für Maschinen und leichte Arbeiten

Bewerbungen sind persönlich oder schriftlich zu richten an

MIFA
Mitteldeutsche Fahrradwerke GmbH.
Werk Sangerhausen

Wir stellen sofort ein:

Dreher
Schlosser
Maschinenarbeiter
Tischler

Herm. Bertram
Maschinenfabrik mbH.
Halle-Diemitz.

Für unsere Baustelle in Schkopau suchen wir per sofort oder später

kaufm. Angestellte

zur Lohnbuchhaltung usw. Geff. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbitten wir an die (h

Allgemeine Hoch- und Ingenieurbau-Aktienges.
Niederlassung Halle a. S., Platz der SA. 10.

Wir suchen zum Eintritt alsbald oder später noch einen

tüchtigen, gewandten

Buchhalter(in)

Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe von Alter und Gehaltswünschen sowie des nächstmöglichsten Eintrittstermines sind zu richten an unser Gefolgschaftsbüro.

MAGIS
HANNOVER · Große Packhofstr. Ecke Ostersir.

---

1 Maschinenmeister

welcher über die entsprechenden langjährigen Erfahrungen verfügt, zur ständigen Kontrolle für Baugeräte, wie Bagger, Maschinen, Diesel-Lokomotiven, Pumpen und für die entsprechenden Antriebsmotore, sowie

5 Maschinisten
für Diesellocks

zu sofort oder später für Ort Braunschweig gesucht. Bewerbungen sind zu richten an (Ex

Carl Weiss
Hoch- und Tiefbauausführungen,
Braunschweig, Siegesplatz 13.

Tücht. Buchhalter(in)

möglichst mit Kenntnissen in Durchschreibebuchführung und Stenographie für vormittags oder nachmittags gesucht. Gegeb. auch für ganze Tage. Handschriftliche Bewerbungen und Gehaltsansprüche sind zu richten an

BUNTE
Die große Stoff-Etage
RUF-NR. 36127/28 GROSSE ULRICHSTR. 54

Baggerführer

für Dieselraupenbagger Menck und Hambrock Ma für sofort oder später gesucht.

Carl Weiss
Hoch- und Tiefbauausführungen,
Braunschweig
Siegesplatz 13.

Zuverlässige

Zeitungsverkäufer

Männer oder Frauen für den Straßen-Verkauf in den Nachmittags- und Abendstunden zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen täglich von 10—12 Uhr, 14—16 Uhr.

Hallische Nachrichten
Vertriebsabteilung

Krankenversicherung

sucht für sofort für eine Anzahl Bezirke selbständige Fachleute für den Außendienst. Herren, die im Außendienst auf Erfolge zurückblicken können, wollen sich melden bei der (ko

Allgemeinen Krankenversicherungs A.-G.
Bezirksdirektion Halle (Saale), Uestraße 8, Telephon 257 19.

Zu Ostern 1941 stellen wir noch folgende

Lehrlinge

ein:
Technische Zeichner
Betriebsschlosser
Blechschlosser
Stahlbauschlosser
Werkzeugmacher
Dreher
Formschmiede
Fahrzeugstellmacher
Möbeltischler
Fahrzeugpolsterer
Lackierer

Bewerber wollen sich mit Zeugnisabschriften und selbstgeschrieb. Lebenslauf melden bei der

Gottfried Lindner A.G.
Lehrlingsausbildungsleiter
Ammendorf bei Halle (Saale).

Werkstattschreiber

mit Erfahrung in Lohnabrechnung und Zeitenkontrolle sofort gesucht

Ziehs-, Preß- u. Stanzwerk
Schwarz & Co.
Zwintschöna b. Halle-S.

Ofensetzer

auch ältere od. nicht ausgelernte, oder Maurer, die Ofensetzer lernen wollen, sucht

Joh. Hezinger, Crimmitschau 3a.
Fabrik f. transport. Kachelöfen
Schützenplatz 1-3-7, Tel. 2118
Quartiere vorhanden. Mittagessen in Werkküche 30 Rpf.

Zeitschriftenausträger

Radfahrer, möglichst verheiratet, der mit einigen Hilfskräften in der Lage ist, die pünktliche Belieferung der in Halle ansässigen Dauerbezieher mit einem illustrierten Familienblatt zu bewerkstelligen, z. baldig. Eintritt

gesucht.

Bewerber muß gewissenhaft, pünktlich und anstellig sein. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Einarbeitung erfolgt kostenlos. Da Position mit gleichzeitig. Inkasso verknüpft ist, ist Stellung einer Kaution durch Errichtung eines Sperrkontos b. einer hiesig. angesehenen Bank od. Sparkasse in Höhe von RM. 200.— bis 250.— erwünscht. Geff. Zuschriften mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, selbstgeschrieb. Lebenslauf erbeten unter T. 8537 an HN-Ulrichstraße.

Für einige Verkaufsbezirke werden bestens eingeführte

Vertreter

zum Vertrieb einer bestempfohlenen Beilütterung an landwirtschaftliche und alle Tierhalterkreise von anerkannter Herstellerfirma gesucht. Sofort Barverdienst evtl. nebenberuflich. Angebote erbeten unter G. 593 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetzkheskstraße 1. (d

---

Tischler
Polsterer
Arbeiter oder Arbeiterinnen

sofort gesucht. (h

Möbel-Philipp
Kleine Ulrichstraße 14.

Für den Außendienst sucht

Krankenkasse

eine geeignete Persönlichkeit. Keine Werbung, sondern Durchführung von Besuchen bei bestehend. Versicherungsbestand vorgesehen. Handschriftl. Angebote unter Beifügung von Lichtbild, Zeugnisabschriften, und frühester Antrittstermin erbeten unter T. 8877 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Männlicher kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. 4. 1941 gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbitten (h

Gebr. Schubert
Großbäckerei und Mühlenwerke,
Merseburger Straße 102.

---

2 Polsterer

in Stücklohn f. gute Arbeit sof. ges. Reisegeld wird vergütet. Berlin, Möbelgeschäft, (ha Hamburg 22, Am Markt 10.

Rüstiger Mann

für Lagerarbeiten und Botengänge sofort gesucht. (h

Otto Kirschmann
Rudolf-Haym-Straße 34.
Telephon 230 93 und 230 94.

Friseurgehilfen

stellt sofort ein
Rudolf Sube, Markt 13. (h

Herrenfriseur

stellt sofort oder später ein
Haase, Weidenplan 2. *

Tischler-Lehrlinge

per 1. April 1941 stellt ein

Gustav Preller, Innenausbau
Zwingerstraße 6.

Männliche kaufmänn.

Lehrlinge

für unsere Läden zum 1. 4. 1941 gesucht. Gute Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden. Vorzustellen mit selbstgeschrieben. Lebenslauf und letztem Schulzeugnis. (e

„Nordsee" A. G.
Deutsche Hochseefischerei.

Wir suchen zum sofortigen Antritt

1 Lageristen
1 Expedienten

Fenthol & Sandtmann
Spediteure, Halle a. S.

Guten Verdienst

finden

redegewandte Herren

beim Besuch von Privatkundschaft. Zu melden Montag von 11—1° Uhr Hotel Rotes Roß. *

Hausmannsehepaar

Rentner oder Pensionäre, rüstig, arbeitsfroh, ohne Anhang, firm in Garten- und Hausarbeit, z. 1. 11 gesucht. Geboten: Frdl. sonnige Wohng., 2 Zimm., Küche u. Zub. u. monatl. Gehalt. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. ant. B. 8502 an HN-Ulrichstr.

Zur Unterstützung der Betriebsleitung unseres Werkes in Sangerhausen am Südharz suchen wir einen

Betriebskaufmann

der bereits in Großbetrieben beschäftigt gewesen und in der Lage ist, nach kurzen Angaben selbständig zu arbeiten. Kenntnisse auf den Gebieten der Arbeitsvorbereitung und Betriebsabrechnung erwünscht. — Ausführliche Angebote werden erbeten an

MIFA
Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.
Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 28

---

sucht laufend

eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte, die bereit sind, sich auf

Leichtmetallbearbeitung

um- oder anzuschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung mehrere Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation. Persönl. Vorstellung im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle-Saale

Wir suchen zum baldmöglichsten Antritt

kaufm. Angestellten

für unsere Abteilung Betriebsstatistik. Angebote m. handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Eintrittsmöglichkeiten sind zu richten an

MIFA
Mitteldeutsche Fahrradwerke GmbH.
Werk Sangerhausen

Wir suchen einen erfahrenen

Tiefbau-Ingenieur oder Techniker

zur Durchführung von Unterhaltungs- und Ausbauarbeiten an unserem Straßennetz, den Gleisanlagen u. Kanälen. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten unter Kennwort M 42 an

JUNKERS FLUGZEUG- U. MOTORENWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Hauptverwaltung Dessau,
Kühnauerstr. 6.

Bäckerlehrling

für Feinbäckerei Ostern 1941 gesucht.
Fritz Günther, Heinrichstr. 10.

Zum möglichst sofortigen Eintritt einige gewandte, jüngere

Kontoristen(innen)

mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, für den Ein- und Verkauf gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild an (a

Carl Enke & Co.
Pumpen- und Gebläsefabrik,
Schkeuditz. (a

Drogisten-Lehrling

männlich oder weiblich, mit guter Schulbildung, per 1. 4. 1941 gesucht, desgl. tüchtigen

Photo-Laboranten(in)

per 1. 4. 1941 eventl. früher. Schriftliche Bewerbungen erbeten an (h

Drogen- und Photohaus
Oskar Ballin jun.
Halle a. S.,
Leipziger Straße 63. (h

Junger Mann

gesucht. (i
Hotel Hohenzollernhof,
Halle, Hindenburgstraße 65.

Junger, kräftiger, anständiger

Laufbursche

unbedingt stadtkundig. Radfahrer, bis 16 Jahre, in Dauerstellung sofort gesucht. (f
Georg Gebhardt & Co.,
Halle, Reilstraße 101.

Lehrlinge

(männlich), mit mittlerer Reife, zur Ausbildung zum Industriekaufmann zu Ostern 1941 gesucht. (h

Hallische Matratzenfabrik May & Co.
Beesener Straße 39/47.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0014

Frau Dr. Amselgart verreist

Roman von Karl Horn

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche:

Stefan Ferigo ist derweil nicht müßig gewesen. Er hat seinen Klassenkameraden William Brinckmann in Berlin aufgesucht und ihm seinen Plan dargelegt, die Neukirch Fabrik wieder in Gang zu bringen. Gemeinschaftlich seien Vorhaben an dem Widerstreben Brinckmanns, denn der soll das Grundstück nicht nur ohne Entgelt abgeben, sondern auch noch zum Betriebskapital einen Zuschuß leisten. Danach wendet sich Ferigo an Renate Amselgart, aber nicht, wie diese erwartet, um ihr seine Liebe zu gestehen, sondern um von ihr oder gleichmehr ihrem Mann eine Unterstützung seines Planes zu erbitten. Renate überzeugt ihm 5000 RM., ihr Vermögen, das Ferigo über den vorzeitigen Zusammenbruch all seiner Pläne hinweghilft. Zu Neukirch bebt dieser dann bei einem gelegentlichen Gang durch das stillgelegte Werk ein Diebesnest aus; aber der eine der beiden Komplicen entkommt ihm, während der andere, der Pförtner Möbius, ihn um Barmherzigkeit anfleht. — Brinckmann besucht Ferigo im „Reichsadler", sie besprechen nochmals die Wiederaufnahme der Arbeit im stillgelegten Werk.

(13. Fortsetzung)

William Brinckmann hat es nicht lassen können, in einem geeigneten Augenblick ganz unauffällig einen Blick in das Telegramm an Ferigo zu werfen. Er sah eine Zahl mit verschiedenen Nullen. Mehr konnte er leider nicht erkennen.

Er betrachtet jetzt seine Zigarre, so lange und gründlich, als ob es eine Sehenswürdigkeit für sich ist; dann holt er plötzlich zu einer ganz neuen Aktion aus.

„Ich muß dich mal ganz offen etwas fragen, Ferigo. Sieh mal, du bist ein reicher Mann. Du selber schweigst dich über deine Verhältnisse aus, aber man hat ja schließlich dies und jenes gehört. Ich will damit bloß sagen, es wäre dir doch wahrhaftig ein leichtes, mir die Fabrik einfach abzukaufen. Du stellst das Betriebskapital aus eigenen Mitteln und arbeitest dann auf eigene Faust drauflos. Warum tust du das nicht? Du bist mich los. Du bist ganz allein. Das wäre doch entschieden das angenehmere, das mußt du zugeben, nicht? Ich muß dir ganz offen gestehen, ich wundere mich, daß dir soviel an mir zu liegen scheint."

„Mitchig", sagt Ferigo, „und ich muß dir gestehen, daß es mir das liebste wäre, den Kram allein zu machen. Aber leider heiße ich nicht Brinckmann. Ich heiße Ferigo. Sag selber, was ist Ferigo? Mein Gott, das ist einer, der von drüben herübergekommen ist, ein hergelaufener Amerikaner. So würden die Leute, die es angeht, sprechen. Aber wenn der Name Brinckmann dabei ist, dann wissen alle: Aha, der ist der Brinckmann von damals, der Sprengstoff-Brinckmann. Sieh an, sagen sie, der Sprengstoff-Brinckmann hat sich wieder auf die Beine gestellt. Das mußt du zugeben. Dein Name, das ist ein Aktivposten."

„Hm", macht William Brinckmann, so, „als ob sich das hören ließe. Aber mehr als „hm" macht er nicht. Er sieht wieder seine Zigarre an und faßt nicht erkennen, ob er mit diesen Erklärungen endgültig zufrieden ist oder nicht. Er läßt überhaupt nichts erkennen. Er versteckt sich hinter seinem eigenen Fett..

Ferigo trommelt mit den Fingern und sieht nach der Uhr.

„Gut", sagt William Brinckmann, obwohl es im Augenblick nichts gibt, was man gut sagen kann; dann fragt er mit einem ganz besonderen Ausdruck: „Aber wenn uns nun der Konzern ein Angebot machen sollte?"

„Wie meinst du das?" fragt Ferigo mit seiner gleichgültigen Miene.

„Ich meine es so", sagt William Brinckmann, und er hält den Kopf schief und kneift ein Auge zu, was wieder eine vielsagende Geste sein soll. „Man hat doch schon von Leuten gehört, die eine Fabrik bloß deswegen aufmachen, um sie sich im rechtzeitigen Moment abkaufen zu lassen, nicht?"

Stefan Ferigo weiß, daß ihn in diesem Augenblick die kleinen Augen aus der Hornbrille ansehen, diese ganz in Fett verpackten, aber hurtigen Augen. Er weiß, daß jetzt die entscheidenden Minuten kommen. Alles andere war nicht mehr als ein Vorspiel.

„Nun", sagt er mit seinem gleichmütigsten Gesicht, „selbstverständlich müssen wir auch den Fall bedenken, daß uns der Konzern ein Angebot macht, ehe wir die Produktion aufgenommen haben. Ich würde mir in so einem Falle überlegen, was raffamer ist — die Produktion fortführen, oder das Ganze verkaufen."

„Du? Ich denke, wir?"

„Nein, ich. In dem Vertragsentwurf, den ich gegebenenfalls noch ausarbeiten würde, wird unter anderm stehen, daß für den von dir angenommenen Fall ich, und zwar ich allein alle Vollmachten habe. Zum Beispiel auch die Vollmacht, über deine Anteile zu disponieren. Wenn Neukirch verkauft wird, verkaufe ich es."

Das Fett ist in Bewegung gekommen. „Aber Ferigo, höre mal . . ."

Da geht Ferigo alles auf eine Karte. Er hört sich nicht an, was Brinckmann zu sagen hat, er fällt ihm plötzlich ins Wort. Er braust auf. „Ich habe es satt. Entschuldige, aber ich habe es ganz einfach satt. Du scheinst das Interesse zu überschätzen, das ich an deiner Klitsche habe. Dann eben nicht. Mein Gott, es gibt andere Sachen, mit denen ich mir Kummer machen kann."

„Aber, Ferigo, höre . . ."

Ferigo läßt ihn noch immer nicht zu Worte kommen. „Ich will nicht hören. Dann eben nicht. Nimm mir meine Heftigkeit nicht übel, Brinckmann. Ich habe keine Lust. Schluß. Lassen wir die Sache sein. Ich habe nicht die geringste Lust. Du hast sie mir gründlich genommen mit deinen ewigen Meckereien. Es gibt nichts als Differenzen. Was soll denn erst geschehen, wenn Neukirch in Gang ist. Schluß. Behalte deine Klitsche. Es war ein Versuch. Du willst nicht mitmachen. Gut, lassen wir es sein. Du hast dabei nicht viel verloren. Gar nichts. Ich auch nicht. Wir haben uns mal miedergesehen. Wir haben festgestellt, daß wir uns noch immer nicht leiden können."

„Also, Ferigo, nimm Vernunft an, nun hör doch endlich mal zu . . ."

Diesmal ist es der Kellner, der den Dicken nicht zu Worte kommen läßt.

Er stürzt an den Tisch: „Amsterdam, Herr Ferigo."

Da geht Ferigo zum Apparat.

William Brinckmann ist mit sich, mit seinem Speckacken und all seiner Unentschlossenheit allein. Er schwitzt und vibriert.

„Dieser Halunke, dieser Ferigo! Die Art zu reden, die er sich da herausnimmt! Diese Frechheit! Man sollte den ganzen Kram schon deswegen hinschmeißen, weil man sich solche Frechheiten einfach nicht gefallenlassen kann. Man liefert sich diesem Menschen aus, wenn man ein Geschäft mit ihm macht. Alle Vollmachten! Großartig! Verlangt einfach alle Vollmachten!

Andererseits . . .

Andererseits natürlich muß Brinckmann [illegible], daß ihm da unter Umständen ein großes Geschäft durch die Lappen geht. Er hat die Möglichkeit, Neukirch auf eine bequeme und lohnende Weise loszuwerden. Soll er sich aus lauter Eitelkeit das Geschäft verderben? Wie denn, wenn der Konzern nun wirklich kommt und aus lauter Angst vor der neuen Konkurrenz eine Summe bietet? Dann wäre es ein ganz großes Geschäft, ein Bombengeschäft geradezu. Und dieser Ferigo, das muß man ihm lassen, der wäre dann der richtige Mann am Platze. Vor Ferigo muß man sich in acht nehmen . . .

Unter dem Mottakännchen knistert das vergessene Telegramm.

Brinckmann zieht es nicht unter dem Kännchen hervor, nein, derlei tut er nicht. Aber niemand kann ihm verbieten, den Kopf etwas nach dem Telegramm zu drehen.

Ja, das Telegramm ist aus Amsterdam. Es ist da die Rede von einem Objekt. Es handelt sich um zwölftausend englische Pfund. Man hat ein Angebot gemacht, es wird nun angefragt, ob der Kauf stattfinden soll oder nicht. Jedenfalls versteht es Brinckmann so.

Ferigo kommt zurück. Ein neuer Ferigo. Ein strahlender, verbindlicher Ferigo, weiß Gott, ob er da eben in der Telephonzelle das große Geschäft mit

Frau Dr. Amselgart verreist
Roman von Karl Horn

Trauer-Hüte / Erler Große Steinstraße 11 Ruf 23752

Krügerol Katarrh-Bonbons
Altbewährt bei Erkältung, Husten, Heiserkeit

Zu sofort gesucht für Montagearbeiten
Rohrleger - Autogenschweißer
Melden bei **Chem. Fabrik Dr. Hugo Stotzenberg, Hamburg,** Mönckebergstr. 19, 33 03 08/09

Maßgebliche Marmeladenfabrik in Norddeutschland sucht für den Verkaufsbezirk
Halle
eingeführten Großhandelsvertreter
Es wollen sich nur Herren bewerben, die tatsächlich in der Lage sind, auf Provisionsbasis Geschäfte mit dem Großhandel abzuschließen. Bewerbungen mit Referenzangabe schnellstens erbeten unter T. 9457 an HN-Ulrichstraße.

Je ein männlicher und weiblicher
kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung, zum 1. 4. 1941 gesucht. Handschriftliche Bewerbungen. Ferner
1 kräftiger junger Laufbursche
sofort gesucht. (h
Paul Knauf
Großhandel in Hochl. Werkzeugen und Werkzeugmaschinen, Volkmannstraße 8.

Kaufm. Lehrling lernende Kontoristin
zum 1. 4. 1941 von Eisenwaren-, Baubeschläge-Handlung gesucht. Bewerbungen erbeten unter K. 8730 an HN-Ulrichstraße. *

Laufburschen (Radfahrer), fleißig, u. gewandt, sucht Max Knobling, Rathausstr. 13a.
Tischler-lehrling stellt Ostern 1941 ein Paul Höchel, Tischlermeister, Teutschenthal.
Aelterer Arbeiter z. Streichen b. Jalousien gesucht. Jalousiefabrik, Krausenstraße 16. *
Arbeitsburschen sucht sof. „Rußwohl", Kirchnerstr. 18a.
Chauffeur für sofort gesucht. Mahlberg Gildienst. (h Moritzzwinger 7.

Stenotypistin
in Dauerstellung gesucht
Möbel-Hauptmann
Das große Ausstattungshaus Halle (Saale), Kleine Ulrichstr. 36 Große Ulrichstraße 3

Lehrling
für **Dekoration** sofort gesucht. Zeichnerisch begabte junge Mädchen, die Lust und Liebe zur Schaufenstergestaltung haben, melden sich bei (e
Otto Krödel
Große Ulrichstraße 2—3. Damen- und Mädchenkleidung.

Schneiderin sow. Aufwartung gesucht. Groenhoffstr. 8.
Solides fleißiges Mädchen für ggfl. Haushalt gesucht, evtl. wird Gelegenheit gebot., das Kochen zu erlernen. Bildangebote an (a Bett, Delitzsch, Mannesstraße 11.
Hausmädchen zuverl., in frauenlosen Haush. ges. Angeb. u. K. 8570 HN-Ulrichstr. (h

Verkäuferin
möglichst branchekundig, per sofort oder später gesucht.
Klappenbach
Sanitäts- u. Gummi-Fachgeschäft Gr. Ulrichstr. 36, Leipziger Str. 61

Lichtbild und Zeugnisabschriften sind Wertobjekte
Die Stellensuchenden werden gebeten, ihren Bewerbungsschreiben unersetzliche Unterlagen nur dann beizufügen, wenn es ausdrücklich gewünscht wird. Die ausschreibenden Firmen bitten wir zu bedenken, daß es für die Bewerber oft schwer ist, sich neue Unterlagen zu beschaffen. Eine schnelle Rückgabe ist daher erwünscht und notwendig.
Hallische Nachrichten Anzeigen-Abteilung

Umsichtiger Kaufmann
für **deutschen Schriftverkehr mit dem Ausland,** in Provisionsabrechnung mit Vertretern bewandert, **von technischer Großhandlung** für möglichst sofortigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter R. 602 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetschkestraße 1. (i

Rentner oder pens. Beamter kann sich durch leichte Büroarbeit, ein dauerndes Nebeneinkommen schaffen. Ang. u. 597 an Anzeigen-Dankhoff, (i Schwetschkestr. 1.

Wegen Einziehung meines Fahrers zum Arbeitsdienst suche ich **umgehend älteren, sicheren**
Aushilfs-Chauffeur
Sofort-Bewerbungen an **C. F. Wenzel, Schloß Schochwitz** über Eisleben, Ruf Halle 267 25. (i

Kontenrahm.-Buchführkung. Wer übernimmt die Umstellungsarbeit für einen kleinen Betrieb? Zeit — baldmögl. (— und Kostenangabe erb. K. 8590 HN-Ulrichstr. *

Wir suchen zum 1. April
2 kaufm. Lehrlinge
möglichst m. höherer Schulbildung. (h
Zentbol & Sandtmann
Spediteure, Halle a. S.

Hilfsarbeiter
stellt sofort ein
Herbert Steinmann,
Eisengießerei, Aeuß. Delitzscher Straße 14.

Junger Laufbursche als Beifahrer gesucht.
Färberei Schwarz,
Dieniß. (a

Hausgehilfin aef. Universitätsplatz 15. (b Ruf 337 60.

Jungarbeiter 16—17 Jahre, und
Hilfsarbeiter
zum Anlernen an Werkzeugmaschinen gesucht.
Hermann Prager
Marienstraße 19.

Bäckergeselle und Laufbursche sofort gesucht. Herm. Neubauer, Bäckermeister, Radegast.

Dekorateur u. Verkäufer
sofort gesucht.
Angebote schriftlich mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an
Bettenhaus Bruno Paris
Domplatz 9.

Zeugnisabschriften preiswert Vormeyer Kirchner-tr 21.

Bäckergehilfe, tüchtiger, für sof. gesucht Brot- und Feinbäckerei Wern. Naumann, Torstraße 12. (b

Radfahrer
zum Hefeausfahren in Halle (S.) täglich von ½7—10 Uhr, gesucht. Rad wird gestellt.
K. Thiele,
Halle (S.), Meckelstraße 25.

Offene Stellen Weibliche

Stütze im Kochen und Haushaltführung erfahren, wegen Verbreitung der leg. im Novemb., eventl. später von älterem Ehepaar gesucht. Zeugnis, Angeb. mit näher. Angaben erbittet Zeitnitz, (i Steinweg 20a.

Schachtmeister oder **Vorarbeiter** für Erdarbeiten gesucht.
L. Rösener
Tiefbauunternehmer. *
Zu melden: Baustelle Lützschena.

Bezieherwerber (innen)
für Zeitschriften gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Einarbeitung erfolgt. Anfänger werden angelernt. Angebote erbeten unter L. G. 1105 an Ala, Leipzig C 1. (hs

Zuverlässigen Boten
möglichst Radfahrer, der auch leichte Büroarbeiten erledigen kann, für sofort gesucht.
Geiseltal-Einkaufsgesellschaft m. b. H.
Dorotheenstraße 17.

Aufwartung für täglich vormittag von 6—10 Uhr sofort gesucht. Restaurant (b „Mannich, Blau" Steinweg 29.

Verkäuferin
welche gewillt ist, sich in unsere Branche einzuarbeiten für sofort oder später gesucht. Bewerbungen erbeten an
Moritz Bergmann
Samenhandlung Halle-S., Leipziger Str. 13

Gesucht zum 1. April 1941
1 lernende Verkäuferin für feine Damenkleidung.
1 Lehrling für feine Damenschneiderei. Meldungen m. Schulzeugnis bei **Margarete Lange,** Gr. Steinstraße 79.

Schriftsetzer (Metteur) in selbständige Dauerstellg. **gesucht.** Angebote unter T. 9417 an HN-Ulrichstraße. (h

Kraftfahrer Führerscheinkl. III, sofort gesucht. Conrad u. Co., Am Güterbahnhof 1.

Straßenbahn stellt noch
Schaffnerinnen, Schaffner und Gleisbauarbeiter
im Alter von 21 bis 45 Jahren ein.
Halle, den 25. September 1940.
Werke der Stadt Halle, A.-G.

Aufwartung täglich 2—4 Stunden vormittg. gesucht Schröder, Humboldtstr. 19.

Wirtschafterin ältere Person ohne Anhang, für ält. Herrn (Pensionär) für möglichst bald. Antritt ges. Angeb. u. T. 9377 HN-Ulrichstr. (a

Gröneres Speditionsgeschäft sucht zum 1. 11. oder 1. 12. für das Abrechnen und Verteilen der Frachten eine
Kontoristin
Branchekenntn. erwünscht, aber nicht erforderlich. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Gehaltsanspruches erbeten unter T. 9437 an HN-Ulrichstraße. (h

Aufwartung 1mal wöchentl. für die Vormittagsstunden sofort gesucht. (b Viktorianstr. 8, I.

Mädchen, ja., für Bäckerei, für Laden und etwas Haushalt, nicht unter 18 J., für sof. od. später gesucht. Paul Prenker, Bäckermeister, Halle (S.), Weidenplatz 7. *

Aufwartung 1mal wöchentl. für Haushalt gesucht. Angebote unter Z. 1105 an Ala, Leipzig C 1. (hs

Mädchen viermal wöchentl. aef. Adolf-Hitler-Ring 15, I. rechts.

Sprechstund.: Hilfe erhält (Abtängerin). * Dr. H. Grimm, Augenarzt, Marst 22, II.

Verkäuferin, ev. Lehrling, für Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Angebote unter Z. 1105 an Ala, Leipzig C 1. (hs

Sattler per sofort oder später gesucht
Koffer-Fischer Gr. Steinstraße 12

Kaufm. Lehrling zum 1. 4. 1941 gesucht.
Max Albert
Säcke- und Planenfabrik, Prinzenstraße 18/19. (f

Former-lehrlinge für Ostern 1941 stellt noch ein
Herbert Steinmann
Eisengießerei, Aeuß. Delitzscher Straße 14.

Wir suchen junge
Maschinen-Buchhalterin
mit guter Auffassungsgabe, für Mercedes-Addeelektra-Buchungsmaschine. Intelligente Anfängerinnen, die Lust und Liebe zu dieser Tätigkeit haben, werden angelernt. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an (i
Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Niederlassung Halle (S.), Forsterstraße 53.

Dreiradfahrer per sofort gesucht. Zeitungszentrale, Riebeckplatz 2.

2 kaufm. Lehrlinge mit abgeschlossener Schulbildung (mindestens mittl. Reife) für Ostern 1941 gesucht.
C. W. Pabst
Mineralöl-Import und Chemische Fabrik, Halle (Saale). (h Privatstr. Zimmermann 2.

Drahtzaunschlosserlehrlinge per sofort und zum 1. April 1941 gesucht.
C. Müller's Ww. & Sohn Halle, Hindenburgstraße 59.

Alleinmädch., welches schon im Haush. tätig war, per sofort oder später aef. Angeb. unt. P. 8735 HN-Ulrichstraße. (a

Sekretärin
mit guter Allgemeinbildung, rascher Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gewandt im Verkehr mit Besuchern, **sucht zum 1. 1. 1941 Vertrauensposten.** Angebote erbeten unter F. 8606 an HN-Ulrichstraße. *

Organisation sucht Bürokraft (Schreibmaschine, Buchhaltg.) als Ersatz für einberufenen Angestellten zum sofortigen Antritt. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. St. 932 an HN-Steinstr.

Kraftwagenführer Klasse III (mögl. Autoschlosser), für 1-To.-Lieferwagen, u. **Dreirad-fahrer,** Klasse IV, sofort gesucht. **Pittler,** Augustastr. 13, Hof I.

Köchin, perfekte, gesucht. Ruf 337 60.

Mädchen, ehrlich u. fleißig, nicht unter 16 J., f. Geschäftshaushalt aef. Arndt, Körnerstraße 33.

Aufwartung 3—4mal wöchentl. wegen Extrajobs bald gesucht. (f Königstr. 24, pt.

Ein junger intelligenter Mann im Alter von 16—18 Jahren als Bürobote gesucht.
Ziel-, Preß- u. Stanzwerk Schwarz & Co. Zwintschöna - Halle/Saale.

1 männl. kaufm. Lehrling für Radio- und Elektrogroßhandlung zum 1. 4. 1941 gesucht. Handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf unter D. 8564 an HN-Ulrichstraße.

Jüngerer Bote möglichst Radfahrer, zum sofortigen Antritt gesucht.
Schmidt & Brösel
Niemeyerstraße 7. (i

Tüchtige Verkäuferin im Alter bis 28 Jahre, am liebsten aus Papierbranche, per sofort resp. 1. Januar 1941 gesucht. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten unter T. B. 50 an HN-Ulrichstraße. (h

Tagesmädch., fleißig u. ehrlich, sof. od. spät. gef. Frau Tracae, Anferstraße 4. (ko

Aufwartung tägl. eine Stunde gef. Gloedner 8 Riemann, (h Universitätsring 7.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Anzeigenkunden!

Weibl. Lehrling mit guter Schulbildung, für Ostern 1941 für das kaufmänn. Büro einer Maschinenfabrik gesucht. Schriftliche Angebote unter 4899 erbeten an HN-Ulrichstraße. (ko

Für Fleischereihaushalt tüchtiges ält. Mädchen oder unabhängige Frau sofort gesucht. Frau Klara Oettlke, Freiimfelder Straße 14. *

Wir bitten um Verständnis
wenn an manchen Anzeigentexten von uns kleine, belanglose Aenderungen vorgenommen werden, die auf Grund geltender Vorschriften und Anordnungen erforderlich sind und den Sinn der betreffenden Anzeige nicht entstellen. Um den gewünschten Erscheinungstag einhalten zu können, sind Rückfragen leider nicht immer möglich.
Hallische Nachrichten Anzeigenabteilung

Weitere Stellen Seite 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194010127/fragment/page=0015

Amsterdam abgeschlossen hat. Dieser Ferigo gibt zwölftausend englische Pfund hin, und hat strahlende Laune, was mag er da verdient haben.

„Lieber Brinckmann", sagt er, ja, er sagt lieber Brinckmann, „du mußt entschuldigen, ich glaube, ich bin da eben etwas heftiger geworden als ich wollte und als die ganze Sache wert ist. Ich hoffe, du nimmst mir mir nicht weiter übel. Reden wir nicht mehr davon. Du scheinst ja ohnehin ganz zufrieden zu sein, daß wir die Sache wieder abgeblasen haben."

„Abgeblasen?" fragt William Brinckmann, „wieso abgeblasen? Dann hast du mich mißverstanden. Ich wollte die Sache mitmachen, selbstverständlich."

Ferigo ist maßlos überrascht. Er sagt: „Zu den Bedingungen, die ich dir nannte?"

Da lächelt William Brinckmann ein saures Lächeln. Aber er macht keine Einwände mehr.

„Um es kurz zu wiederholen", stellt Ferigo fest, „das Grundstück wird mit neunzigtausend angesetzt. Du steuerst dreißigtausend Mark Betriebskapital bei. Die erste Rate von zehntausend ist in vier Wochen fällig."

*

Eine Stunde später entdeckt der Kellner unter dem Mokkafänncchen die Depesche.

Er liest den Text und sagt: „Junge, Junge."

Er zeigt die Depesche dem Oberkellner und sagt: „Sehen Sie mal. Zwölftausend englische Pfund." Allerhand, wie?"

Der Oberkellner zeigt die Depesche dem Inhaber vom Reichsadler und sagt: „Das sind noch Geschäfte. Da geht es gleich um zwölftausend englische Pfund."

Der Wirt sagt blos: „Fuja, diese Amerikaner", und dann bringt er das Telegramm persönlich Herrn Ferigo aufs Zimmer.

Am Abend erzählt der Wirt den Herren aus der Neukircher Prominenz, daß es noch immer Leute gebe, die mit einem Schlage über zwölftausend englische Pfund disponieren. Wie zum Beispiel dieser Herr Ferigo, der bekanntermaßen seit längerer Zeit im Reichsadler wohnt, und offenbar sehr zu seiner Zufriedenheit.

Am anderen Morgen weiß es dieser und jener in Neukirch, daß der Reichtum Stefan Ferigos vermutlich noch weit über das hinausgeht, was man bisher für möglich gehalten hat.

Aber niemand in Neukirch außer Ferigo allein kennt den Absender dieser Depesche.

Niemand außer Ferigo weiß, daß er den Pförtner Möbius mit genauen Instruktionen nach Amsterdam schickte, von wo er einige Anrufe und das Telegramm zu liefern hatte.

*

Uebrigens kam der rote Radler im Laufe des Abends noch einmal zu Ferigo.

Diesmal war es ein Telegramm aus Westerland. Es enthielt die Mitteilung, daß Renate soeben dort eingetroffen sei. Sie nannte auch das Hotel.

7.

In Neukirch geschehen seit einigen Tagen erstaunliche Dinge.

Vor der Eisenpforte von Brinckmann versammeln sich jeden Morgen zehn, zwölf Mann. Punkt sieben erscheint dann der Pförtner Möbius. Er klimpert mit einem Schlüsselbund über die Straße, öffnet das Eisentor, und läßt die Leute ein. Es ist die erste Kolonne, die in dem Werk Beschäftigung fand, vorerst freilich mit reinen Aufräumungsarbeiten.

Möbius selber hält sich dann in der Nähe des Tores auf. Er hat seit kurzem eine neue Pförtneruniform, blau und mit zwei Reihen blanker Knöpfe. Er hat nichts weiter zu tun. Er liest Zeitung, oder er geht auf und ab oder spricht mit den Handwerkern, die im Lauf des Tages kommen. Es ist ein Leben, das ihm gut gefällt.

Handwerker aller Art sind jetzt in dem Werk tätig, Meister, Gesellen und Lehrlinge. Es ist ein Kommen und Gehen, Baumaterial wird angefahren. Fuhrwerke mit Schutt und Gerümpel fahren durchs Tor hinaus.

Die Leute, die vorbeikommen, bleiben stehen und sehen sich das alles an. Ab und zu hält sogar ein Autofahrer. Schließlich ist es ja auch ein Ereignis, wenn eine Fabrik, die solange stillstand, ihre Tore wieder aufmacht.

Den ganzen Tag über sind kleine Gruppen Neugieriger und Nichtstuer am Tor versammelt. Diesem und jenem wird es dann zu langweilig und er geht weiter. Aber die Gruppe ergänzt sich immer wieder und stirbt nicht aus.

Hundertmal haben die Leute Möbius gefragt, was denn das nun eigentlich bedeutet, dies Großreinemachen wie verrückt.

Hundertmal hat er geheimnisvoll geantwortet: „Wir wollen mal sehen, Herr Nachbar, wie?"

„Macht Brinckmann wieder auf?"

„Ich darf keine Auskunft geben", sagt Möbius. „Dann stimmt es also", sagen die Leute.

Möbius geht auf und ab vor der Versammlung, es ist ein Leben, das ihm gut gefällt: „Bin ich die Direktion?"

Es ist nichts aus ihm herauszuholen.

Aber daß hier etwas vor sich geht, ist klar. Wird eine alte Fabrik etwa zum bloßen Vergnügen aufgemacht? Die lange Schuppen mit seinen zerbrochenen Fensterscheiben war schon immer ein Schandmal für den ganzen Straßenzug. Ueber Nacht sind neue Scheiben eingesetzt. Geschieht so etwas bloß aus Schönheitssinn?

Bald darauf haben die Leute Gewißheit.

Eines Tages hält vor dem Hause Marktplatz 3 ein Möbelwagen. Es werden Büromöbel ausgeladen, Regale, Schreibtische, Stühle, eine ganze Klubsesselgarnitur, Lampen mit grünen Schirmen, und das alles ist funkelnagelneu.

Am gleichen Tage erscheinen zwei Handwerker, die auf einem kleinen Rollwagen eine schwarze Marmortafel bei sich führen. Sie bohren vier Löcher in die Mauer des Hauses Marktplatz 3 und bringen dann die Tafel an.

Auf der Tafel steht mit goldenen Buchstaben: Neukircher Sprengstoff-Werke, Direktion.

*

In diesem Büro gibt es plötzlich auch ein gewisses Fräulein Fiebig, Fräulein Lilli Fiebig aus Neukirch.

Sie ist nicht übermäßig hoch gewachsen, dieses Fräulein Fiebig. Sie ist schon eher eine kleine dicke Person.

Sie ist nicht sonderlich flink und intelligent, sie ist schon eher etwas bedächtig und dumm.

Aber es geschehen Zeichen und Wunder. Acht Bewerbungen lagen Herrn Ferigo vor, darunter einige Damen von langjähriger stenotypistischer Erfahrung, großer Gewandtheit und mit erstklassigen Zeugnissen. Aber nein, Herr Ferigo hat diese kleine siebzehnjährige Lilli Fiebig engagiert, die damit die erste Stellung ihres Lebens bekommen hat und selber nicht genau weiß, warum.

Das Büro existiert nun schon einige Tage. Lilli Fiebig führt die Arbeiten aus, die ihr der Chef gibt. Sie richtet Lohnlisten ein, füllt Formulare aus, macht kleine Besorgungen und meldet Besuche an.

Zum Beispiel überbringt sie ihrem Chef soeben eine Karte, die ihr ein untersetzter Herr von etwa vierzig Jahren mit der Bemerkung gab, er sei bereits telephonisch angemeldet.

Auf der Karte steht: Wilhelm Jäger, Lokalschriftleiter des „Neukircher Anzeigers".

(Fortsetzung folgt)

Raupen-Leimringe jetzt legen Max Krug Halle (S.), Markt 16

Heitere Momentaufnahmen

„Wie wäre es mit einer kleinen Unfallversicherung?"

Windelhöschen ● Gummi-Bieder

Verkäufe

Schreibmasch. sucht dringend Rabka-Vertrieb Leipzig-S., 271

An- u. Verkauf gebr. Möbel, Matratz. Federb., Wäsche, Sachge kaufe Radelabt. D. Weiße, 1. Gratiswa.

Möbel preiswert u. auf Rusche, 7. Gr. Steinstr.

Schreibmaschinen verleiht Genge Friedrichstr. 52

Kellner-Kasse zu verleihen. Nolte, Geseniusstraße 4.

Marengoanzug Größe 1.75, schlank, Marengocut u. Weste, mittl. Figr., Marengopaletot, mittl., kräft. Figur, alles fast neu, wenig, schwarz, Winterpaletot, mittl. Figr., zu vk. Besicht. Sonntagvorm. Johne, Zwingerstr. 22, 1. lks.

Möbelhaus **Bitzmann** Halle (Saale), Mauerstraße 3 am Franckeplatz neben Elisabeth-Krankenhaus **Wohnzimmer, Polsterstühle, Schlafzimmer, Couches und Sessel** sowie alle anderen Möbel **Bedarfsdeckungsscheine**

O.D.-Pferdezugwagen u. Anhänger luftbereift, lieferbar. Fabrik-Vertr. Erich Krüger, Halle a. S., Ankerstraße 3. Ruf 309 49.

Möbel Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Annahme all. Darlehnsscheine

Akten- und Bücherständer 88 cm hoch, 76 cm breit, 37 cm tief, mit Fachteilung, aus Kiefernholz im Mitteleiche-Ton gebeizt, ab Lager in größeren Mengen preiswert zu verkauf. Verkauf auch an Private. (h Landeslieferungs-Genossenschaft des Tischler- und Glaserhandwerks, Halle (Saale), Beesener Straße 3. (h

Schlafzimmer echt Eiche, 180 cm breit, **Holzbetten** komplett, mit Stahl- und Auflegematratzen, **Couches, Sessel** in reicher Auswahl und aus eigener Werkstatt preiswert. **Möbel-Philipp** Kleine Ulrichstraße 14, Große Ulrichstraße 27.

Schreibtisch (Büro-), Plänschrank usw. zu verk. Tel. 280 56.

Küchenherd, weiß, in gut. Zustande, sofort zu verkauf., 75 RM. Besichtig. Sonnt. 10—12 Uhr (h Hindenburgstr. 48 part. Hofeingang.

Schlafzimmer Küche, neu, z. vk. Anschrift P. 8555 HN-Ulrichstr. *

Anzug (Jüngling), dett., bl., kleine Figur, dabei br. Knaben-Schuhe, getragen, Gr. 37, 4 Glasplatt. 8×200×700, ca. 50 m versch. farben Gummifußboden (Bein-Schlauch) verk. * Eichendorfstr. 3, 1. links.

Bachhaube (RG6.), neu Weg. Scheidentr. 21, p. r.

Lichtspielapparatur, auch als Heimkino geeign., mit mehrer. Filmen für 175,— zu verkaufen. Traumann, Brunnenstraße 31.

Einige gebrauchte **Pianos u. Flügel** abzugeben **B. Döll,** Gr. Ulrichstr.

Freund & Müller Inh. Fritz Müller Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz. **Kurz-, Woll- u. Textilwaren-Großhandlung** Gegründet 1904 Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Tisch z. verkauf. Scherf, Glückstraße 1.

Radioapparat ausb., neuere Ausführ., Blaupunkt, verkfl. Hannische Str. 1, II. links. Besichtigung ab 18 Uhr.

Uniform, neu, passend für Justiz- od. Strafanst.-Wachtmeister, billig zu verkauf. Günther, Neuwerk 19.

Handleiterwg. verkfl. Wormlitz, Anaerstr. 18, pt.

Schreibmasch. Triumph u. Tisch, gut erhalt. Angeb. T. 8977 HN-Ulrichstraße. *

Maßanzug, dtl., neu, Gr. 1.75, u. schw. Wintermantel zu verk. * Angebote T. 8967 HN-Ulrichstr.

Flügelpumpe (elektr.), neuwert., zu verkaufen. * Angeb. u. J. 8509 HN-Ulrichstr.

Schlafzimmer Eiche, f. neu, verk. Angebote B. 8482 HN-Ulrichstr. *

Schuhe, 1 P. br. Damenhalbschuhe 39, 1 P. br. Damenhalbsch. (hohe) 39, gebr., 1 P. br. Kinderhalbschuhe 22. Besichtig. bis 14.00 * Turmstr. 155, II. l.

Fahrräder. Herren- u. Dam.-Rad zu verkaufen Große Brunnenstraße 49, part. r.

Verkaufe 2 Allgeltüren, 120×210, Fenster 112×115, mehrere Fenster f. Lauben und Gefügeschuppen, 15 qm Tadelgelände, Kantholz f. Baubude od. Schupp, zuschein. 540×200 P. Kehler, Magdeburger Straße 5. *

Konfirmand.-Anzug und Kleid, gut erhalt., sowie Knaben-Mantel v. 4—6 J. z. verk. Torstr. 46, III. r.

Nachm.-Kleid, (Georgette), elea., Gr. 40/42, billig zu verkauf. Geiststr. 22, II. rechts.

Kinderwagen (Cpel), gut erh., billig zu verkaufen. Stenzel, Glückenstr. 20.

Kopierpresse, gut erh., zu verk. Bugenhagenstr. 18, part. links.

Schreibtisch (Dam.-), Mahag. od. Mosaritst. 17, III. links. *

Anzug, dt., mittlere Gr., schlank, zu verk. * Taubenstr. 2, II., Mitte.

Waschmasch. m. Heuerung verk. Angebote St. 915 HN-Steinstr. (

Metallbett mit Aufleger und Kleiderschrank zu verkauf. Ldw.-Bucherer-Str. 60, 1., Mitte.

Anzug, blau, dreih., enal. Stoff, sehr gut erhalt., Gr. 1.85, korpul., zu verkf. Angeb. u. St. 913 HN-Steinstr. (

Gasherd, flammig, Marke Prometheus, gut erhalt., mit Backu. Bratr., u. Wasserröhre bill. z. verk. Angebote D. 8541 HN-Ulrichstr. *

Geige (¾), gut erh., mit Zubehör zu verkf. Besichtigung heute ab 15 Uhr und Sonntag vormitt. Brehm, Nickel-Hoffmann-Str. 19

Kinderwagen, modern, gut erhalten zu verkaufen (h Liebenauerstr. 11, part. links. Cafe Hutienstr.

Zimmerpalmen u. Blattpflanzen zu verk. Kirchtor Sa. 7.

Damenmant. Gr. 40/42 z. verk. Angeb. u. V. 8559 HN-Ulrichstr.

Kraftrad (Sportler! Ueberanzug bis 1.83 m, braune lammfell-gefütterte Lederhandschuhe z. verk. Krüger, Südstr. 52, II. Besichtig. Sonnabend 15—19.

Heißwasser-apparat Askania, fast neu, zu verk. Stammer, Platz der Sa. 7.

Rähmaschine, verkeinkbar, Mundschiff, Perfekta Bogenweibe 20, II. rechts.

Damenmant. m. Kostüm, neuw., Größe 42 verk. Friesenstr. 14, III. rechts.

Füllöfen, zwei eiserne, und 2-Zimmerofen, gefütterte Lederhandschuhe z. verk. Krüger.

Elektromotor, 4 PS, Schromühle verkauft Klüßing, Hohenthurm.

Geige mit Kast., Waschwanne, 70×100 Zentimeter, Brühfaß, Kesselbeckel, zu verkaufen (h Leiterstuhl, 4 Stuf., verkfl. Landwerkstraße 18a, II. (

Damen-Fahrrad, sehr gut erhalten, 25 Mk. verkauf. Bamme, Freiimfeldstr. 79

Waschmasch., elektr., 220 Volt, vorhanden, erhalten, Universalmotor, zu verkaufen. Angeb. V. 8819 HN-Ulrichstraße. (h

Schreibmasch. prima Zustand, Angebote L. 940 HN-Leipzigerstr. *

Sportwagen zu verk. Prinzenstraße 23, II. lks.

Bettstellen, zwei, mit großer Matratze zu verk. Zapfstraße 22 I. r.

Kinderwagen, eisenbeinfarbig, 15.—, verk. Mutzenweg 9, Rosengarten.

Inventar. Bäckerei-Lokalit., zu kaufen Jakob-Kaiser-Straße 4, sofort zu verkauf. Angeb. u. T. 8757 HN-Ulrichstr. *

Eisenbahn, Großanlage, Märklin, Spur 00, Zieh 2.5—5 Mtr., mit Landschaft, 9 Lok., 50 Wagen, 2 Stellwerke und viel Zubeh., Neuwert 1500,—, soll neu, für 1100,— z. verkaufen. Nachr. Reilstraße 1.

Ausziehtisch, rund, gebraucht, Eiche, 8—12 * Hindenburgstr. 16.

Radio-schrank, auf erh., mit Schallplattenübertrag. zu verk. Besichtig. Sonntag 9—14 Uhr * Torstr. 18, III. l.

Moderner Wohnzimm.-Tisch, tun. z. Ausziehen, gut erhalt., Wollfield Größe 44, brauch. wenig, 60, 8474 HN-Ulrichstraße. *

Wintermant. Gr. 44, gut erh., neuwert, schwarz, Geschäftsanzug, schl. Fig., zu verk. Flotwellstr. 19, III l.

Photo (Holzstand.) 9×12 und gr. Wintermant., fl. Herrengröße, zu verkauf. Brockhaus Nietleben, Adolf-Hitler-Str. 39a.

Verkaufe für Gastwirtschaft: 2 Stück. 1 Kordflasche (5 Liter), 1 Spiegel, 6 neuwertige farbige Tischdecken Flotwellstr. 19, III l.

Kinderwagen zu verk. Leipziger Chaussee 1, bei Krimm. *

Radio (Telefunken) mit Kurzwecher verk. Angebote A. 8527 HN-Ulrichstr.

Schmer eichener Bücherschrank

Schreibtisch, 4 Stühle, Kleiderschränke, Vertikos, Komm., Waschkommode m. Spiegel

Plüschsofa, Nähm., Schreibt., Schreibm.-Tische, Standuhr, Nachtt., Waschtisch, Flur-, Trum., Wirtsch., einzelne Spiegel, Tische, Stühle vk. Stropp, Geiststraße 32, nach Verkauf.

Schlafzimmer bett. Eiche, Nachttische und Waschtoil. m. Marmorplatte, gut erhalt., für 200 Mark zu verkaufen. Angeb. unt. C 8525 HN-Ulrichstraße.

Radio, 5 Röhren, Super, gebr., in 1a. Zustand, preiswert z. verkaufen heute nach 16 Uhr. Nappslider, Hindenburgstraße 9, Hof. *

Kaufgesuche

Kaufe guterh. Möbel, zahle gute Preise. Hirsch, St. Ulrichstr. 15.

Zahle gute Preise für guterh. Herr.-aarb., Schubkoff. Wäsche. Hirsch, St. Ulrichstr. 15.

Fahrrad sucht B. Schulz, Hdin.-Hindenburgstr. 32, Ruf 31303.

Vertikos, Büfetts, Kleiderschränke, Chaiselongues, Sofas, Schreibt., Spiegel usw., Herren-Kleider, Wäsche — Schuhe kauft u. verkauft **Holland,** Zapfenstr. 18.

Schreibmaschine gut erh., sucht Max Schultze Leipzigerstr. 56

Zahle höchste Preise Herrenkl. jed. Art, Schuhe, Stiefeln, Federbett., Bettwäsche, Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Silber, Porzellan, Bronzefiguren, Kristallsachen, Uhren, Gemälde, Antiquitäten, Teppiche, Gobelins, Perser, Brücken, Läufer, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Lampen, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Gewehre, Jagdgewehre, Pistolen, Revolver, Munition, Orden, Ehrenzeichen, Uniformen, Mützen, Helme, Fahnen, Bücher, Briefmarken, Münzen, Gemälde, Kunstgegenstände